Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden

Band: 8 (1997)

Artikel: Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600 :

Quellen

Autor: Saulle Hippenmeyer, Immacolata / Brunold, Ursus

Kapitel: Quellen Nr. 76-126

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirchenpfleger und Nachbarn von Schnaus rufen auf zur Spende von Almosen für den Neubau der Kirche St. Maria Magdalena und Sebastian.

Or. Pg., GA Schnaus Nr. 16. Siegel des Hanns Janig fehlt.

Allen vnd jegklichen geisthlichenn vnd wältlichen fürsten prelatenn graffen fryenn herren rittern vnd knåchten vögten amptlutten burgermeistern schulthessen richtern råtten vnd gemeinden der stått mårkten dörffern vnd sunst allen andern personen, in was wäsens vnd stäts die sind, den dan diser gegenwirtiger vnnser brief furkompt vnd gezeigt wirt, enbietend wir kilchen pfleger vnd gemein nachburen ze Schnaus¹ vnnser vndertånig wyllig dienst, als dan einem jeclichen von vns gepurt zů schriben, vnd thund kundt och allen vnd einem jeclichen in sunderheit, das vnnser kylch ze Schnaus, die gewycht ist in der ere des almächtigen gottes vnd der hochwirdigen muter Marie der himel kungin sant Maria Magdalena vnd sant Sebastians, die vast buwvellig gewäsen vnd noch grosen mangel ist darby an kelchen mesgwand an büchern altartücher vnd ander gotz zierd zů dem lob gottes, och das nechst vergangen jar die kylch nider gebrochen vnd ein gut teil wyder vff gemacht vnd doch noch nienent vollendet ist vnd still liegent beliben must, es sy dan, das erber from lut mit hilf vnd stur jres almusens dar zu beholfen syent, wan das ist, das vns nút vollencklicher an vnsrem end für getragenn noch genützen mag dan vnnsre gute werch, die wir hie in zyt der gnaden götlicher minn vnd liebi bruderlicher tru dem uttigklich begangen haben, wann das war ist, das wir durch almusen vnd gots gaben vnnser sunden gelediget werdent vnd sunderlich, wo dan dar mit der gotzdienst gefürdert vnd gemert wirdt. Dem nach haben wir für genomen vnd geschafft, got dem herren siner wyrdigen mûter Marie vnd den egnanten sinen lieben userwålten heilgenn ze wirde vnd zů lob, nach vnnserm vermőgen den, die jr heilig alműsen dar an geben haben oder noch furo geben werden, zu ewigem trost vnd heil vmb das heilig almůsen vs senden zů volpringung wie obståt, vnd bittend vch alle vnd vwer jegklichen besunder mit ernstlichem vlys vnd durch gots wyllen, das jr vch vnnser gegenwirtigbotten, die das heilig almusen an den egemelten buw samlen, beuolhen sin last in ewer heilig

¹ Schnaus, Kreis Ilanz,

almůsen senfftmůtigklich mitteilen, als jr des denne von got dem herren den lon jn ewigkeit enpfahen wellent. Das wellen wir mit vnnsern wylligen vmb ein jeden jn sunders gedienen zů dem lon, den der barmhertzigist got gibt. Vnd des zů warem vrkundt so haben wir obgnanten kylchen pfleger mit vlys erbetten den ersamenn Hannsen Janigken¹ der zyte landtrichter vnd aman jn der Grůb, das er sin eigen jnsigel, jm vnd sin erben one schaden, offenlich gehengt hat an disen brief. Der geben ist am XVI tag decembris anno XVt vndt XXII jar.

Nr. 77 31. Januar 1523

Rudolf von Marmels, Herr zu Haldenstein, und Fort Planta, Vogt zu Greifenstein, legen als Schiedsleute in einem Streit zwischen den Nachbarschaften Stugl und Latsch einerseits, und Bergün andererseits, nachdem eine Klage ersterer gegen letztere wegen Trennung von der Pfarrei Bergün vom Generalvikar von Chur zurückgewiesen worden war, die Pflichten des Pfarrers von Bergün gegenüber den zwei Filialgemeinden fest.

Or. Pg., GA Bergün Nr. 8. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 1, S. 84-86, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 201-203.

Nr. 78 16. März 1523

Die Nachbarschaften Flerden und Urmein und die Kirchenpfleger von St. Leonhard in Flerden gestatten der Gemeinde Tschappina die Ablösung ihres Teils an der Besoldung des Mesners in Flerden gegen Bezahlung von 13 Gulden.

Or. Pg., GA Tschappina Nr. 32. Siegel des Hartwig (Härtli) von Capaul abhangend.

Wir hie nach benempten nach buren vnd gemaind ze Flerden² vnd wir nachburen vnd gemaind ze Vrmåin³ vnd och wir kilchen vogt des lieben hailgen sant Lienhartz ze Flerden, ich Jan Augustin ze Flerden ietz amen

¹ Hans Janig, Landrichter des Grauen Bundes 1490/91, 1499/1500, 1502/03, 1505/06, 1517/18 und 1522/23.

² Flerden, Kreis Thusis.

³ Urmein, Kreis Thusis.

am Haintzenberg vnd Dumasch Degamånisch ze Vrmåin bekennend vergehend vnd tund kund offenlich fur vns vnser erben vnd fur all vnser nachkomenden, dz wir all einhellenklich vnd mit rat vnsers pfarers vf recht vnd redlich verkoft vnd ze koffen geben hand ze ainem rechten ståtten iemer ewigen werenden kof denen ersamen vnd fromen der gantzen gemaind in Tschapinen¹ vnd allen jren erben vnd nach komenden namlich den mesner lon, so die gemaind in Tschapinen bis her schuldig sind gesin sant Lienhartz kilchen ze Flerden, den hand wir inen ze koffen geben den selben mesner lon mit aller gerechtikait, wie sy den schuldig sind gesin, dz sy sőllend des nun fúrohin lutter quitt ledig vnd los sin vnd gantz lutter kraft los hin tod vnd ab sin vnd in da númer me schuldig sőlent sin ze geben. Vnd söllent wir die nach buren vnd gemainden ze Flerden vnd Vrmåin vnd vnser erben vnd nach komenden den mesner lon vnd dz mesner ampt zů sant Lienhartz kilchen versechen vnd versichren iemer ewengklich der gemeind in Tschapinen vnd jren erben vnd nachkomenden on allen kostung vnd schaden. Vnd ist der redlich ewig kof beschechen vmb dritzehen Rinsch guldin Churer muntz vnd werschaft, ie funf vnd drisg plabhart fur ain guldin ze raitten, des sy vns also bar vs gericht gewert vnd bezalt hand, dz vns des von inen wolbenugt hat. Vnd dar umb so enzuchent wir vns obgnantten verköffer vnd vnser erben vnd nach komenden des obgemålten mesner lons vnd aller der gerechtikait frihait aigenschaft vnd ansprach, so wir zu inen an dem mesner lon ie gehept hand, vnd setzend die obgnantten köffer vnd iro erben vnd nachkomenden des als in gantz stilliblich růwigs gewer vnd vollen gewalt also, dz sy sőlent darby beliben vnd gerûwet sin, vnd solent wir vnd vnser erben vnd nachkomenden dero von Tschapinen vnd jro erben vnd nach komenden vmb den kof, wie den obstat, recht gut getruw weren sin an allen enden vf gaistlich vnd weltlich gerichten, wo wen oder wie dik sy des iemer bedurffint, in vnsren kostung vnd on jren schaden als ze gutten truwen ongeuärt. Vnd des ze vrkund vnd meren vesten gutten sicherhait so hand wir die gemaind ze Flerden vnd ze Vrmåin oder ich Bastian Tschona ain guwig ze Flerden vnd ich Hans Kuni ain guwig ze Vrmain an statt der gemainden vnd ich Jan Augustin vnd ich Dumasch Degamenisch in vogti wisse wir alle gar ernstlich gebetten vnd erbetten den vesten junker Hårtwig von Capal² jetz

¹ Tschappina, Kreis Thusis.

² Hartwig (Härtli) von Capaul, Vogt zu Fürstenau 1492-1493 und wieder 1503-1524.

vogt ze Furschnow, dz er sin aigen insigel offenlich hat gehenkt an dissen brief, doch im vnd sinen erben on schaden. Geben ze mittem mertzen im jar als man zalt von der geburt Cristi tussend funf hundert vnd im dry vnd zwaintzigosten jar etc.

Nr. 79

Chur, 23. März 1523

Domdekan Donatus Iter und das Domkapitel von Chur bestätigen die nach langem Streit zwischen den Nachbarschaften S-chanf und Zuoz um das Bestattungsrecht in S-chanf durch die Vermittlung ehrbarer Männer getroffene Vereinbarung, wonach der Kapelle in S-chanf alle Pfarrechte eingeräumt werden.

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 58. Siegel des Domkapitels Chur fehlt.

Nos Donatus Iter¹ decanus totumque capitulum ecclesie cathedralis Churiensis universis et singulis has litteras inspecturis lecturis seu legi audituris presentibus et posteris noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Noveritis noverintque universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod anno et die, quibus data presencium subscribitur, constitutis coram nobis honorabilibus ac circumspectis viris Joanne Baptista de Salicibus vicario perpetuo ecclesie nostre parrochialis in Zutz² Curiensis diocesis sue ac honestis Martino Jos et Jacobo Plider tocius communitatis ibidem nominibus et Anthonio Trauiers clerico dicte diocesis procuratore seu nuncio a communitate in Schgamffs³ ad subscripta peragenda specialiter, uti asseruerunt, deputatis proposuerunt ac unanimiter allegarunt, quomodo et qualiter ipsi per certos proxime transcursos annos nonnullas lites et discordias occasione iuris sepeliendi in cimiterio capelle in Schgamffs dicte parrochiali ecclesie in Zutz filialiter subiecte contigue invicem habuissent eapropterque non parvos sustinuissent labores expensas et fatigia, quibus iidem tandem obviare cupientes litesque ac discordias et inimicicias inter partes hucusque habitas et forsan in futurum, in quantum causa huiusmodi amicabiliter non concordaretur, habendas penitus sopire et abolire volentes, nuper se invicem medio bonorum virorum ami-

¹ Donat Iter, Domdekan des Bistums Chur 1505-1526.

² Zuoz, Kreis Oberengadin.

³ S-chanf, Kreis Oberengadin.

cabiliter composuerint his videlicet mediis et punctis, quod communitas singulique incole villagii Schgamffs habere deberent atque perpetuis futuris temporibus debeant liberum ius corpora eorundem incolarum ex hac luce migrancium in dicto eorum cimiterio sepeliendi absque impedimento et contradictione quorumcumque. Item quod eadem communitas et singuli dicti villagii incole in dicta ipsorum capella simili perpetuo futuro tempore quibuscumque diebus festis per totum anni circulum occurrentibus eciam quatuor festivitatibus maioribus et presertim his diebus, quibus ab antiquo ecclesiam ipsorum matricem in Zutz visitare habuerunt, verbum dei missas mandataque ecclesie et superiorum ac quelibet alia divina officia sacramentaque habere et licite percipere possint et valeant absque tamen nostrorum decani ac capituli et cuiuscumque pro tempore vicarii in Zutz preiudicio et detrimento. Insuper convenerint insimul ac amicabiliter composuerint, quod quilibet pro tempore vicarius dicte ecclesie parrochialis in Zutz in quatuor principalioribus festivitatibus omnium animarum palmarum parasceves et quibuslibet diebus, quibus subditi in Schgamffs communicant necnon quibuscumque aliis diebus festis, per quos iidem subditi ex consuetudine ab antiquo introducta ecclesiam matricem in Zutz tenebantur visitare, sepescriptam capellam ipsorum in Schgamffs accedere oblationesque illic charitative contributas per se vel alium per ipsum ad hoc deputatum seu deputandum libere et licite percipere ac imbursare possit et debeat perpetuis futuris temporibus sine impedimento cuiuscumque. Et quo quilibet sentire possit partes huiusmodi pacem et concordiam ita prout premittitur facere voluisse ac velle, de presenti altera ipsarum videlicet communitas in Schgamffs altere videlicet communitati in Zutz omnes et singulas expensas, in quibus eadem communitas in Zutz communitati in Schgamffs occasione sepulture, super qua solum inter partes lis et contraversia fuit, condemnata extiterat, non vi nec dolo aut quavis alia sinistra machinatione circumventa, sed sponte libere ac solenniter vigore dicte concordie inter partes facte et inite remiserit ac remittat de presenti ita, quod easdem expensas nullis unquam futuris temporibus repetere velit nec possit auta) debeat. Unde iidem exponentes nomine dictarum communitatum nos uti veros dicte ecclesie parrochialis in Zutz rectores, quatenus concordie et ordinationi modo prescripto peractis consensum nostrum adhiberemus easque approbaremus, debita cum instancia requisiverunt. Nos igitur dictorum communitatum pacem et concordiam confovere cupientes, ordinacionem et concordiam eiusmodi laudantes, easdem consensu nostro

expresso adhibito, quantum de iure possumus, ratificavimus et approbavimus ratificamusque et approbamus per presentes, nec hanc tamen nostram ratificacionem et approbacionem nolumus nec intendimus iuribus nobis uti rectoribus pretacte ecclesie seu eiusdem pro tempore vicario ab antiquo quomodolibet competentibus in aliquo derogare, verum eadem semper salva et illesa manere volumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes sigillo capituli nostri appenso communiri fecimus. Datum in ecclesia nostra cathedrali Churiensi loco capitulari solito, anno domini millesimo quingentesimo vigesimotercio, die vigesimatercia mensis marcii, indicione undecima.

a) aut versehentlich wiederholt.

Nr. 80

Stampa, 1. Mai 1523

Gualdo, Stampa und Coltura schliessen mit dem Priester Urban de Prepositis einen Dienstvertrag zwecks Versehung der Kirchen St. Georg in Borgonovo und St. Peter in Coltura, wobei ein jährlicher Lohn von 9 Gulden und 10 grossi vereinbart wird.

Or. Pg., Gerichts A Obporta (Vicosoprano), Nr.99. Notariatszeichen u. Schrift Felix Stupas.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ipsius millessimo quingentessimo vigesimo tertio, indictione undecima, die veneris primo mensis may. Ser Jan filius ser Nuttini de la Stampa, ser Pol filius condam ser Janni ser Anthonii de la Stampa, ser Anthonius filius condam ser Fransch de la Stampa, Dominicus filius condam Baldin Deng de Cadlott, Jan filius Janni Tuniacka, Jan filius condam Thung Madig de Migettis, Jan filius condam Alberti Stecker, Jan filius condam Jacobi la Nolla, Thomas et Bernardus fratres et filii condam Janni de Montaczio¹, omnes simul et semel facientes eorum propriis nominibus ac nomine totius vicinitatis Gualdi² la Stampa³ et Cultura⁴, pro quibus hominibus de dictas villas suprascripti homines simul et semel promiserunt sub obligatione omnium suorum bonorum

¹ Muntac, Gem. Stampa.

² Gualdo, Gem. Vicosoprano.

³ Stampa, Kreis Bergell.

⁴ Coltura, Gem. Stampa.

presencium et futurorum ipsos facere esse et permanere contenti et confessi in hoc instrumento prout inferius declarabit etc. cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse pro una parte et venerabilis dominus Vrbanus filius condam ser Guspari de Prepositis de Vicosuprano¹ tunc temporis sacellanus capella^{a)} sancti Jeorii² et capella^{a)} sancti Petri³ vallis Bregallie episcopatus Curiensis pro altera parte de eorum amicabili compositione sic inter sese convenerunt, quod omnia instrumenta omnia pacta et obligationes et omnes fictos perpetualiter obligatos ante tempora, dum ipsi vicini posuerunt dictum dominum Vrbanum in posessione de dictas capellas, decetero sint et esse debeant nunc et infuturum perpetualiter vana cassa nulla et nullius valoris cum tali condictione, quod suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura decetero sint et esse debeant obligati dare et solvere omni [a]nnob) in festo sancti Martini suprascripto domino Vrbano florenos Renenses novem et grossos decem denariorum numeratorum ficti, donec idem dominus Vrbanus vixerit et percantaverit dictas sacellas sanctorum Jeorii et Petri, etiam cum tali pacto et condictione, quod suprascripti vicini de Gualdo la Stampa et Cultura sint et esse debeant obligati habere tenere ipsum dominum Vrbanum in sacellanum donec ipse v[i]xerit et ipsum defendere ab omnibus personis, qui eum voluerint perturbare et expellere a dictas sacellas^{c)}, cum omnibus eorum propriis dampnis expensis et interesse et semper sine dampnis expensis nec interesse dicti domini Vrbani. Actum apud sanctum Jeorium in stuba ipsius domini Vrbani. Et ibi fuerunt omnes suprascripti homines de Gualdo la Stampa et Cultura ut supra omnes noti et fide digni.

(ST.) Et ego Felix Stupa notarius publicus vallis Bregallie hoc pactum et conventionem de petitione ambarum partium fideliter et breviter tradidi et scripsi et me subsignavi in fidem premissorum.

Nr. 81 [um 1524]

Eingabe der Pfarrgemeinde Tamins an den Bischof von Chur in ihrem Streit mit dem Pfarrer Hans Wolfray.

a) Richtig capellæ. - b) Loch im Pergament. - c) Richtig dictis sacellis.

¹ Vicosoprano, Kreis Bergell.

² Kirche St. Georg in Borgonovo, Gem. Stampa.

³ Kapelle zu Coltura.

Abschrift, BAC. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 2, S. 87-88, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 204-205.

Nr. 82

Laax, 22. Juli 1525

Die Nachbarschaft Laax stiftet in der kurz zuvor von Sagogn getrennten und zur eigenen Pfarrkirche erhobenen Kirche in Laax eine Pfründe unter Festlegung der Einkünfte des Pfarrers sowie seiner Rechte und Pflichten.

Or. Pg., GA Laax Nr. 15. Siegel der Gemeinde Laax fehlt. Dazu Affix der bischöflichen Bestätigung vom 21. August 1525 in lat. Sprache.

In namen der heiligenn vnntzertheilbaren dryualtigkeitt amenn. Kunndth vnnd wissend sye allen vnnd yeden, so disen offen brieff sehend oder herend lesen, das wir diss nachbenemptten Hanns Cunraw diser zytt aman, die fryen vnnd gantz gemaind zu Laxs1 Churer bistumbs, demnach vnnd wir sampt vnnser capell durch den erwirdigen heren N. vicarien zu Chur vnnsern ordenlichen richtter von ainer pfarr zu Sagens² rechtlichen geschidiget vnnd vnnss ain aigne pfar zu stifften vnnd vff zerichtten erlaupt ist, haben wir betrachttet, das vnnss armen zergengklichen menschen, so in disem yamerthal der berueffung dess almechtigen ewigen gottes erwartten, nichts höher züstat vnnd von ym gebotten ist, dan das wir sein lob eer glori vnnd liebe am ersten vnnd darnach vnnsers neben mentschen nutz hail vnnd frumen vss allen vnnsern krefften suchen vnnd furderen. Hierumb vnnd damitt der almechtig ewig gott ynn vnnd durch vnns angepettet geliept vnnd gelopt, sin vsserweltte wirdigste vnnd rainiste mutter vnnd iunckfrow Maria, ouch alle hymmelschliche burger vnnd hailigen gottes geert vnnd geprisen, darzů alle glaubige seelen getrost vnnd wir vnnd vnnser nachkomen sampt allen christglaubigen mentschen, so zu vnnss wandln, mitt dem wortt gottes gespyst vnnd mitt den hailigen sacramentten nach christenlicher ordnung tod vnnd lebendig dester komenlicher versehen werden, so haben wir vorgemelt aman fryen vnnd gemaind mitt gunst wissen vnnd willen dess erwirdigen vatters her Theodulen³ vss gottlicher fursehung abbts dess gotshuss sannt Lucius by vnnd vssert der

¹ Laax, Kreis Ilanz.

² Sagogn, Kreis Ilanz.

³ Theodul Schlegel, Abt des Klosters St. Luzi in Chur 1515-1529.

statt Chur gelegen vnnsers gnedigen heren als patron vnnd lehenheren gedachtter vnnserer pfarkilchen von newem vffgericht gestifft gewidmet vnnd begabt, stifften ouch widmen vnnd begaben die yetzunder nach dem aller besten in krafft ditz brieffs mitt den hiernach geschribnen giettern vnnd gultten: Namlich vnnd zum ersten huss vnnd hoff, so vnntzher ain caplan zu Lax sampt allen zugehorden ingehept hata). Item ain mansmat riett, stost obnen an juncker Alexanders vom Joch gut, vnden an juncker Hansen von Joch gutt. Item aber ain mansmat wisen genant Dunploun, stost vnden vnnd oben an erstgemelts juncker Hansen gietter. Item vier mansmat wisen vff dem berg Taraus genant, stost gegen vffgang der sunnen an amman Jan Conrowen gut vnnd gegen nidergang an bach. Item ain stucklin wisen zu Taraus, stost an Jann Conrawen gutt. Item noch ain stucklin wisen genant Platta Gotschna, stost ouch an Jan Conrawn. Item vff Planckanus tzway stucklin wisen, thund baid ain mansmadt. Item den hannff vnnd kelber zehenden, jarzitt vnnd denckzedell thund zu gemainen jaren vnngeuarlich tzwaintzig Reinisch guldin. Item von sannt Jacobs capell¹ iarlichen sechs landguldin lutt aines brieffs, so darumb vffgericht ist. Item Lutzi Påder gilt iarlichen ain landtguldin vnnd ainliff plaphart versichert vff sinem huss hof vnnd bomgartten zu vnderst ym dorff Lax gelegen. Item Tomasch Bargier gibt järlich ain landtguldin vnnd tzwelff plaphart, sind versichert vff ain bomgartten, stost morgenhalb an Christen Schmids gutt, abenthalb an sein des Tomaschn hoffstatt. Me tzwaintzig plaphart von synes vatters wegen, synd versichert vff sein huss zu Lax vnden ym dorff, die dan die erben samenthafft bezalen sollen. Item maister Christa Schmid gibt iarlich acht plaphart, synd versichert vff ain mal agker Růdient genant, stost morgenthalb ann Marx vom Joch gůtt, abenthalb an die gassen. Item Michl Michlen kind gend iarlich sechs plaphart ab yerem huss vnnd hof. Item Gabriel gibt iårlich ain land guldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart ackers, stost morgenthalb an ain gutt Buwarckas genant. Item Jann Pitschen de Casty gibt iarlich ain landtguldin, ist vff synem huss vnnd hof versichert. Item Jan Blasch gibt iarlich tzwaintzigvndvier plaphart ab synem huss vnnd hof ym dorff zu Lax gelegen. Item junckher Marx vom Joch gibt iårlich tzwen landtguldin vnnd sibentzehen plaphart, synd versichert vff tzway mall agkers, die da stossen oberhalb an junckher Hansen von Joch gietter vnnd vnden an Thomasch Bargieren gut,

¹ Kapelle St. Jacob, Laax.

vnnd vff tzwayen karalen wisen, stossent oberthalb ann Jann Plåsen, vnnderhalb an bach. Item Rysch Jacob gibt iårlich sibenthalben landguldin, synd versichert vff synem huss vnnd hoff, vnnd dryen karal wisen vff Wallbolma, stossen morgenthalb an vorgedachts junckher Alexanders vom Joch, obenthalb an Thomasch Burgieren gietter, vnnd ainer halben iuchart ackers, stost morgenthalb an die allmaind, abends an Blasch Bernharden gut. Item junckher Hannss vom Joch gibt iårlich dry landtguldin, synd vff synem huss vnd hof zu Lax versichert. Item Martin Råget vnnd syn schwester gend iårlich acht plaphart, synnd versichert vff aim karal wisen gelegen vff Praw Majur, stost morgen an Lumbrisers, abends an Alexanders vom Joch gietter. Item Peter Ragett gibt iårlich vier plaphart, synd versicher[t] vff synem huss vnnd hof zu Lax. Item Clauw Conraw gibt iårlich ain landguldin, ist versichert vff ainerhalben iuchart agkers in Clauennatz, stost vnnden an widem vnnd oben an die almain. Item Conraw Conrayen kinder gend iarlich ain land guldin ab yerem huss vnd hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item junckher Alexander vom Joch gibt iårlichen anderhalben landguldin ab tzwayen mal agkers in Kuwaschies, stossen morgen ann den widumb vnnd abends an der gemaind gietter, so yetzunder dess gerichts waibel inhatt vnnd nutzett. Item ich vorgemeltter aman Jan Conrauw gib iarlichen dry land guldin, synd versichert vff ainem iuchert ackers in Rumbss gelegen, stost morgen an Mathissen gutt, abends an Claw Cunrayen gutt. Item Baltzar waibel gitt iarlichen tzwelff plaphart, synd versichert vff tzwayen hofstetten vnder vnnd ober synem hus gelegen, darzu alwegen ym dritten iar ain vierttll korns. Item Ott Claw Ostwerter gibt iårlich ain Reinischen guldin vnnd viertzehen plaphart von syner schwester wegen, synd versichert vff irem huss hoff vnnd ainem krutgartten. Item Jann Jenutt gibt iarlichen anderhalben land guldin, synd versichert vff tzwayen malen acker Widm Plauwn genant, stossen an brunen vnnd bederhalb an junckher Hansen von Jochs gietter. Item der Joannes gibt iarlich ain land guldin vnnd dry crutzer, synd versichert vff dry mal ackers Widem Plauwn, stossend morgenthalb an offt gemelts Alexanders vom Joch gut vnnd abends an Michl Burgieren. Item Crist Tisuntz gibt iårlich acht crutzer ab sinem hus vnnd hoff. Item Otmar Schnider gibt iarlichen tzwaintzig vnnd vier plaphart ab synem huss hoff vnnd ainem bomgartten darneben. Item Rudolf ain

plaphart ab sinem hus vnnd hoff. Item Crist Murtschick gibt iarlichen vier plaphart ab ainem stuck wisen vnnder synem hus in Murtschick¹. Item Matheu Welttin gibt ain landtguldin nach lutt brieff vnnd sigel darumb vffgericht. Item Jan Ginal gibt iarlichen ain landtguldin, ist versichert vff ain iuchart ackers in Widem Plauwn, stost morgenthalb an Jan Gynutten, abends an die almain. Item Lutzin Conray gibt iarlichen ain landt guldin, ist versichert vff syn aigen hus vnnd hof ym dorff Lax. Item Jan Saffren gibt iårlichen ain land guldin, ist versichert vff syn hus vnnd hoff. Item Jan Thổni gibt iårlichen acht plaphart ab synem aigen gutt Lieppies genant, ligt vnder dem dorff vnnd stost an die stras vnnd die almaind. Item Hans Jos gibt iårlichen dry crutzer, synd versichert vff ain gutt haist Praw Duwal, stost morgenthalb an die almaind, abenthalb an sein aigen gutt. Item Bernhart Blasch gib iårlich tzwen landtguldin, sind versichert vff ainhalb juchart ackers in Galieurss, stost morgenthalb an Lutzin Påders gutt, abenthalb an die gassen, vnnd vff tzwen karal wisen in Praw Maiur, stossent morgenthalb ann junckher Hansen vom Joch vnnd abenthalb an dess waibels gutt. Item der iung Blasch mastral gibt iarlichen anderhalben landt guldin, synd versichert vff ain halb iuchert ackers Entemgasty, stossent morgenthalb an Jan Ginalen gutt, abenthalb an die almaindt. Item Tomaschutten erben geben iarlich vier plaphart ab hus vnnd hof. Item Jan Jelin gibt iarlich sechs plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item Jan Durischen erben gendt tzwen crutzer ab synem huss vnd hoff. Item der Gschier gibt iårlich tzwaintzig plaphart ab synem hus vnnd hoff. Item mastral Seeman gibt iarlichen ain landt guldin. Item Jan de Capaul gibt iarlichen vier plaphart, sind versichert vff ainem gut genant Plonatsch, stost morgenthalb an Jörg Baduffs, abenthalb an Jan de Lombrins² gietter. Item maister Hainrich schüster gibt iårlichen tzwen crutzer. Sollich vorgemelt gietter zinss rentt vnnd gultten soll vnnd mag ain ieder vnnser pfarrer, so dan ye zu zitten by vnnss sein wirtt, nutzen niessen vnnd geprauchen erlichen nach synem willen vnnd wolgefallen. Vnnd so aber sich begebe yber kurtz oder lang zeytt, das wir vorgemeltten oder ainer oder mer vnnder vnnss oder vnnsern nachkumen vorangezaigt zins rent vnnd gultt nitt, wie wir sollen, bezaltten, als dan hatt ain ieder pfarrer vollen gwalt macht vnnd gut rechtt, wider vnnss oder vnnser nachkumen hierumb

¹ Murschetg, Gem. Laax.

² Lumbrein, Kreis Lugnez.

rechtlichen zu ersuchen vnnd vnns vnnd vnnser nachkumen an vorangezaigtten giettern vnnd vnnderpfanden, wie in verlangt, mitt recht gaistlichem oder weltlichem so lang vnnd vil anzegriffen ze notten vnnd zu pfenden, bis es synes zins vnnd alles schadens, so er darum erlitten hett, gentzlich on all sein costen ussgericht vnnd bezalt wirt. Hergegenn wollen wir ordnen ouch vnnd setzen, das nun hinfur ymer ewigklich, so offt dan sollich vnnser pfarr ledig wirt, der vorgemelt her zu sant Lucin oder syne nachkomen gut macht vnnd gwalt haben, vnnss ainen anderen ersamen zuchtigen priester seins conuents oder sunst ain, der gutter sitten namens wandels vnnd lumdens sy, zugeben vnnd wir yn anzunemen schuldig syend nach aller form gewonhait vnnd gerechtigkaitt, wie bissher die pfar Sagens ouch vom gotshus sant Lucin versehen ist, vnnd wir ouch sollichs offtgedachttem heren abbt vnnd synem conuent zugesagt vnnd verhaissen hand, wölchen er dan ainem bischoff oder vicari zu Chur vff sollich pfar, wie sich gepurt, doch mit vorwissen rat vnnd willen der gantzen gmaind zu Lax, presentieren soll zu inuestieren. Vnnd wan ainer also presentiert inuestiert vnnd bestet wirt, so soll er von stund an zu vnns in das gewonlich pfarhus ziehen vnnd alda vnnd sunst niendert personlich sitzen wonen vnnd hus haltten, darzu vnnss mitt predigen singen vnnd lesen, ouch allem dem jhenigen, so die seelsorg erfordert vnnd ainem pfarrer zůstat, tod vnnd lebendig mitt höchstem vleyss vnnd sorg, wie er dan gott dem almechtigen rechnung darumb, wie er dan schuldig ist, geben will, eigner person versehen vnnd sollich pfrund nit resignieren hingeben vertuschen oder manncherlay ander weg verenderen on gemelts vnnsers heren abts dess lehenheren wissen vnnd willen. Ob aber ye ain pfarrer durch yetz erzelt oder ander weg verlasen vnnd selbs nitt behaltten wolt, so soll er die selb in gedachts heren zu sant Lutzin oder syner nachkumen handen widerumb fry ledig vnbeschwert zustehen vnnd ybergeben. Item er sol ouch das pfarhus sampt allen andern der pfar zugehörenden giettern in guttem zimlichem gebw tach vnnd gmach wesen vnnd eeren vor schaden vnnd abgang getreuwlich ersetzen bewaren vnnd verhietten, die zins vnd gult vorgemelt getrewlich handthaben, die nitt verenderen versetzen noch verkauffen oder verendert versetzt oder verkaufft ze werden bewilligen on vnnser der nachpawrn zu Lax vnnd offt gedachts vnnsers heren abbts gunst wissen vnnd willen, alles getreulich vnnd vngeuarlich. Bitten hieruff demuettigklich den hochwirdigen fursten vnnd heren her Paulsen¹ bischoffen zu Chur vnnseren gnedigen heren vnnd syner gnaden in gaistlichen sachen gemain vicarien, dise vnnser pfarr vnnd dero stifftung vnnd bewidmung gnedigklich zu bestetgigen confirmieren vnnd bekrefftigen. Dess alles zu vrkundt vnnd warer vester vnnd ewiger sicherhaitt haben wir vnnser der fryen vnnd gantzer gemaind gewonlich jnsigel offenlich an disen brieff gehengkt. Der geben ist zu Lax am tzwen vnnd tzwaintzigsten tag hewmonts nach Christi vnnsers heren purt gezålt funfftzehenhundert tzwaintzig vnnd funff iar.

a) Es folgen anderthalb Zeilen durchgestrichen, deren Text nicht identifizierbar ist.

Nr. 83

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, trennt auf Verlangen der Nachbarschaft Luven die dortige Kirche von der Pfarrkirche St. Martin zu Ilanz und verpflichtet die Luvener zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von vier Schilling Wert Korn an die Ilanzer Pfründe.

Kopie, StAGR B 2107, Willische Dokumentensammlung von 1732, S. 1307-1310. Druck (nach fehlerhafter Abschrift aus dem Kopialbuch im StadtA Ilanz): H. BERTOGG, Beiträge, S. 128-130.

Jch Hanß von Capaul² dieser zeit landtrichter im Oberen Pundt bekenn offentlich vnd thue kundt allermänniglich mit diesem brief, das ich auf heüt sinns dato zu Jlantz an gewohnlicher gerichts statt offentlich zu gericht gesessen bin von gewalt und befehlens wegen gemeinen pundts. Kammen da für mich vnd verbanneten gericht die pfrunden ze entscheiden der Rischli und Jonn Davilla von Lufis³ mit gemeinen nachpauren mit ihren recht erlaubten fürsprechen Vlrich Berchter⁴ alt landtrichter von Tisentis vnd klagten hin zu denen von Jlantz vnd dem pfarrherr auf meinung, wie sie bishar einen pfarer gehebt haben, der seige vor mahls zu St.

¹ Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

² Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

³ Luven, Kreis Ilanz.

⁴ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.

Martin¹ gesessen, vnd aber jetzo viel jahr, so seigen die kirch herren zu Jlantz gesessen, vnd was sie seinen bedurffen, haben sie ihne zu Jlantz hohlen müessen, dasß sie nit weiter denn gen St. Marty zu gahn schuldig gewessen wehren, darum sie nit mehr erleiden wollen noch mögen. Vnd die weile die land gesetzt haben, daß ein pfarer ein pfarr benügen lassen solle daselbst wohnen, so seigen sie, die es an leib und guet vermögen und vast nothtürfftig seigent, und wollen ein eignen pfarer anstellen und lohnen, der bey ihnen sitze, sie treülich versehe, darmit niemand versaumt werde und ihnen zu weltsch predige, dann zu Jlantz predige mann vast in teütsch. Und seige vormahls daselbsten auch ein pfarrkirchen gsinn und haben alle pfarrliche recht je und je gebraucht mit allen dingen, und seige auch ein alt harkommen, dann die herren von Castelberg, die ligen da oben vergraben vnd der zehenden der vier höffen Arms², Walaulta³, Wallcafrida4 usw., und die selben gen Luffis gehört haben. Begehrt an mir richter vnd gericht, man solte Jlantzer darzu weissen, dz sie sie ledig liessend, dann es ein weiten schwären weg währe, viel volckhs zu versehen, alt lüth, schwangere weiber, die es nit erzeügen möchten vnd vast mißlich in nöthen denn pfarer zu haben, ehe dann sie ihne tag und nachts hinauff brächtent und dz sie selbs ein priester habent vnd dingen möchten, dem sie auch selbsten ehrlich besolden wollen, dann Jlantzer reich und mächtig wären und ihren pfarer selbsten belohnen solten vnd möchten, dann vß dennen vrsachen sie dickh vnd viel eigen priester aus anderem ihrem guet hand müessen anstellen vnd bezahlen. Vnd wo Jlantzer da wider wolten reden, so wolten sie weissen oder glauben, wie recht were. Da stuenden in dz recht herr Wolff Paptist kirhherr, Hanssenmann Schmidt werckhmeister, Weincentz Joß bannermeister und andere burger von Jlantz an statt gemeiner nachpauren von Jlantz Flandt⁵ vnd Straden⁶ mit ihren recht erlaubten fürsprechen aman Moretz⁷ alt landrichter antwortende, sie befrömbde der klag, dann sie wüssen nit anders, dann es je und je ein pfar gsin seye, vnd lige die pfar in rechter mittlödi männiglichem zu guet, vnd seige ein kirch herr allwegen zu Jlantz ge-

¹ Kirche St. Martin ob Ilanz.

² Armsch, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen, Kreis Ruis.

³ Valata, Gem. Obersaxen.

⁴ Cavrida, abgegangener Hof, Gem. Obersaxen.

⁵ Flond, Kreis Ilanz.

⁶ Strada, Gem. Ilanz.

⁷ Moritz Jenni/Henni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

sessen, und solte mann aus einer jeglichen kirchen ein pfarr machen, so wurden armm leüth vast beschwärdt, desß sie doch nit hoffent, dann ihre vorderen solches zu dickern mahl versucht haben, und habe ein kirchherr sie mit recht vrthel vnd anders bey der gemelter pfrund behebt, darumb sie brieff vnd siegel zeigten, und habent sie denn pfarrherren zu St. Marty ze sitzen nie geirret und noch nicht irren wollen. Vnd wan er da obnen sasse, so hetten sie ihne nächer dann Jlantzer, dann sie ihne rüffen möchten alle stund und wüssent auch nicht, daß da iemand versaumbt worden seige, so seyge ein gueter ringer weg, daß mann den selben alle zeit gahn vnd fahren mög, und seige anderstwo wohl böser z'fahren soummer vnd winters zeit, vnd bleibe mann doch bey einanderen. Darbey wann es mangel an priester werden solte, wie etwann vormahls auch gsinn seige, so müessen sie doch wieder zusammen werffen, daß sich doch vast übel sich geben wurde. Darzu sagten Flander, solten sich Luffiser sönderen vnd Jlantzer auch hin ab stellen, so wurde die pfarr gantz beraubt vnd der gottesdienst geminderet, der doch am allermeisten in die pfarr gebraucht werden solte. Darbey so gebe der pundts brieff zu, einen jeden bey seinen alten rechten und gueten harkommen beliben lassen, darbey zu beliben vermeinent und der klag geantwortet hahn, vnd satzten es also hin zu recht. Da ward der zug auf den stoß begehrt und geführt auch besichtiget und satzten Luffiser, was gilts sie jährlichen ihrem priester geben wolten und möchtent, darmit er ein ehrlich auskommen hette. Desß fragte ich vorgemelter landtrichter des rechtes einer vrthel vmb auf denn eydt, vnd nach klag antwort red und widerredt, nach sag frommer leüthen, als die brief verlesen wurden vnd der stosß eigentlich besichtigt ward und nach allem handel, so in dz recht kommen ist, gab recht, mann solte Luffiser die wahl geben, ob sie denn Jlantzeren vier schillig werth korn jährlich zins ab ihrem grossen zechenden geben wolten oder noch bey ihnen sein vnd erwarten, dz der pfarer ihnen darwider schuldig sein wurde. Da sagten sie, sie wolten lieber gescheiden sein und die vier schilling werth korn jährlich geben. Da ward weither mit vrthel erkennt, die weil sie daß für die wahl genommen habent, so sollen sie von den Jlantzern aller pfarrlicher recht entscheiden vnd gesönderet sein und ihro eigen kirch herr vnd pfarr haben, derselben gebraüchen vnd dem kirch herr zu Jlantz jährlich vnd einen ieden jahrs allein und besonder auf dz neüjahr richten vnd geben müessen vier schillig werth guet saubers gerste korn Churer mäß. Wo dz aber nit also geben wurde, so möchten sie von dem kirch her oder kirchen vögt zu Lufis ein

ziechen nach landtsrecht in der Gruob biß kein neües der articklen halb gemacht wurde am zechenden. Wo aber die selben veränderet wurden, behalten wir jeden seine recht für dieses zu anzeigung, daß es ein pfar gsinn seige. Dieser vrthel begehrten ihnen die von Luffis ein vrkhundt vom rechten, der ihnen in ihren kosten vnder vnsers Grauwen Pundts eigen jnsigel zu geben erkennt war. Vnd desß zu warem vesten vrkhundt so hahn jch vorgemelter landtrichter vnsers landts eigen jnsigel offentlich gehenkt an disen brieff alles von desß rechtens wegen, doch mir dem gericht und gemeinen pundt allen vnsern erben ohne schaden. Der geben ward des jahrs als mann zelt von Christi geburth 1526.

NB. Jeder schillig wehrt korn thut auß machen acht viertel. Item ieglicher schillig wehrt käß ist 36 krinnen zu rechnen.

Nr. 84 25. Mai 1526

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Duvin von der Pfarrkirche St. Vinzenz in Pleif aus.

Or. Pg., GA Duvin Nr. 4. Siegel des Grauen Bundes abhangend. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 126-128.

Jch Hanns von Kapaull¹, der zytte landtrichter jm Obrenn Punth bekenn offenlich vnd thůn kunth aller mengklich, das jch vff hütt dato dis brieffs von gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben herren mit sampt den zuuerordnotten recht sprechern vnd zu gesetzten zu Jlanntz an gewonlicher gericht statd offennlich zu gericht gesessen bin vnd ouch von des rechten wegen besessen han. Kamen allda für mich vnd offenem verpannem gericht, alls das rechtlichen erkennt wardt, die ersamen her Theodoro vnd ettliche nachpuren an stad gemeiner nachpuren von Duwin² mit jerem recht erlopten fürsprechen Vlrich Berchtold³ vnd klegtten hin zů her Andrissen⁴ pfarrer zů Pleff vnd gemein pfarrs lůtt da selbs jn Lugnitz vff meynung, wie sy dann jerlich dem pfarrer von Pleff ein grosse gůlt geben

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

² Duvin, Kreis Lugnez.

³ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26 und 1528/29.

⁴ Andreas Zigka, Pfarrer von St. Vinzenz in Pleif, Gem. Vella.

müsen, das man sy verseche. Nun so syge Lugnitz ein wytte landtschafft, vnd wen es, da gott vor sy, gotz gwalt in vyell, so mochten sy versumbt werden, vnd kem dauon, das vor zytten wenig priestren vnd wenig volck zu versechen gsin syge. Des halben sy bewegt werden vs großer notturfft vnd haben ein eigne meß gestifft vff jero eygnen guttren darumb, das sy ein eygnen priester haben mögen, der sy in allweg versech vnd versorge, dann es sy mengklichem woll zů wůssen, wie sy beschwert syen, gen Pleff allzytt vnd in alweg zů gan, wan es vast ein wytten schweren weg sy sorgklich von riffy wasser vnd ander treffenliche beschwernus, darmit alt krangk lutt tragent wybren jung lutt vnd solich stras von schneß vnd ander vngewytter halben nit bruchen noch varren mögen, des halben ettwan lutt versumbt worden syen vnd nocha) versumbt werden möchten, des halben sy vast geursachett werden, jre kilchen von der pfarr zu Pleff zu sundern vnd zu entscheiden vnd mit jero wydem zehenden vnd anders, so zů der pfar gehörth, ein eygnen pfarrer zu erwöllen vnd vff zeneem, darmit sy versorgt vnd versechen werden mit messen predigen thouffen bichten vnd andere cristenliche ordnung, wie sy dan bedorffen. Darnebent so sy ein lantschafft Lugnitz woll so groß vnd woll mugen, das sy einen eygnen pfarrer haben vnd erneren mögen one sy. Des glichen wöllen sy ouch jren eygnen pfarrer haben, dem ein erlich narung vnd vs komen geben vnd besolden nach in hallt der nuwen artiklen. Somlichs haben sy zum dickren mall ain pfarrer vnd sine vnderthanenn begerth, das sy erliessen. Das habe nie mögen beschen, darumb sy mit recht an jenen haben müsen ersüchen. Begerten an mir vnd am gericht, man solte sy vnder wysen, das sy sy noch güttlichen vnder wysen, das man sy ein eygnen pfarrer vnd alle pfarliche recht haben vnd gepruchen lasse. Wo sy aber her Andris vnd sine vnderthanen dar wyder reden, das ir clag nit also sy, so wollen Duwiner wysen oder glouben, wie recht sy. Dů stůndent jn das recht her Andris pfarrer zů Pleff, vogt Josepf vnd ettliche ander an stad vnd jnnamen gemeiner pfarsgnossen mit jerem recht erlobten fürsprechen Moretz Jenni¹ jetz aman an dem Vbersachsen² antwurtende, sy befromde der clag, ja sy reden nit darwyder, wie es ein schweren kilchweg sy vnd sorgklich ettwan hinab zů komen, jedoch so wüssen sy nit, das da jemans vtzit versumbtt worden sy, insonderlich so syen sy alwegen nach gutter notturfft ver-

¹ Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31 und 1533/34.

² Obersaxen, Kreis Ruis.

sechen. Vnd der gült halben haben sy nit mer zehenden geben dan von zehen einen vnd nitb) wytter, vnd kome diser zehenden von hern har, die solich an der pfar geben vnd verlassen haben, vnd nit von jrthalb vnd daruon, so syen sy recht kilchgnossen, vnd syge der pfarrer Duwiner schuldig zů versechen wie ander kilchgnossen, vermeinen, der groß zehenden, wie der byß har gen Pleff geben sy, gehöre dem lands pffarer, wie das verlassen vnd geben sy, vnd wöllen inen woll vergunnen, ein pfar selbs ze haben mit jerem gutt vnd nit mit dem, das jerem priester gehorth. Vnd solten Duwiner von den andren gescheiden werden, so kem es harnach darzů, dz jre rechti pfar gantz vnd gar jrr gůlt vnd pfars gnonn berůbt würde vnd harnach jero gantz vergessen, vnd stünde daruff, das es in kurtzen jaren mangelhalb der priestren darzu kem, dz man wyder zu samen die pfarren thun vnd legen würde vnd müste, vnd sygent gutter hoffnung, sy konden noch mogen kein wort haben zu scheiden vnd ab zu sunderen. Vermeinten in der clag geantwurtt haben vnd satztten also hin zů recht. Des fragt jeh offt gemelter landtrichter des rechten einer vrtell vmb vff den eydt. Vnd nach clag antwurtt red vnd wyder[red] nach sag fromer lütten vnd alls sich beyd teyll in das rechten wytter zu legen benügt handt vnd nach allem dem, so in das recht gelegt ist, vnd nach allem handell gab recht vnd vrtell, Duwiner haben jero clag betzogen vnd mögen jr eygnen pfarrer vnd pfarr haben vnd annemen vnd jm geben vnd werden lassen wydem vnd anders, so vormals dem pfarer gehorth hatt gen Pleff, vnd also alle pfarliche recht sich gebruchen vnd frowen nach cristenliche ordnung, damit sy versechen werden mogen nach noturfft wie ander pfarren, vnd die pfarrer ein andren nütz schuldig dan suß einer dem andren nach zimlichem bruch. Darby soll ein pfarrer zu Duwin dem von Pleff zu einer anzaigung, wie das es ein pfar gsin syge vnd da hin gehörth habe, jerlichen den vierden theyll des grosen korn zehenden geben vnd erfolgen lassen guttlichen, wie er vntz har im worden ist vorbehalten. Ob in vnsern pünthten des zehenden halben ein abbruch besche, behalten wier hie mit eim jeden sine recht vor. Dyser vrtell begertten Duwiner vrkunth vom rechten, der inen in jerem costen vnder vnsers Grawen Puntz eygen insigel zů geben erkant ward. Vnd des zů warem vesten vrkunth vnd merer sicherhait so han jch vorgedachter Hans von Capaull jetz landtrichter des puntz eygen insigell offenlich gehengkt an dysem brieff alls von des rechten wegen, doch vnserm pundth mir dem gericht vnsern erben vnd nach komen gantz vnschedlich. Geben am fünf vnd zwentzigosten tag

mayen des jars all man zallt von Cristus geburth thusent funffhunderth zwentzig vnd sechs jar.

Nr. 85 26. Mai 1526

Hans Guler von Davos spricht im Namen eines von den Drei Bünden bestellten Gerichts die Trennung der Kirche Brienz von der Pfarrei Lenz aus und konstituiert zwei selbständige Pfarreien.

Or. Pg., PfA Brienz Nr. 2. Siegel des Gerichts Obervaz abhangend. Zweites besiegeltes Or. im GA Lantsch/Lenz Nr. 20.

Jch Hanß Guler von Thafaus¹ bekenn mit disem offen brieff, das ich von gewalts vnd enpfelhens wågen vnsren herren der gantzen Dryen Pünthen offenlich ze gericht gesessen pin ze Lentz² im dorff an ainer gewonlicher gerichts statt ouch besonderlich in nammen der Zehen Gerichten vnd deß Gotzhuß. Do kamen fur mich vnd offem verbannen gericht die ersamen gemaind von Brientz³ mit irem erloupten fürsprechen Jann Dosch von Schweingen⁴ vnd hond clagt hin zů den pfarrer von Lentz, wie zů Brientz ain kilche sye vnd zů Lentz ouch ain kilchen sye, die syen bis hår für ain pfarr gehalten, deß habint bed gemaind beschwert vnd syent bed gemaind Lentz vnd Brientz ains worden, sy wöllen, das ain yede kirch solle ain pfarrer han, vrsachen halb dann es sy ain grosse wytte von ainandren vnd müge man zů winter tzyt nit zůsamen kommen grosses vngewitters halb, vnd habint bede kilchen rent vnd gült gnug, vnd ain pfarrer moge nitt bed kilchen versechen nach cristenlicher ordnung den todten vnd lebenden. Do stund harfür der pfarrer mit sinem erloupten fürsprechern Thöni Margretta gnant Tonella amman zů Oberfatz⁵ vnd gabent antwurt, sy vermaintent der clag nit schuldig sin antwurt zu geben, vrsach halb es sy ain sach, die ainem gaistlichen richter zu gehöre, dartzu habe er sinem obren ain ayd

a) noch irrtümlich wiederholt. - b) nit über der Zeile.

¹ Davos, Gem. und Kreis.

² Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.

³ Brienz, Kreis Belfort.

⁴ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

⁵ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

gethon, sin leben lang die pfarr vff zů enthalten in wyß vnd gestalt, wie er sy erfunden hat, vnd wår wider sin gelüpt vnd aid vnd wider gott vnd sin gewißne. Wytter vff sollichs vermainten die gemaind von Brientz, man solte den weg beschowen, vrsach halb es sy so wyt von ainer kilchen in die ander, das etlich personen versumt syent an den sacramenten vnd ouch hinfür versumt möchtint werden, vnd begerten zügnus darum zů verhören. Vff söllichs satztent bed parthy zü recht. Do fragt ich obgnanter richter vmb, was nun recht war. Do ward nach miner vmfrag erkent mit ainhelligen vrtel, man solle den weg beschowen vnd kuntschafft verhören nach ordnung deß rechten. Do nun das alles verbracht was, do vermainten die gemaind von Brientz, es sollte ain beschidigung geschehen, dann es sy ain grosse notturfft, vnd der pfarrer vermaint, es solle belyben in gstalt vnd mas wie vorhin. Vff söllichs satzten bed parthy hin zu recht, was nun recht wår. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht by den aiden. Nach clag vnd antwurt red vnd wider red ouch nach der beschowung der wytte des wegs vnd verhörung der kuntschafften vnd nach allem dem, so für recht kommen war, do gab recht vnd vrtail, die pfarr oder die bed vorgnanten kirchen sollen von ainandren getailt werden nach grichts erkantnus. Wytter do hond bed parthy aber zů recht gesetzt, in welcher gstalt vnd form sy die pfarr taillen vnd entschaiden sollen. Do fragt ich obgnanter richter vmb das recht, was nun recht ware. Do gab recht vnd vrtail, es solle ain yetwedere kilch oder gemaind wie obstat ain pfarr oder pfrund sin in sonderhait mit allen denen gutten rechten, die zu ainer pfarr gehörent yetzen vnd zu ewigen zytten mit rent vnd gült vnd mit allem nüts vßgenommen. Wytter soll vnd muß die pfarr von Brientz der pfarr zu Lentz geben alle iar vnd ains vetlichs iars insonderhait zu ewigen tzytten vier schöffel gersten korn on all wider red. Wytter sollen vnd můssen die von Brientz dem pfarrer von Lentz gegen den apt von Churwalden¹ deß zehenden halben, den die pfarr von Brientz dem apt schuldig ist, vor allen schaden halten. Der vrtail deß rechten hond die gemaind von Lentz ain vrtail brieff vnd sigel begert, welcher inen in iren costen mit der vrtail erkent ward vnd darnach für gericht gelesen vnd mit vrtail erkent ze besiglen, den ich egnanter richter von minet vnd deß rechten wegen mit deß comuns Oberfatz aigen insigel, den by im hat der ersam vnd wiß amman Thoni Tonella von Vatz, mit recht vnd vrtail besiglet han, doch mir vnd dem gericht vnd vnsern erben, ouch

¹ Prämonstratenserkloster Churwalden.

gedachtem commun on schaden. Der geben ist am samßtag vor der hailgen dryfaltickait do man zalt von der geburt Cristi tusent fünff hundert vnd im sechs vnd zwentzgisten iar 1526.

Nr. 86 26. Mai 1526

Landrichter Hans von Capaul spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichtes die Trennung der Kaplanei Siat von der Pfarrei Ruschein aus.

Or. Pg., GA Siat Nr. 1. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 8, S. 258-260, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 216-218.

Nr. 87 10. August 1526

Abt Johann Jakob von Pfäfers beurkundet den Verkauf des grossen und kleinen Zehnten zu Flims und des Kirchensatzes der dortigen Pfarrkirche an die Gemeinde Flims um 1401 Gulden und quittiert zugleich deren Empfang.

Or. Pg., GA Flims Nr. 31. Siegel des Abts Johann Jakob Russinger und der Abtei Pfäfers abhangend.

Wir Johannes Jacob¹ vonn gottes genadenn apt vnnd gemeiner conuent des gotzhus Pfeffers sant Benedictenn ordenns jnn Churer bistumb gelegenn beckennent offennlych vnnd thůnd kund aller menglichenn mit disem brieff für vnns vnnser berürt gotzhus vnnd all vnnser nachkomenn, dz wir mit gütter zittiger vorbetrachtung vnnd einhelligemm rat hierumb jn vnnserm conuent gehept durch nutz vnnd frommen willenn vnnsers berürtenn gotzhus ayns stettenn yemerwerendenn ewigenn kouffs verkoufft vnnd zů kouffenn gebenn habent vnnd gebent ouch yetz wüssentlich jnn crafft vnnd macht dis brieffs für vnns vnnd all vnnser nachkomenn, die wir hiezů vestengklych verbindennt, denn edlenn vestenn fromenn ersamenn vnnd wisenn amman rat vnnd gantzer gemeind zů Flüms² jrenn erbenn vnnd nachkomenn vnnsernn zehendenn groß vnnd

¹ Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

² Flims, Kreis Trins.

clein mitsampt dem kilchensatz myt aller gerechtigkeyt, so wir daran gehept oder in kunfftigem daran gehaben möchtent, welichenns wir jerlich by jnenn allermengklych vngeirt vnnd vngehindert empfangenn vnnd ingenommen habent, gebennt den vorgenannten von Flyms vnnsery gerechtigkeit an genantem zehenden groß vnd clein mitsampt dem kilchenn satz zů eigenn handenn vnnd gwalt vff jn crafft dis brieffs. Vnnd ist sollicher kouff beschehenn vmb vierzehenhundert vnnd ein gulden gutter gerechter Rinischer an gold vnnd an gewichte, dero wir vonn den benanten vonn Flimß also bar gericht gewert vnnd betzalt sind, damit vns von dis kouffs wegenn wolbenügt. Darumb gebennt wir obgenante apt vnnd gantzer conuent die benantenn zehendenn groß vnnd clein ouch den kilchennsatz alle vnnsery gerechtigkeyt, so wir daran gehept, von vnd vß vnnser vnnd vnnsers gotzhus nachkomenn inn der benantenn von Flyms aller yrenn erbenn vnd nachkomenn hand vnnd gwalt. Setzent sy ouch darin myt disem brieff als in recht ruwig nützlich vnnd inhablich gwalt vnnd gwere also, dz sy nun hinfür den gemeltenn zehenndenn vnnd den kylchennsatz, so vnns bißher zugehört, mögent inhabenn besytzenn nutzenn niessenn besetzenn entsetzenn oder wider verkouffenn vnnd damit handlenn thun vnnd lassenn als mit andern jren eigenn gutternn, des von vnns apt gantzen conuent vnd mengklychs von vnsert wegenn vngesumpt vngeirt vnd vngehindert. Wir die obgenanten verköuffer geredenn by vnnsern würdy fur vnns vnnd all vnnser nachkomenn den benantenn vonn Flüms jrenn erbenn vnnd nachkomenn dis kouffs, wie vor geschribenn stet, für fry vnbekümbert ledig eigenn für menglichs ansprach vnd jrrung recht werer ze sin hinanhin gegenn mengklychenn in vnnd vsserthalb recht, da sy das bedörffenn werdennt wie recht ist. Wir Johannes Jacob apt vnnd ganntzer conuent verkouffer obgenannt habent ouch hieruff alle brieff vrkundi vnnd hantfestin, so wir vber gemeltenn zehenden zu Flyms vnd den kilchensatz jngehept hand, den benantenn von Flyms kouffernn vff vnnd vbergebenn also, dz wir vff dise zyt dero kein me wüssennt darüber wisennde. Ob aber hinfür kein brieff oder geschrifftenn me funden wurdint vber gemelten verkoufftenn zehenden vnd kilchennsatz wisennde, die selben sollent vnd wollent ouch wir vnnd vnnsernn nachkomenn jnen ouch zů jrenn handenn hinus gebenn oder, wie das nüt beschech nach beschehenn künde, söllent doch sollich verhaltny brieffe vnnß vnnd vnserm gotzhus kein nůtz nach gůtz nach jnen kein widerstand jm rechtenn geberenn nach bringenn. Hieruff entzehennt vnd begebennt wir vns obgenante apt vnnd gantzer conuent fur vnns vnnd all vnnser nachkomenn des dickgemeltenn verkoufftenn zehenndenn vnnd kilchensatz mit aller ir gerechtigkeit besytzung vordrung vnd ansprach daran hinathin ewigklich, geredent vnd versprechent ouch by vnnsernn würdenn vnd trüwenn, disenn kouff vnnd brieff sampt jnhalt aller vnnd yeglicher artickelnn war vnnd stet zu haltenn wider all vßtzug intrag irrung widerred vnnd geuerde. Wir vertzihent vns vnns ouch sunderlich aller geistlichenn vnnd weltlichenn fryheitenn, damit wir vns vnnd vnnser nachkomenn hiewider mochtennt behelffenn. Vnnd ist ouch nemlich inn disem kouff beredt vnnd vsgedingt vnnd vorbehaltenn wordenn dem gotzhus Pfeffers die eigenntschafft der leutenn vnnd die zinß, so ein gotzhus jerlich zů Flümß hat, ist nüt verkoufft, sunder dem gotzhus zůgehőrig wie von alter her. Vnnd des zu offenn warenn vrkund so habent wir obgenannte apt vnd conuent vnnser aptie vnd gemeinen conuentz jnsigell für vnns vnd vnser nachkomenn offenlich thun hencken an disenn brieff. Der gebenn ist vff sant Laurentzen tag jm jar alß man zalt nach der geburt Christi funfftzehenhundert zweintzig vnnd sechsy.

Nr. 88

8. September 1526

Hans von Capaul, Landrichter des Grauen Bundes, spricht im Namen des vom Grauen Bund bestellten Gerichts die Trennung der Kaplanei Andiast von der Pfarrei Waltensburg aus.

Or. Pg., GA Andiast Nr. 8. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Hans von Capaull¹ der zytte landtrichter jm Obren Punth bekenn offenlich vnnd thun kunth vnd aller mengklich, das jch vff hut datum dis brieffs vonn gwalt vnd beuelchens wegen miner lieben hern vom Grawen Pundt mit sampt den verordnotten recht sprechren vnd zugesetzten zu Walterspurg² an jr gewonlicher gericht statt offenlich zu gericht gesessen bin vnd ouch von des rechten wegen. Kamen alda für mich vnd vor offnem gericht, alls das mit vrtell verbannen was, die fromen lütt von Andest³ mit

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27 und 1529/30.

² Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.

³ Andiast, Kreis Ruis.

jero recht erlobten fürsprechen Lorientg Dawig von Brigells¹ vnd klegtten hin zů dem pfarrer vnd jero gůtten nachpuren von Walterspurg vff meinung, wie mengklichem zu wüssen sy, wie das in ettlichen enden die pfründen töchtren vnd fylialen gehebt haben, wie sy vntz har ouch gsin syen, vnd aber vs redlichen vrsachen von byderben lütten rechtlich entscheiden also, das die selben eygen priestren haben mögen, der inen das gotz wortt nach ir sprach für halty vnd nach notturfft versechen werden. Darumb syen sy, die eins priesters teglich bedorffen vnd besonderlich in disen seltzamen löufen, darumb sy ouch bewegt syen, jr pfarr vff zů richten vnd sich von denen von Walterspurg ze entscheiden, darumb das sy versechen werden mögen, dan es sy yetzen mer volcks dan vor zytten zů versechen vnnd haben ein grosen schweren wege sorgklich der lewy vnd ander dingen als für vnd derglichen, ouch so haigen sy allt lütt tregent wybern jüngk lütt werchlütt vnd dero glichen, das jnen ein groß beschwernus sy, ouch sy es zů beiden sytten besser, sy haben zwen priestrenn dann nun einen, darby sy es misßlich sumer wynter vnd alzytt hin ab zů gan, dar mit vyll zytt sy meß vnd gotz wort versumen syen vnd müsen, vnd wen es ettwen libs nott tedty, so were jnen der pffarrer vyll zu wyth vnd mochte jnen jn notten nit by stan, als wen er da obnen weri. So sy Walterspurgk ein grose gemeindt vnd mögen ein priester woll an sy verkösten vnd beheben, vnd so wollen sy mit jerem wydem kilchen güttren vnd ander des jeren darstreken vnd nach in halt der niwen artiklen einem priester ein erlich vnd zimlich narung geben, das er ein gut vskomen haben mög. Somlichs haben sy zum dickren mal begert an denen von Walterspurgk, das sy inen das zů thůn früntlichen gestatten, des sy jnen nie haben verwylgen noch nachlassen, begerten am gemelten richter vnd gericht, das sy jnen von ein andren hülfen vnd ansechen jr beschwernus, so sy vntz erlitten hetten. Wo sy dar wyder redetten, wölthen sy dz wysen, wie recht were. Da stunden in das recht her Dietrich pfarrer vnd ettlich nachpuren anstatt gemeiner nach puren von Walterspurgk mit jerem recht erlobten fürsprechen Johannes von Vallendans² alt aman in der Grub antwurdende, sy befromde der clag, dann sy je vnd je recht pfarslütt vnd kilchgnossen gsin syen vnd wüssen nit, das ymandt vtzitt versumbt syge, vnd haben den pfarer vnd ander allwegen mit ein andren angenomen vnd gedingt, vnd

¹ Breil/Brigels, Kreis Disentis.

² Valendas, Kreis Ilanz.

wen sy von ein andren entscheiden werden solten, so hetten beyd theyll vyll zů wenig gůt, ein jeder sin priester zů besolden, dan jr pfar hette wenig ob zwentzig Rinsch gulden vnd wurde der arm huß man vast beschwert. Des glichen so sy die jnen nit so vast ab weg, das sy dem pfarrer von jerem dorf herab ruffen mögen müsen, doch ander lütt noch wytter gan zur meß dan sy, vnd solte es also zu gan, so blibe nütz vnersücht, wie von alterhär sy ouch darumb nie von gotz gnaden kein schaden empfangen, darumb sy kein wort haben mogen von jnen zu scheiden, vnd wen ein pestylentz in vyel oder thüri, so möchte daruff stan, das kum ein priester haben mochten. Der pfarrer ließ ouch reden, wie beid theyll ine vff genomen vnd verheisen haben, by allen jren pferlichen rechten, wie ander ouch gehalten syen, beliben lassen, darumb er ein ander pfrundt vff geben hab vnd da hin zogen sy, vermeinten, sy hetten kein vrsach von jnen zů scheiden, besonder wie jre vordren by jnen beliben solten, vermeinten der clag geantwurt haben. Vnd wurdent from lütt genembt vnd nach ord[n]ung des rechten verhört, vnd begert Andester den zugk vff den stoß, vnd zohe das gemelt gericht hinuff vnd besach den stoss. Vnnd nach clag antwurtt red vnd wyder red nach sag byderbe lütten vnd nach dem beyd parthy witter in das recht zů legen benügt sint vnd der stoß gar eygentlich besichtigen ward, vnd nach allem handel, so in das recht gelegt ist, wardt alles zû recht gesetzt, was nun recht wery. Des fragt ich vorgemelter landtrichter des rechten einer vrtell vff den eydt, vnd nach miner vmb frag gab recht vnd vrtell, Andester haben jr clag betzogen vnd sollen vnnd mögen jr eygen pfarrer haben vnd annemen vnd sich aller pfarliche recht geprauchen vnd befrowen in allweg, vnd dem pfarrer zů Walterspurgk jerlichs zinß zu anzeigung, wie es vor ein pfar gsin sy, ein Rinsch gulden, oder aber mit zwentzig Rinsch gulden hopt sum abzůlosen, zů geben schuldig sin, nach zinß recht zů zinsen der pfarr alles getruwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů warem vestem vrkunth vnd merer sicherheit so han jch offt gemelter landtrichter vnsers Grawen Pundts eygen insigel offenlich gehengkt an disenn brieff alls von des rechten, doch mir dem punth dem gericht allen vnsern erben vnd nachkomen gantz vnd schedlich, wie Andester in jerem costen ein vrkunth dis rechtens brieff vnd sigel begertt haben, rechtlichen erkennt vnd nachgelassen ist. Geben am achtenden tag sebtembris des jars da man zalt von gottes vnnser lieben hern geburth thusent funffhunderth zwentzig vnd sechs jarre.

Nr. 89 3. Oktober 1526

Klagebrief von Abt Johann Jakob von Pfäfers an die Gemeinde Flims wegen widerrechtlichen Verkaufs des Widums in Flims.

Or. Pap., GA Flims Nr. 32. Adresse auf der Rückseite: Denn edlenn vestenn ersamenn fürsychtigenn vnd wisenn amann rat vnnd gantzer gemeind zu Flümss vnnser liebenn vnnd getrewen zu eignenn handen.

Johannes Jacob apt zů Pfeffers1.

Vnnsernn grus etc. innsunders edlenn liebenn vnnd getrewenn. Eüch ist woll zů wüssen, wie jr by vnns vss gevalt gantzer gemeind herschinen vnnd komen sind vnnd da vonn vnns denn zehenden klein vnnd gross mit sampt dem kilchensatz vnnd alle vnnseri gerechtigkeit in denenn begriffenn koufft hand² etc. So kumpt vnns für, wie jr etlichs fürnement vnnd doch mit vnns bestetten wellent als nemlich vnderstand, ir ir wellent den widam der kilchenn verkouffen vnnd sprechent darby, ir habent den gwalt von vnns erkoufft. Befrempt vnns vnnd nimpt vns wunder, ob dem also ist, dz irs von vns vss lond, dann jr wussent, dz wir eüch nüt anders dan vnnseri gerechtigkeit des kilchensatz zu kouffen geben habent, so wusseimt doch ir vnnd ally menschenn, dz wir noch kein lehenher in Pfeffers oder anderswo den gwalt nüt hand gehan, die widam zů uerkouffenn, wie sottent wir dann eüch den gwalt gen, den widam zu uerkouffenn. Wir hoffent aber, es sy nüt ewer fürnemenn, den zů uerkouffen, sunder es syent weg reden. Ob dem aber also wer, das ir sollichs mit gwalt vnnderstündint, mogent wir nüt für, aber doch, dz ir sollichs nüt thuynt, als hettent ir den gwalt von vns herkoufft oder genomenn, denn wir in keinenn weg harinnenn begriffenn sint noch wellent sin. Ouch ist eüch woll zů wussenn, do wir miteinandrenn jm kouff gesin sind, dz wir alwegenn ewermm hern Cristoffeln³ alle sine gerechtigkeiten vorbehalten habenn vnnd, die wil er by eüch weri oder sve, wie von alter her ghalten werdi, welichs ir vnns nie abgschlagen, sunder alweg verwilliget. Darumb, lieben freund, was jr zů thund vnderstand, mögent jr alles mit ewerm gwalt als mit den ewernn

² Kaufurkunde vom 10. August 1526, GA Flims Nr. 31. Vgl. Urk. Nr. 87.

¹ Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

³ Christoph Räzünser, seit 1508 Pfarrer von Flims. Über ihn vgl. O. VASELLA, Über das Konkubinat des Klerus im Spätmittelalter. Mélanges d'Histoire et de littérature offerts à Charles Gilliard, Lausanne 1944, S. 278-283 u. DERS., Geistliche und Bauern, S. 602-607.

handlen on vnnser jntziehen, dan wir kein schuld daran nach nie verwilliget hand, vermeinent aber, er werdent kein sachenn, dan wie jr koufft hant, vff vnns trechenn, dann by dem lutern kouff soll es blyben. Datum mitwochenn nach sannt Michels tag, anno [15]26.

Nr. 90 27. Dezember 1526

Hans von Marmels, Herr zu Rhäzüns und Felsberg und Patronatsherr der Pfarrei Felsberg, urkundet, dass sich die Nachbarschaft Says auf Grund der Ilanzer Artikel von der Pfarrei Felsberg gegen Bezahlung von 10 Gulden abgelöst hat.

Or. Pg., GA Says Nr. 3. Siegel des Hans von Marmels abhangend.

Jch Hans von Marmels her zu Rotzuns¹ vnnd zu Veltsperg² vnnd wir die nachpurschafft kilich gnossen vnnd gantz gemaind ouch zů Veltsperg bekennend vns offenlich vnnd thun kundt aller mengcklich mit disem brieff für vnß vnser erben vnnd nach kumen allen denen, so diser brieff für kumpt gezögt vnnd gelesen wirt etc., als dan vnsre lieben getrwen frundt vnnd guten nachpuren ab dem obren Sayus³ ob Trimus⁴ gelegen zu vns vnnd in vnser pfarr von alter her mit allen ieren pfårlichen rechten zů gehört habend. Vnnd aber vff sölichs vnser herren von Dryen Punten in jeren articklen vff gricht vnnd beschlossen jndem, dz nun hinfür die zů gewanten zum tail, so villicht also vß wendig den gemainden den pfarren zů gehört habend, ledig geben vnnd zum tail gefryt, wie dann der selbig artickel sölichs vermag vnnd hinfüro vilicht den nechsten pfarren oder wo dann die selbigen mit sölichem gewesen vnnd behafft syend gewesen, inen am aller fügklichisten sin möge. Vnnd hieruff so habend vns also die gemelten ab dem obren Sayus sölichs hierinen fur gehalten sampt andren ir anligenden beschwerden der vngehende, die wir zum tail ouch in gütem wissen tragen, ouch vns hierin zum truwlichisten gepetten, dz wir inen sőlicher pferlicher rechten ledig lassenhait zů geben vnnd sy darum entsagen etc. Hieruff so hab ich gemelter Hans von Marmels als lehen herr

¹ Rhäzüns, Gem. und Kreis.

² Felsberg, Kreis Trins.

³ Says, Kreis Fünf Dörfer.

⁴ Trimmis, Kreis Fünf Dörfer.

diser pfarr sampt minen vndertonen vnnd kilch gnossen da selbs zů Velsperg der gemelten vnsrer nachpuren ab dem obren Sayus pit also für zimlich geacht vnnd sy von sölicher vnser pfarr geschidiget vnnd vnser pfarr halb zů ewigen zyten gefryt der massen, sy vnser pfar halba) sich nun hin für mügend versehen, wo inen dan dz am aller pesten fügklich sin mag on vnß vnser erben vnnd^{b)} nach kumen sunen vnnd irren. Vnnd hieruff so entzihend wir vns ouch dz für vnser erben vnnd nach kumen des vom obren Sayus aller der fordrung zu spruch vnnd ansprach, so wir vnser erben vnnd nachkumen zů jnen vmb sölich pfarlich recht je gehept habend also, dz sy ir erben vnnd nachkumen sich nun hinfür mügend versehen, wo sy welend etc. Vnnd hie für so habend vns gemelten nachpuren vom obren Sayus zů ainem rechten ab kouff vnnd ledigunng sőlicher vnser pfarlichen rechten geben vnnd also par vßgricht vnnd bezalt zehen Rinischer gulden, dero vnd aller vnser pfårlicher rechten wir sy ir erben vnnd nachkumen gantz vnnd gar quitieren vnnd leding sprechen jetz vnnd zů ewigen zyten. Vnnd deß alles bekenn ich gemelter Hans von Marmels als lehen her diser pfarr sampt minen obgemelten vnder tanen zů Feldsperg ouch für vnß vnser erben vnnd nachkumen, dem allem, so obgeschriben stat, getrüwlich vnnd vngeferlich nach zů kumen, wie dann dz an allen enden vnnd grichten gaisthlichen vnnd wältlichen am aller pesten krafft vnnd macht sol vnnd mag haben wissenklich in krafft vnnd macht dis brieffs etc. Vnnd deß alles zu ainem waren vrkundt vester stetter sicherhait jetz vnnd hernach so hand wir obgemelten nachpurschafft vnnd gemain kilch gnossen zů Veldsperg gar mit vlyß erbetten den edlen vesten Hansen von Marmels vnsrn ob genanten gnedigen heren, dz er für sich selbs vnnd all vnser erben vnnd nach kumen sin avgen insigel hier an disen brieff offenlich besiglet vnnd hat gehengekt etc. Geben an sant Johannes deß hailigen ewangelisten vnnd zwölff potten tag deß jarß so man zalt von der geburt Cristi vnsers lieben heren tusendfunffhundert zwantzig vnnd sex jar.

Nr. 91

Samedan, 21. März 1527

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht spricht die Trennung der Kaplaneien Celerina und Bever von der Pfarrei Samedan aus, unter Vorbehalt der Zehntrechte der Pfarrkirche Samedan.

a) halb über der Zeile. - b) Vor vnnd steht versehentlich ein s.

Or. Pg., GA Bever Nr. 69 und GA Samedan Nr. 43. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 10, S. 261-263, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 219-221.

Nr. 92 16. Mai 1527

Hans von Capaul urteilt als Vorsitzender des von den Drei Bünden bestellten Fünfzehner-Gerichts auf Klage der Schamser gegen die Nachbarschaften Sufers, Splügen und Rheinwald wegen Verweigerung des Pfarrzehnten an die Kirche zu Zillis, dass die Angeklagten der Pfarrkirche keinen Zehnten mehr schulden. Als Zeichen der alten Pfarrzugehörigkeit werden diese jedoch zur Entrichtung eines jährlichen Zinses von einem Rheinischen Gulden verpflichtet, den die Angeklagten gleich mit 20 Gulden ablösen.

Or. Pg., Kreis A Rheinwald Nr. 13. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1940, Nr. 11, S. 264-266, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 222-224.

Nr. 93 10. Dezember 1527

Ammann, Rat und Gemeinde Flims leisten Verzicht auf ihre Forderungen an Schnitz und Anteil an der Zehntenablösung gegenüber Abt Johann Jakob von Pfäfers.

Or. Pg., GA Flims Nr. 35. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der amann ratt vnnd gemeind zů Flims¹ beckennent vnnd thund kund mengklychen myt disem brieff, als vnns der hochwurdig fürst vnnd herr herr Johanns Jacob² abbt zů Pfäffers schnitz, so wir jm vffgelegt, schuldig ouch ein abtzug von dem vskoufftenn zehenden³ zů geben vermeintenn. Vff semlichs beckennent wir vnns, das wir genanten herren sollichen schnitz vnnd abzug von wegen siner gnaden dienstenn vnnd früntschafft, so sy vnns than hatt, nachgelassen habent vnnd jn crafft dis brieffs nachlassent. Wir söllennt vnnd wellent ouch söllichenn schnitz noch abtzug von gemeltem herren nimmer erfordrenn noch heuschenn, sunder wir

¹ Flims, Kreis Trins.

² Johann Jakob Russinger, Abt von Pfäfers 1517-1549.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 87.

vertzihent vnns aller ansprach, so wir gegen obgenanten herren das schnitz vnnd abtzugs han mochtend, jnn welchen weg das wer, nütz vsgenomenn. Wir aman ratt vnnd gemeind gelobent ouch alles, wie obgeschribenn stett, vnnd vest zu halltenn, dawider nit zu thun noch schaffenn gethonn werdenn jn kein wis noch weg, sunder hierin vsgeschlossenn argenlist vnnd geuerd. Vnnd des zu warer vrckunt so han jch Wolff von Capal diser zitt amann zů Flims gehenckt min eigenn jnsygell ann disenn brieff, doch mir vnnd mynen erben on schadenn. Gebenn vff zinstag nach der empfengnus Marie nach Christi geburt getzelt funfftzehenhundert zwantzig vnnd subenn jar.

Nr. 94 1. April 1528

Bastian Marugg, Ammann in Thusis, bewilligt die von den Nachbarschaften Lohn, Mathon und Wergenstein beantragte Separation von der Pfarrei Zillis und die Gründung einer neuen Pfarrei am Schamser Berg.

Edition nach StAGR B 367, S. 307-311, Abschrift Johann Niccas, 1774; Or. verschollen.

Jch Bastyan Marügg der zit aman ze Thusis¹ bekenn mich und thün kunt offenlich mit diesem briefe, dz für mich vnnd offen gericht, als jch dz vf hut tato, dz ich an statt vnd von empfelhenta) wegen vnser gmeint dez gerichts von Thusis hir ze Thusis an gewonlichen gerichtz statt besessen han, komen sint die ersamen Jann Glau Patzen vnd Guiann dal Wig vnd Menisch dill Heintz als von wegen der dry camün Lonn², Maton³ vnd Wergenstein⁴, die obnen ligend am Schamser bergb, mit jerem mit recht erlopten für sprecher Plasch de Gawietzel jetz amman am Heintzenberg vnd clagtent hin zu jere lantzluten vnd nachpuren der undren dörfer und camün jn Schamsz mit nammen Töny Pitschen von Zillis⁵ und Durisch Gresta von Pinyew6 vnd Bastyan von Ander⁵ vnd zu Risch dill Get vnd

¹ Thusis, Kreis Thusis.

² Lohn, Kreis Schams.

³ Mathon, Kreis Schams.

⁴ Wergenstein, Kreis Schams.

⁵ Zillis, Kreis Schams.

⁶ Pignia, Kreis Schams.

⁷ Andeer, Kreis Schams.

sprachent, wie sy ein lange zit werent gsin vnder der pfar ze Zilis vnd werent sy hoch an dem berg gesessen vnd wer jnen ze schwer, vnd nach dem selben hetent sy geworben mit frummen luten stür vnd hilf, dz sy hetent ein ewige meß vberkommen, die hetent sy also jngehept by den sechzig jaren oder darüber¹ vnd hetent sy darumb gut brief vnd sigel, vnd jetz wer dz solch vf komen vnd wer der berg hoch vnd vngehent vnd wer die pfar wyt, dz sy es nimen erliden möchtent, und vermeinent, sy wellent ein pfar hann vnd nit desto mü[n]der soll die ewige meß jn creften bliben, dann es syent schwanger fruwen vnd alte krank lüt, vnd zum düken mal walt ungewitter in vnd gand bruggen ab, vnd vermeinent, sy sollent von jnen entscheidiget werden vnd ein pfar han vnd dz sy uch mögent bliben als ander biderb lüt, und truwent got vnd dem rechten, ein gericht soll sy vnderwisen, dz jnen sumlichs verlangen mög. Da stundent herfür die genannten antworter anstatt jer camün der vndren dörfer auch mit jerem erlopten fürsprechen Gyly Nutt Pitschen ab ein Heintzenberg vnd gebent antwurt vnd sprachend, es nam sy frömd und vmbillich der clag, die sy vff sy fürtent, vnd sprachend, sy werent ein lange zit vnder der pfar ze Zilis gsin, vnd vermeinent, so sollent noch hut zu tag da gehorsam sin, doch nit destomünder, ob sy dz nit erliden mögent vnd sy nun ein pfar wend han, so wend sy es inen vergunnen, dz sy ein pfar mögent ufrichten und machen also in jerem costung, vnd ob sy under der pfar nit gehorsam wetent sin, so vermeinent sy doch, dz die güllt, die sy an die ewige meß geben hant, die soll inen abdienen, und wend sy ein pfar han, so sollent sy so machen vf ihrem gut, und ob sy schon ein pfar vfrichtent, so sollent sy nüt desto münder der vndern pfar etwz nach züchen vnd geben, vnd damit vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig. Vf clag vnd antwort frage ich genanter richter ein vrtel vmb, wz recht wer. Da gab recht und vrtel, man hatt beyd parthyen fragen, ob sy mer oder wyter jn recht legen wollent legen, so beschech dz recht, legents aber nüt, so beschech aber dz recht. Da lectent die cleger wyter in recht und vermeinent noch hüt ze tag, sitt mal jer vordern jer almusen an die ewige meß zu Lonn gestimmt vnd geben hant mit guten fryen willen, es soll jnen also bliben und soll jnen ein schidung gethan werden vnd dz sy ein pfar habent vnd auch gült darze us der vrsach, sy standend hoch an dem wilden end vnd syentt schwangere fruwen und alt kranke lüt vnd vil zit ungewitter vnd sumer zit so gand

¹ Pfründstiftung in Lohn am 1. April 1460, vgl. oben Urk. Nr. 12.

etwann die bruggen ab, dz man nüt mag zemen konn, vnd damit so vermeinent sy, samlichs sol jnen verlangen, dan die notturft erheischetz, vnd setztent also hin zu recht, wz darumb recht wer. Da lectent die [Angeklagten] nüt wyter in recht vnd sprachend also, sy habend vormal freundlich gebetten, sy sollent so wohl thun vnd bey inen bliben in der pfar, wie sie von alter her gsin sint, vnd ob sy das nun nitt thun wetent, dz sy nun ein pfar wetent hann, so sond sy ein pfar machen vnd vfrichten in jerem kostung. Dz hant sy jnen potten um recht vnd vorschaden. Sy vermeinent äch, und ob sy schon ein pfar vf richtent, so soll die gülte, die sy an die ewig meß geben hant, die gült söll jnen ab dienen in jer pfar. Und hiemit so vermeinent sy, sy syent inen by der clag nüt schuldig, und setzent also hin zu recht, wz recht wer. Vnd vff beiden parthy recht satz frage jch genanter richter ein vrtel umb. Nach clag und antwurt vnd nach allem handel, so für recht komen ist, red und widerred sy sotent darumb vrteilen, wz sy götlich billich und recht dunkty. Da gab recht und vrtel, die cleger möchtent ein teilung vnd ein pfar han vnd süt der stift brief der ewigen meß ze Lonn tod und ab sin, vnd wz gült die ewige meß in den oberen dörfer hat, die selben gült sollen obnen jer pfar ze Lon dienen. Item und wz gült die vndren dörfer hetent gesprochen an die ewig meß ze Lonn, die werent sy nit schuldig me ze geben an die ewig meß ze Lonn, und soll die selbig gült inen abdienen. Dem handel nach begertent die genanten cleger ein urkunt vom rechten, wie es sich da mit recht verloffen hand, inen mit urtel und recht in jerer costung ze geben erkent wart under unsern gericht von Thusis eignen hierangehencktem insigel, doch mir und minen erben vnd dem gericht on schaden. Der geben war ze jngendem abrell jm jar da man zalt von der geburt Christi thusent füf hundert vnd darnach im acht vnd zwentzigsten jare etc.

a) Schreibversehen für empfelhens. - b) Folgt versehentlich wiederholt ligend.

Nr. 95 25. April 1528

Hans von Capaul, Alt-Landrichter, und 15 Rechtsprecher urteilen im Namen der Drei Bünde in der Klage der Bewohner von Ems gegen das Kloster Disentis betreffend die Ablösung der Zehntrechte in der Emser Pfarrei. Diese wird gegen Bezahlung von 400 Gulden bewilligt.

Or. Pg., GA Domat/Ems Nr. 36. Siegel des Grauen Bundes abhangend (beschädigt). Zur Urkunde vgl. O. VASELLA, Wirtschaftskampf, S. 51f., und DERS., Geistliche und Bauern, S. 429f.

Jch Hanns von Capaull¹ allt lanndtrichter vnnd jetzen von miner herren der Drü Pündten gesetzter vnd geornetter richter in diser nach benempten sach bekenn offenlich vnnd thun kunth allermengklich mit disem brieff, das jch vff hütt sins datumbs zu Jlanntz² an gewonlicher gericht statt^{a)} mit XV wyser menner von vnsern Dryen Pündten, da hin die artikell betreffent gesetzt, offennlich zu gericht gesessen bin. Kament da für mich vnd verpannem gericht die ersamen Schimun Michell vnd Bringatzi Liung, ouch ettlich ander nachpuren von Embs³ mit jerem recht erlopten fürsprechen aman Clauß von Sewis4 vnd clagtten hin zů dem erwürdigen in gott vatter abtt Andris von Tisentis⁵ sim hoffmeister vnd des selben gotzhuß anwåld in solicher gestallt, es syge mengklichem woll ze wüssen, wie die hern der meren teyll zehenden jn vnsern landen gehapt, daruon der gemein man beschwertt gsin syge, des halben die Drü Pünth artikell gesetzt haben vnd das gesetzt, wo erkoufft zehenden sygen, die möge man mit dem erkoufften hoptgůt ablősen6. Vff solichs so habe das gotz huß von Tisentis den kilchen satz vnnd die drü quartt des korns vnd wins zehenden zů Ems, da haben sy den heren gefragtt, wie es an das gotz huß komen sy vnd was er darumb habe oder wie ers erkoufft habe, darmit sy jm das sin wyder geben. Vnd alls sy vermeinen, so hab er wenig darumb, vermeinen, es habe eim pfarerr gehörtt vnd syge also daruon getzogen, inen ettwen priester geben, die da gnomen haben, was inen hab mogen werden, vnd also von schlechten hirten versechen worden vnd den zehenden in absenth wyß dem selben von handen zogen, des halben sy groß beschwernus gelitten haben, das doch gantz vnzimlich gewesen sige, sy vilicht du zmall der zehenden clein vnd ouch minder volcks gsin vnd für die geistlichen zu berechten gstanden, dz man es gelitten habe. Jetz so syge vast vyll volcks zů uersechen vnd müse man den pfaffen vs andrem jerem gut belonen, gange jnen der zehenden von handen, vnd werde jnen wenig daran getan, alls

¹ Hans von Capaul d. Ä., Landrichter des Grauen Bundes 1526/27, 1529/30.

² Ilanz, Gem. und Kreis.

³ Domat/Ems, Kreis Rhäzüns.

⁴ Sevgein, Kreis Ilanz.

⁵ Andreas de Falera, Abt des Benediktinerklosters Disentis 1512-1528.

⁶ 1. Ilanzer Artikelbrief vom 4. April 1524, Art. 16.

dann billich were, wo man solich gotzgaben innem beschen söllt. Das habent gemeine lant angesechen vnd gesetzt, das der kilchen satz dem abt ab sin solle, vnd mögen die gemeinden ein kilchern allzytt setzen vnd annemen, verhoffen, inen solle der zehenden ouch erlangen, damit sy das ain pfarrer oder wo sy gütt bedungk legen mögen, dann solich gotz gaben gehören armen lütten, dero haben sy vyll jn jerem dorff, vnd dz würdig gotz huß sy sust rich gnug, vnd sy liden so vyll vbertrangk in jerem gebyett vom Rin, daran sy teglichen werchen müsen, vnd also des zehenden halb wenig hilf befunden haben, begertten an mir richter vnd gericht, man sollte denn gemelten jren heren vnd sin hoffmeister darzů wysen, dz sy jnen anzaigtten brief vmb die erkoufften hopt sum, so wöllten sy im die wyder geben, oder von dem zehenden stünde vnd sy daran vnersucht ließy, er habe sy vormalls der XV eine nit wöllen benügen, sythar gen Jlantz cityertt vnd in ein costen bracht, den söllen sy inen ouch ab tragen, vnd wo sy dar wyder reden, wollten sy wysen oder glouben, wie recht syge. Da stundent in das recht vnserr gnediger herr von Tisentis sin hoffmeister aman Cunratt mit jerem recht erlopten für sprechen aman Möretz¹ jetz landtrichter jm Grawen Punth antwurttende, sy befromde der clag, den sy haben sich doch vormalls erbotten der artiklen zů gleben vnd der XV eine zů benügen, des sich die Emser nit verwundren lassen, ob sy den zehenden nit nach lassen sollennt, ouch wüssen, wie dz würdig gotzhuß des gutz vnd anders von den allten landsherren vor VI oder VII jaren loblich begabett worden, das je syder růwengklichen genossen one jr vnd stoß byß jetzen, dz die artikell gesetzt sygen, dess halben das würdig gotzhuß von bepst vnd keysern mit preuilegia richlichen bestett vnd begabtt worden, ouch vrben vnd guldi bücher darumb, wie es an das gotz huß geben ist, von eim bischoff von Chur da hin gelassen, des halben ergelopt vnd verheisen habe, solich gütter vnd ander, so vyll es möglich sy, zů behallten. Dwyll aber die pünth ettwas mindrung darjn geton, so sygen ouch nit darwyder vnd wollent dem selben globen. Die punts brieff geben ouch zu, ein jeden heren vnd personen by allten härkomen vnd by dem sinen beliben lassen, vnd sygent des in gwallt vnd gwer, darby sy zu beliben verhoffen, syge ein her von Tisentis ein hoptherr vnsers Grawen Punds, den selben anfengklichen geholfen machen, des er byllich genyessen soll. Vnd des kilchen satz

¹ Moritz Jenni, Landrichter des Grauen Bundes 1524/25, 1527/28, 1530/31, 1533/34.

halben mögen sy den Emser woll günnen, so das sy jr kilcher setzen one jeren schaden. Die artikell geben ouch zu, was an kilchen geben syge, lasße man das selbig beliben¹. Ouch sagt der hoffmeister, er wöllte jr quart zehenden nemen vnd den wydum vnd jerem killcheren XXXXV R. gl. ze jar geben, des sy keinß hant wöllen benügen, besonders gar nutz geben, vermeinten der clag geantwurtt han, vnd ward also zu rechtt gesetzt, was recht were. Vff sollichs wardt dem heren vnd sim hoffmeister angetzaigt, wie dz recht ein fürgang gewunen würde vnd von fromen lütten darzů geredt vnd früntlichen abrechtt genomen vnd von beiden teyllen dz selbs jn gütikait zu betigen nachgelassen. Vnd so wir nun betrachtett haben, was vnwyllens daruß erwachssen möcht, haben wir vnsern vlyß har jngebrucht, dz sy der stöß vnd spenn halben vff vnns komen sint, nach dem vnd wir von beider syth vnderricht vnd gnug samlich verhörtt entricht vnd vereint vff meynung har nach volgende, dem ist also: Des ersten so soll der gemelt korn zehenden vnd win zehenden dem gotzhuß tod vnd ab sin vnd denen von Embs beliben. Zum andrenn wurden die von Ems gefragtt, was jr quart zehenden vnd der wydum dem pfarrer jerlichen tragen möchte. Da sagtten Emser, sy wöllten vmb ettwas wenig vnuergriffen sin, doch trage es jerlich alls vyll alls viertzig vnd fünff sechs oder siben R. gl. zu gemeinen jaren ettwen minder oder mer vngefarlich. Darnach wurden beydt theyll gefragtt, was des hern drü quartt jerlichen bringen vnd ertragen möchten. Da sagtten Emser, vmb ettwas vngefarlich wöllten sy vnuergriffen sin, doch tragen sy ouch XLV R. gl. ettwen minder vnd mer, darnach die jar sygen. Der hoffmeister sagtt, er hab darmit nie gehandell anders, wie der her jm gelesen vnd gesagtt hab, so gebe mann jm vnd sinen vorvaren jerlich daruon XV ß wertt gersten korn vnd so vyll roken vnd ettliche söum win. Da geschach ein vmb frag vnder den recht sprechen vnd wurden retig, sy wytter zu erfragen, dz geschach. Da fragtt jch vorgemelter richter beydt theyll by jro eyden, ob ein quartt so vyll gülte oder all dry. Da sagtten die vonn Embs, wie sy es geredt haben, darby lassen sy es beliben, vnd solle sich also erfinden, es sygen noch lütt im dorff, die sich bedengken, dz es nun ein par ogsen gallt all drü quartt. Der hoffmeister sagt, er wüsste by sim eydt nütz zu reden, doch hab er gehört, ein quartt bringe so vyll er vorgesagtt habe. Daruff wardt gemacht, das die von Ems dem gotz huß von Tisentis für die zwey jar verlegnen

¹ Appendix zum 2. Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

zehenden vnd vmb all ansprachen des zehenden halben vierhunder guldin, LX cr. für ein guldin, geben söllen vff zyll vnd tag, wie her nach volgt: Des ersten die zwey hunderth R. gl. an vnser lieben frowen tag der liechtmeß¹ vnd dz vbrig zwey hunderth ouch an vnser lieben frowen tag der liecht meß nechst nach ein andren nach datum dis brieffs sin gellt one allen sin costen vnd schaden vnd onne allen abgang. Vnd des pfarrers lasße man beliben nach lutt des artikell brieffs. Vnd söllent hie mit gericht vnd geschlicht sin, dem gleben vnd trülich nachkomen an alles wegern vnd appellieren, das sy vns anfengklichen versprochen vnd verheisen hant. Vnd des zu warem vrkunth so haben wir disen spruch brieff mit des Grawen Punds eygen jnsigel jn vnser aller namen besiglott vnd geben vff sant Jörgen tag des jars getzallt von Christus geburtt fünffzehen hundert zwentzig vnd achtt jarren.

a) an gewonlicher gerichtt statt versehentlich wiederholt.

Nr. 96 Chur, 9. Juni 1528

Der Generalvikar des Bischofs Paul von Chur trennt auf Begehren der Bewohner von Surcasti, Camuns und Tersnaus die Kirche St. Laurenz in Surcasti von der Pfarrei St. Vincens in Vella und erhebt sie zur Pfarrkirche.

Or. Pg., GA Surcasti Nr. 18. Siegel des Generalvikars des Bistums Chur abhangend.

Vicarius reverendissimi in Christo patris et domini domini Pauli² dei et apostolice sedis gracia episcopi Curiensis in spiritualibus generalis universis et singulis presentium inspectoribus noticiam subscriptorum cum salute in domino sempiterna. Quamprimum officii nostri partes subivimus, id unice curavimus, ut ea, que in divini cultus tendunt augmentum animarumque promovent salutem, necnon pro quorumlibet christifidelium commodo facerent, summo studio promoveremus ac quoslibet ad ea connitentibus in tam pio proposito, quantum de omnipotentis dei gracia datur, confoveremus. Hinc est, quod cum vicini et habitatores in Lugnitz ultra aquam

¹ 2. Februar.

² Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505-1541.

Obercastelfurt¹ in Gamuntz² Gailla³ et Tertznaus⁴ Curiensis diocesis habitantes veram et antiquam ipsorum ecclesiam parrochialem in Lugnitz⁵ ob pericula quibuslibet ad eandem pergentibus et presertim tempore hiemali, quando in loco eiusmodi minus quam profunde nives cadunt earundemque nivium horribiles devolutiones, ventorum turbines et momentanee torrencium decursiones ac pleraque alia consimilia inminentibus citra magnum vite discrimen et nominatim senes mulieres gravide et alie imbecilliores persone pro verbo dei audiendo ac ecclesiasticis sacramentis recipiendis visitare non possint, eapropterque ad nos tanquam eorum in spiritualibus superiorem ordinarium recurrerunt ac nos pro condigna aliqua subventione et signanter separatione huiusmodi quam humilime implorarunt. Nos itaque attendentes, quod potissima nostri officii porcio exigat et quantum de equo et bono liceat huiuscemodi obviemus periculis et discriminibus. Itcirco de expresso consensu dilectorum nobis in Christo Andree Zigka plebani, Mauricii de Galbierth prefecti ac tocius communitatis in Lugnitz necnon aliorum, quorum interest, nobis per patentes litteras remisso et ostenso ecclesiam filialem sancti Laurencii in Obercastellfurt, que usque huc iure parrochiano pretacte ecclesie in omnibus et per omnia subfuit, unacum singulis vicinis et habitatoribus sub eius districtu degentibus separandam eamque in propriam ecclesiam parrochialem erigendam duximus ac illam auctoritate nostra ordinaria, qua fungimur, perpetuis futuris temporibus separamus erigimusque pariter et uti talem confirmamus, harum serie litterarum concedentes prescriptis vicinis et habitatoribus, ut cimiterium illic pro christifidelium ex hac vita migrancium sepultura, sacramentorum eucharistie scilicet et sacri olei repositorium, baptisterium campanas campanile et quecumque alia insignia ad veram parrochialem ecclesiam spectancia et deinde ab eorum parrocho idoneo et per nos ad curam animarum admisso illic pro tempore existente verbum dei in eadem audire, eucharistie et quecumque alia ecclesiastica sacramenta ab eodem sumere idemque eis illa ministrare libere et licite possint et valeant. Per hanc tamen nostram concessionem nolumus et omnino non intendimus

¹ Hier sind seltsamerweise die Namen Obercastel und Furt (Uors) zu einem Namen vereinigt. Surcasti, Kreis Lugnez, und Uors, Gem. Uors/Peiden, Kreis Lugnez.

² Camuns, Kreis Lugnez.

³ Caglia, Gem. Camuns.

⁴ Tersnaus, Kreis Lugnez.

⁵ Pfarrkirche St. Vinzenz in Vella.

iuribus episcopalibus dicti domini nostri necnon ecclesie in Lugnitz in aliquo derogare, sed conventis et pactis inter ipsos et antiquum plebanum in Lugnitz occasione huius separationis forsan initis et factis perpetuis futuris temporibus stari ac illa inviolabiliter servari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes inde fieri nostrique vicariatus officii [sigilli] iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Curie sub anno domini millesimo quingentesimo vigesimo-octavo, die nona mensis iunii, indictione prima.

Joannes Hofman notarius subscripsit.

Nr. 97

29. September 1528

Ammann, Rat und Gemeinde von Flims bestimmen nach dem Verkauf des Widums neue Einkommensquellen für den Unterhalt des Pfarrers und legen weitere Bedingungen fest.

Or. Pg., GA Flims Nr. 41. Siegel des Wolff von Capaul abhangend.

Wir der aman vnd radt vnnd gantzer gemeind ze Flims¹ thůn kundt aller mengcklichem mit disem briefe, das wir mit gůtten willen vnd wolbedachten můtt für vnns vnnd vnnsern erben vnnd nach komen durch ains gemeindt nutz willen vber ains komen sind, das wir den zechenden ab erkoufft hand von ainem apt von Pferfers² vnnd gantzen kůvend mit sampt den kilchen satz vnnd was dar zů gehört. Do haben wir den wydem verkoufft vnnd den zechenden darmit bezalt. Dar vff hat sich ain gantz gemeind bedacht vnnd ains worden sind, das man die gult, die zů der ewygen mes gehört hat, an die pfar geornent hand, vnnd was gult die ander kilchen hand, sant Marty³ sant Symplycy⁴ vnnd sant Elysabett,⁵ es sy gelt zins schmaltz vnnd koren vnd wax vnnd jar zit, die man nit die rechten erben wyst, vnnd was zinsen ain gemeind hat von almeinden, die ain gemeind verlichen hand, es sy jm dorff oder vff den hoffen, die jetz im jar zit bûch geschriben stand oder verbrieffet sind, als dottom³ dist brieffs

¹ Flims, Kreis Trins.

² Benediktinerabtei Pfäfers.

³ Pfarrkirche St. Martin in Flims.

⁴ Kirche St. Simplicius zu Fidaz, Gem. Flims.

⁵ Abgegangene Kapelle St. Elisabeth in Flims. Vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 15.

wyset. Vnnd namlich sond die nach buren ab den höffen funff dicken pfennig zins fur vss gen, darumb das wir im dorff me zins hand ab den almeinen dan sy. Also haben wir die rechnung mit ain ander^{b)} beschlossen vnnd tryfft die sum vber al funfzig vnd virthalben Rinschen guldin zins, alles zemen geschlagen. Vnnd ist ouch lutter berett worden vnnd gantz gemeind ains worden sind, ob sach were, das ein^{c)} pfarer oder verkunder des wortz gotz nit ain zimlich narung dar an hett oder darumb nit erfunden mecht werden, so sol man ain schnitz an legen nach dem ain jeder hab vnd gutt hat vnnd nit nach der porsannend), damit der arm man nit wytter beschwert wert. Darumb ist das beschechen, das man den wydem an ain gemeinen nutz gelegt hat, damit die billigkait an gesechen ist worden, das man also schniden sol bys jn die ewygkait. Item ouch lutter beret vnd gedingt worden, das ain gantz gemeind gewalt haben sol, einen pfarer vnnd verkunder des wortz gotz zu setzen vnd entsetzen alle jar vnd ains jetlichs jars nach dem vnd die artyckel in halten, die die gemeind Dry Punt gesetz hand. Item ist ouch wytter berett vnd geding worden, wen man ain priester an nemen will, so soll man nieman von der gemeind haissen ab stan, ob ainer schon ainsis frundt were. Vnd was dan da das mer erfunden wirt, dar by sol es belyben. Item ist ouch beret vnd geding worden vnd mit der beschaidenhait sol er gesetz werden, ob sach were oder wurde, das der priester ainem nach puren, er sy rich oder arm, das er ainem schand vnd laster zů fůgte, das das offenlich am tag were, so mag vnd sol der selb gewalt haben, den priester ze vertryben vnd vrblet geben one der gemeindt jrung vnd wyder redt. Vnd des zů waren vrkund war vnd stett zů halten vnd nit dar wyder ze thun so haben wir rad vnd gantzer gemeind ze Flims gar erstlich gebetten vnd erbetten den vesten Wolffen von Capaul¹ an der zit vnnser amen, das er sin eygen insigel offenlich gehenck hat an disen brieffe. Der geben ist an sant Michelys tag des jars do man zalt von der geburt Crysty thussent funfhundert zwenzig vnd acht jar.

a) dotto *mit Abkürzungsstrich für* datum. - b) ander *über der Zeile.* - c) ein *über der Zeile.* - d) *Richtig* personnen.

Wolff von Capaul (1473-1563), 1512 Landvogt von Maienfeld, 1522 Commissari zu Chiavenna, 1508/09, 1511/12, 1514/15 Landrichter des Grauen Bundes. Vgl. GUIDO VON SALIS-SEEWIS, Chronik des Wolff von Capaul aus Flims, in: BM 1920, S. 135-149.

Nr. 98 23. Februar 1529

Das Gericht Obervaz unter dem Vorsitz von Landammann Anthöny Margretta senkt den von der Nachbarschaft Parsonz an die Pfründe St. Stephan in Tiefencastel geschuldeten Zins auf dreieinhalb Scheffel Korn und bestätigt die Messverpflichtung des Pfarrers von Tiefencastel gegenüber den Bewohnern von Parsonz.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 11. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz abhangend.

Jch Anthöny Margretta der zytt landt amman des gantzen gericht vnd gemaindt Oberfatz¹ bekenn offenlich mit dissem brieff, dz ich vff hutt siner datum durch bevelchß des wurdigen gstiffts vnd ouch des gantzen gemaindtß Oberfatz hie in vnsren landt an ainem gewonlichen gerichts statt zů richten gesessen bin. Als dann so sindt für mich vnd ain offen verbannen vnd gantzen gericht erschinen die ersamen mannen Růdolff Befalaqua aman zů Tieffencasten², Zacharias vnd Gabriell all dry von Tieffencasten mit jren mit recht erlöpten fursprechren Jan Tzschigrun von Oberfatz vnd clagtendt nach form des rechten hin zů dennen ersamen Jan Bargalia als ain mit rechts^{a)} zu geben vogt der wurde cappell des lieben hailgen vnd zwölff potten sant Barthlomee zů Presans³ in Oberthalbstainer gericht gelegen vnd zů Jan Plasch der zytt ain cowig zů Presans oder ain gantze nachpurschafft zů Presans oder wer von des wegen wider jren clagen sin welte, vnd brachtendt für, wie würdige kilche des lieben hailgen vnd martrer sant Steffan zů Tieffencasten habe zů Presans ain zehenden ab etlichen genampten guttren vnd namlichen syben schöffell gersten korn, welches zehenden die von Presans hettent geben alwegen on jrrung vnd stoß vntz vff dissen jar, vnd vermaintent mit jren clag, si sollent solichß korn nach hutt bytag geben wie von allterher. Witer brachtent si fur recht ain appellatz brieff in haltende ain vrtall mit recht erkendt durch ainer gericht zů Oberthalbstains vnd vermaintendt, sőllichß appellatzcion sőlte verhört werden, vnd satztendt zů recht, wz recht were etc. Jn dem sindt dargstanden Jan Bargalya jn nammen dero obgenampte cappell sant Bartholome vnd Jan Blasch cowig zů Presans jm nammen ain gantzen nach-

¹ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

² Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

³ Kapelle St. Bartholomäus zu Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

purschafft mit jren mit recht erlöpten fürsprechren Jöry Frena ab Mutten¹ vnnd antwurtendt, es sy woll warr, si habent dz koren ainem pfarrer zů Tieffencasten geben vnd nitt der kilchen, vnd darumb so hatt das jnnen allwegen vnbillichen bedunckt vnd nach hutt bytag bedunckt innen vnbillich, vnd vermainendt mit jren antwurt, söllichß koren sollte billicher vnd mit recht jren cappell des lieben hailgen sant Barthlome zu hören dann niemanß andrest. Witer bezogent si sich die antwurteren an ainem büch dero gemelte cappell vnd ouch an biderbelüten vmmb zugnuß der warhait vnd satztent zů recht, wz recht were etc. Jn dem so sindt alle jren brieffen büchern vnd zugnuß vor recht nach form gnügsamlich verhört vnd durch all baidt parthyen zů recht gsetzt. Als dann so han ich obgenampter richter vff des rechten vmmb gfraget ain yettlichen recht sprechren da selbsß gesessen besonder by jren aydt, was recht sy. Nach clag antwurtt redt widerredt gschriffen zugnuß vnd alles, dz für recht kommen ist, vnnd ist nach miner vmmb fragen ain vrtall erkent mit recht also, wie von Presans sollent von den obgenampten syben schöffell koren halbtaill geben, namlich vierthalben schoffell, vnd das ander halbtaill sollent sy jren cappell des lieben hailgen sant Barthlomee behalten vnd nit witer schuldig sin zů geben. Witer hått recht erkent, dz ain pfarrer zů Tieffencasten soll nútz desterminder die syben messen lesen in der gemelte cappell des lieben hailgen den zwölff potten sanct Barthomee nach lutt vnd inhalt des büchß der gemelte cappell etc. Do begerten die antwurter in nammen gemelte cappell ain vrtall brieff von dem rechten vff jren costen, welches jnnen mit recht zu geben vnd erkent wart mit vnsren des gerichtß vnd comun von Oberfatz aygen insigell (zů warer vnd vester vrkundt alles wie ob stått) offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd vnsren nach komenden on schaden. Der geben ist an sanct Mathias abent tag in dem als man zalt von der geburt Christi vnserß lieben herren vnd behalters thussig funff hundert zwäntzig vnnd nun jar.

a) rechts über der Zeile.

¹ Mutten, Kreis Alvaschein.

Paul Risch, Landweibel des Oberhalbsteins, und zugesetzte Rechtsprecher urteilen im Auftrag des Vogts von Riom und der Gemeinde Oberhalbstein im Streit zwischen den Nachbarschaften Campsur und Tinizong, dass die Güter und Zinse ausserhalb des Baches bei Nascharegnas und die zwei Gulden jährlichen Zinses der Pfarrkirche in Tinizong, die Güter und Zinse innerhalb des Baches hingegen der Kirche in Sur gehören.

Or. Pg., GA Tinizong Nr. 7. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein fehlt.

Jch Paull Risch von Cunter^{§1} landt waybell z[§] Oberthalbstains beken offenlich mit dissem brieff, dz jch vff hutt siner datum an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Andressen Marmelser der zytt vogt vff Riampß² durch beuelchß des wirdigen gstifftß vnd ouch des gantzen gemaintß Oberthalbstains hie zu Cunterß an gewonlichen gerichtß stått zů richten gesessen bin sampt ainem verbannen vnd vnpartyschen gericht mit ainem zusatz andren rechtsprechren mit namen zwen von Stallen³ vnd zwen von Tieffencasten⁴. Als dann so ist fur mich vnd gemelten gericht erschinen der beschayden Jannett Pultåra von Campsur⁵ als ain cowig des selbigen gemaints zů Campsur mit etlichen andren sinen nachpuren für sich selb vnd im namen iren gemaints mit irem mit recht erlöpten fürsprechren Jacob Caminada von Riampß vnd brachtent für recht in clagß wisse nach form des rechten, wie si mit dennen nachpuren von Tintzen⁶ alles in ainer gemaindt vnd in ainer pfarr gsin werendt, vnd yetzen in kurtzen vergangen jaren syent sia) die von Tintzen mit recht vnd vrtall verschaydett von der gemaindt vnd ouch von der pfarr, vnnd da syendt zwyschendt bayden gemainden mit recht vnd vrtall marckstain jngesetzt nach lutt der vrtall brieffen vnd also, so si von denen von Tintzen alles entschaydet sindt, so vermaynent die clägren, dz alle die güttren rendt vnd zinsen, namlich die der kilchen zu gehört hant vnd vetzen inderthalb

¹ Cunter, Kreis Oberhalbstein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

³ Bivio, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

⁵ Die 1499 entstandene Gemeinde Campsur umfasste das Terrritorium der heutigen politischen Gemeinden Sur und Mulegns. POESCHEL, KdmGR III, S. 296-297.

⁶ Tinizong, Kreis Oberhalbstein.

gemelten marckstainen ligendt vff jren gemaindt, die selben güttren rendt vnd zinsen söllendt vetz fürohin gehören zü der kilchen zü Sur¹ gelegen, vnnd satztent also zů recht. Jn dem so sindt ouch dar gstanden die ersamen luten Jacob Myna als ain cowig zu Tintzen sampt andren sinen nachpuren für sich selbß vnd im nammen iren nachpurschafft vnd gemaindt der pfarr zů Tintzen mit iren mit recht erlöpten fürsprechren Lutzi Schkarpateytzg von Schwaynigen vnnd antwurtendt, wie innen frompdt vnd vnbillichen bedunckt des clagß, vrsach es were war, si hettendt die gemainden von innen verschaiden vnd ouch allen zinsen vnd rendt, die der gemaindt zů gehört hant, von welchen entschaydung die von Tintzen ain grosen schaden empfangen hånt. Nach dem selben so habent si abermåll den pfar entschaidett, dardurch die von Tintzen aber ain schaden empfangen vnd gelitten hant, doch so sye allwegen in allen iren vrtåll vnd rechten der kilchen vorbehalten iren rendt zinsen vnd guttren, vnd dz die selben rendt zinsen vnd guttren sollent der kilchen zu Tintzen zu gehören. Witer nämptendt die von Tintzen ain stuck wisen oder ryedt, welches stuck riedt dem mesner zů Tintzen zů gehőrt vnd ouch inderthalb dennen marckstainen gelegen ist. Des vermaintendt si jn jren antwurt, söllichß stuck riedt sölle ouch billich ainem meßner zů Tintzen zů gehőren in namen der kilchen. Witer seittendt die von Tintzen, es werent ouch zwen guldin jårlichen zins, welche zwen guldin vetzen der Hånßly Dspinas zinset ab ainem genampten gutt nach lutt des zins brieff, vnd die selben zwen guldin zins habent die von Tintzen koufft mit jren avgen geldt, namlich den ain guldin dem altar des lieben hailgen sanct Blåssy vnd den andren guldin dem altar des lieben hailgen sanct Lucy in der pfarkilchen zu Tintzen. Witer gabent si antwurt, wie etlichen nachpuren ainethalb Roffna², die in der gemaindt sindt, mit denen von Campsur standent noch hutt by tag in der pfar mit denen von Tintzen, vnd nach gstalt aller sachen vermaintent si, dz allen guttren rendt vnd zinsen oder andren gulten sampt obgenanten stuck riedt, welches ainem meßner im nammen der kilchen zu gehört, sollent billichen noch hut by tag der pfar kilchen zu Tintzen zu gehören, wie von alter här komen ist, vnd satztent dz alles recht etc. Nach dem bezogent sich albaydt parthyen vff etlichen jren brieffen vnd ouch an biderbeluten, welchen brieffen vnd zugnuß von all bayden parthyen gnugsamlich nach form des

¹ Sur, Kreis Oberhalbstein.

² Rona, Kreis Oberhalbstein.

rechten verhört sindt vnd darmit zů recht gsetzt villicht mit mer worten, die nit nott thundt zu melden. Als dann so han ich obgenanter richter vff des rechten vff gfragett ain yettlichen rechtsprechren da selbß gesessen vnd verordnet besonder by jren aydt, wz recht sy. Nach clag antwurt redt wider der redt brieffen zugnuß vnd alles, dz für recht komen ist, vnnd nach mins des richters vmb fragen so ist es mit recht vnd vrtall also, dz alle die guttren zinsen vnd rendt, die der kilchen zu gehörent vnnd ligendt vsserthalb des wassers, die da ryndt ab Nascharinaß1 vnd wißt richtigß hin vber den Rynn², vnd ainethalb des Rynß den berg vff, die selben güttren zinsen vnd rendt vnd ouch dz obgenante stuck riedt oder wisen, welcheß ainem meßner zů ghört, söllendt der pfarkilchen zů Tintzen zů hören. Witer die obgemelten zwen guldin jårlichen zins, die Hånßly Dspinas yetzen zinsett nach lutt des selbigen zinß brieff, sollent ouch der pfar kilchen zu Tintzen zů gehőren, namlichen den ain guldin dem altar sanct Blåßy vnd den andren guldin dem altar sanct Lucy, vnd soll dz selb zins brieff in krafft beliben. Item witer allen die zinsen rendt vnd guttren, die der kilchen zu gehörent vnd ligendt inderhalb des wassers, die da ryndt ab Nascharinas, vnd endtdung, wie ob in dissem vrtall geoffnet jst, die selben zinsen vnd rendt söllent der kilchen zu Sur zu gehören etc. Von welcher vrtall vnd handell die nachpuren von Tintzen ain brieff von dem rechten begert hant an iren costung, welches innen von dem rechten zu geben vnd mit recht erkendt ist mit vnsren des comuns von Oberthalbstains avgen insigell offenlich gehengkt an dissem brieff, doch dem gantzen gericht vnd gemaindt vnd iren nach komenden on schaden. Der geben ist am andren tag des monetß decembris in dem als man zalt von der geburt Christi vnsers lieben herren vnd behalters thussig funff hundert zwåntzig vnnd nun jar.

a) si über der Zeile eingefügt mit Verweiszeichen.

Nr. 100

Soglio, 10. Januar 1530

Gianus Zambre de Prepositis, Podestà des Bergells, und zwölf Verordnete der Gemeinden Ob- und Unterporta schliessen mit dem Pfarrer Alberto de Andrianis einen Dienstvertrag.

¹ Nascharegnas, Gem. Rona, Kreis Oberhalbstein.

² Julia, rom. Gelgia, Fluss.

In nomine domini amen. Anno ipsius millessimo quingentessimo trigessimo, indictione tercia, die lune decimo mensis ianuarii. Ad instanciam et requisicionem domini presbiteri Alberti de Andrianis plebanus^{a)} vallis Pregallie oxasione^{b)} vita^{c)} ac mercedis suæ decetero dummodo steterit plebanus vallis Pregallie. Congregati sunt infrascripti videlicet dominus Gianus Zambre de Prepositis potestas vallis Pregallie una cum duodecim hominibus, qui deputati et ordinati fuerunt per comunitatem superioris et inferioris Porte pro faciendo concordiam cum dicto plebano oxasione^{b)} vita^{c)} et mercedis sue ut supra. Inprimis namque ordinaverunt, quod dictus dominus plebanus habeat omni anno pro sua vita et mercede seu stipendio florenos Renenses centum denariorum summa ar(genti). Item cum tali pacto, quod dictus plebanus debet servire et administrare unicuique comuni videlicet supra et subtus Porte æqualiter bona fide. Et solucio^{d)} de suprascriptis florenis Renensibus centum denariorum ut supra debet dictus plebanus exigere prout infra declaratur. Inprimis debet exigere ficta seu census plebis, quod est floreni Renenses sedecim denariorum. Et in decimis ordinaverunt seu computaverunt, quod habeat florenos Renenses sex denariorum. Et pro remediis animarum computaverunt florenos Renenses duodecim denariorum. Et ulterius debet exigere a redditibus ecclesie sancti Gaudencii¹ florenos Renenses viginti denariorum. Reliquos vero florenos Renenses quadraginta sex denariorum comunitas vallis Pregallie tenetur dare et solvere omni anno eidem domino plebano sine aliqua contradictione. Item ulterius ordinatum est oxasione^{b)} remediis animarum, quod dictus plebanus possit exigere de illis, qui ante hunc diem defu[n]cti sunt, prout antea exegit, sed de hiis, qui hinc retro obituri sunt, computatum est medium florenum Renensem tantum pro singula persona et hac essendo illa persona ultra etatem duodecim annorum, sive quod fecerint celebrare ac administrare vel non. Item cum tali pacto, quod comunitas vallis Pregallie teneatur et obligata sit habere et tenere dictum plebanum in vita sua se bene observando et serviendo æqualiter bona fide ut supra dictum est. Et hoc totum actum est ad ratificandum comunitatem subtus Porte tantum. Actum in Solio² in stupa Giani Geß, et ibi interfuere testes rogati et vocati suprascriptus dominus Gianus Zambre potestas vallis Pregallie, ser Felix Stuppa

¹ Kirche St. Gaudenz in Casaccia.

² Soglio, Kreis Bergell.

de Prementonio¹ notarius publicus, Martinus del Forno de Bondo², Gianus filius condam Alberti de Auuost et Gubertus filius condam Andree Gubertini ambo de Solio et alii quam plures omnes noti ydoney et fide digni. (ST.) Et ego Gaudencius Salix filius Johannis Oliverii de Solio auctoritate imperiali notarius publicus vallis Pregallie hoc instrumentum convencionis ut supra rogatus et requisitus a ambabus partibus tradidi et scripsi et me signoque meis solitis in fidem omnium testimonium premissorum subscripsi.

a) Richtig plebani. - b) Mit Kürzungsstrich über oxa, statt occasione. - c) Richtig vitæ. -

d) Richtig solucionem.

Nr. 101 12. Januar 1530

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage des Sigmund Jecklin von Zuoz gegen die Nachbarschaft und die Kirche von Bever auf Aberkennung und Herausgabe einer Jahrzeitstiftung, dass Jecklin zur Erfüllung der Stiftung verpflichtet ist. Lässt er die fünf Messen nicht lesen, schuldet er für jede Messe drei Kreuzer.

Or. Pg., GA Bever Nr. 75. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 23, S. 69-70, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 244-245.

Nr. 102 5. Juli 1530

Ammann und Gericht Schiers bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 8r-8v. Oblatensiegel des Nikolaus Descher aufgedrückt. Adresse: Dem durchlüchtigisten vnd groß måchtigensten fürsten vnd herren herren Ferdinandum kunig jn Behem vnd Hungeren, jnfandt zu Hyspangen, ertz hertzog zu Östenrich, grauffe zu Thyrol etc. vnnssrem aller gnådigisten herren etc.

Durchlüchtigister vnd groß måchtigister fürst gnådigister herr. Vwer ku-[niglichen] m[ayesta]t thünd wir zu vernemmen, das für vnß komen vnd

¹ Promontogno, Gem. Bondo.

² Bondo, Kreis Bergell.

erschinen ist namlich der erwurdig vnd gaistlich herr herr Petter Benul vnssers gerichtz vnnd vnnß gebetten vmb ain fürdrung an vwer ku. mt. zů geben, als vmb die pfarr Schiersch¹ sin vmb gotteß willen zů verlichen etc., vnnd vff söllichem vnnd so bitt wir uch amman vnd gantz gericht in dem gericht Schiersch vwer ku. mt. mitt vnnssren armen vnderthenigen vnd gutt willigen diensten als vwer ku. mt. arm vnd gutt willig vnderthonenn, vnnssrem genammpten vnd gutten frund herr Petter Benüllen die pfarr Schiersch vmb gotteß willen verlichen wellenn, dann er sich in vnssrem gricht piss har priesterlich vnd erlich gehalten hatt nach dem alten bruch vnd arnniga) der kristlich kirchen mitt måss hon vnd das göttlich gotz wort zů verkunden vnd sich also deß alten bruchs vnnd göttlichß wesen truwlich vnd wol gehalten vnd doch hinder vnß vor vnß alleß vff dem nuwen wesen ist. Vnd dar vmb, aller gnådigister herr, vnd so ist vnsser vnderthenig pitt an vwer ku. mt., jm die pfarr zu verlichen vmb gotteß willen, dann wir in hoffnung sind, er sin vnderthonen vnd pfarr Schiersch wol versechen werd nach altem bruch vnd götlichem wort gotz etc. Vnnd pittend vwer ku. mt., vermelten herr Petter Penullen vnssren gutten frund vnnd nachpurenn vnnssers armen vnderthennigen pitz geniessen mug, vnd das wellen wir an vwer ku. mt. armen vnderthonen mitt vnssren armenn vnderthenigen diensten truwlich verdienen etc. Vrkund der warhaidtt vnnd wärer gezugnuß vnnd so hab jch Nickläws Descherr von Schiersch diser zitt ku. mt. kunnig Verdinandumm amman im gricht zů Schiersch in Bråttigow etc. min aigen insigel offenlich vff getruckt vff disem offnem brief vss peuelch miner herren vnd recht sprecher deß gantzen gerichtz Schiersch in Brettigow etc. Vnnd ist diser brief geben am funfften tag des how monatz in dem jar als man zalt nach der geburtt Christi tusend funf hunderdt vnd dar nach im drißgisten jar etc. Vnnd pitten vwer ku. mt., vnnsser landt vogt junckherr Hanssen von Marmelß zöger, dem wir disen hand gantz peuolchen hond, fürderlichen vnnd endtlichen mitt der sach verttigen wellen vrsach der seltzsamenn löf halb der pestilentz, so vmb vnß allen thalben renngiert etc.

a) = Ordnung.

¹ Schiers, Gem. und Kreis.

Nr. 103 7. Juli 1530

Die Nachbarn und Kirchgenossen von Schiers und Grüsch bitten Erzherzog Ferdinand, Lehensherr ihrer Pfarrei, die nach dem Tod des Andris Aliesch erledigte Pfarrstelle in Schiers dem Peter Benüll zu übertragen.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 9r-10v. Oblatensiegel des Jacob Aliesch fehlt. Adresse: Dem durchlüchtigisten vnd groß måchtigen fürsten vnnd herren herren Verdinandum kunnig jn Behem vnd Hungerenn jnnfandt zu Hyspanigenn, ertz hertzog zu Östenrich, gräffe zu Thyrol etc. vnnsserem aller gnädigisten herren etc.

Durchlüchtigistera) großmächtigister fürst gnädigister herr, üwer ku[niglicher] m[ayesta]t sygend vnsser arm vnderthennig ouch willig dienst vnderthennenklichen beraytt etc. Gnådigister herr, uwer ku. mt. fugend wir ze uernemenn, das vnsser pfarrer der pfar Schiersch¹ mitt namenn herr Andriß Alliesch in den acht grichten gelegen von keisserlich mt. Maxemilions hochlobliche gedächtnuß vwer ku. mt. anherre vnnsserem aller gnädigisten herren verlichen ist worden etc. vnnd aber jetz fryttag vor vnsser lieben frowenn tag ir haimsüchung² von gott dem allmächtigen von diser zyt berufft ist worden vnnd mitt thod abgeschaiden. Dar vff wir gmain nach burenn vnnd kilch gnossen der pfarr Schiersch vnd Grusch³ in berg vnd tal zů vwer ku. mt. landt vogt zů kerdt sind lanndt vogt vff der festy Castels⁴ vnd der acht gricht junckherr Hannssen von Marmels vnd mitt vnndertennigem bytt, vnß an statt vwer ku. mt. mitt ainem andren pfarrer vnd sel sorger zů versåchen, welcheß aber vwer ku. mt. landt vogt deß nitt in gwalt hatt wellen haben, sunder vnss fur vwer ku. mt. gewyst. Har vff ist an vwer ku. mt. vnnsser vnderthennig gunstlich ouch guttlich bytt vnnd begår vmb gotteß willen, vwer ku. mt. vnß mitt ainem andrenn pfarrer vnd sel sorger gnådenklichen versåchen welle, vnnd aber dar by gnådigister herr jst vnd were vnsser vndertheinig truwlich bytt an vwer ku. mt., sollich ob genampt pfarr zů Schiersch vnnssrem landtmann vnd gůttem frund vnd nachburenn mitt namenn herr Petter Banüllen gnädenklich verlichen welle, der aineß frumen priesterlichen wäsenß ist, vnd ouch vrsach halb wir gantz vnd gar dar fur hond, das wir mitt im fast wol versechen werind nach

¹ Schiers, Gem. und Kreis.

² 1. Juli.

³ Grüsch, Kreis Schiers.

⁴ Castels, Gem. Luzein.

alther kristlicher ordnung, vnd deß wir vnß mitt der hilff gotteß allmächtigen in willen sind zů beharren, dar by verhoffnend, kain andry or[d]nung sich befinden sölle, wie wol jetz laider ain grosser jrsall jn vil stucken jnn ist ze rissen vnnd man zum dickren mal begerdt fry ab ze wysen, vnß der halben vil verschmächt erlitten, vnnd aber vnsser hoffnung ist, den alten bruch vnd kristliche ar[d]nnung z\u00fc behalten, ouch ku. mt. als vnnssrem allergnådigisten herrenn semlichen jrsall vnd vnainung mitt der hilff gotteß ab stellen werden etc. vnnd ainung machen, ouch welcher vermelter herr Petter in vwer ku. mt. gricht Schiersch piss harr mitt ainer klainer capplony sich penugt vnd sich allwegen nach alter kristenlicher ardnung in allen stucken gehalten vnd das folck tugenlichen glert vnd gwyst vnd sich nutz lassen jrenn, in welchem wir ain groß wol gefallen hond vnd der halben vnß gantz gefellig worden vnnd ain liebe zů im gewunnen, dann wir kainen möchtind liden, der sich desß nuwen wesenß welti beladen vnd vnß andrist wysen, och abfellen von der helgen mutter der kristlich kirchen, in welcher wir kain zwyfel tragend, vwer ku. mt. dar vor syge vnd vnß gnådenklich bedencken, dann genammpter herr Petter ettlich zytt in deß genammpten herr Andressen Allieschen selgen kranckhaydt vnß ouch truwlich versechen hatt vnd da ain kristliche ordnung gefürdt vnd in einykait deß globenß behalten vnd vnß kristlich gefürtt vnd gewysen, dar an wir ain groß wol gefallen von im hond. Vnnd im lesten, gnådigister herr, vnnd so bittend wir vwer ku. mt. gar truwlich vnd vnderthennenklich als ouch oben gemelt ist, vnnß gnådenklich versechen wellen, ouch inn ansåchung siner vordren, so sy sich vil jår vnd je vnd je an ainer herrschåfft gehalten vnnd noch thun werden. Vnnd wo vnd aber vwer ku. mt. mitt im peschwerdt sin welten vnnd vwer ku. mt. nitt gefellig were, vnd so wellen wir vnß vndertheniklichen an vwer ku. mt. årgeben vnnd vwer ku. mt. nach vwer ku. mt. gefallen vnnss mitt ainem briester versåchen lässen vnd dar wider nit sin, sunder als die gehorsamenn enpfächen vnd höffend, vwer ku. mt. die schweren löff ouch jrrungen deß globenß halb, vor welchemm wir vnß piss harr mitt der hilf gotteß ouch sin wurdigen mutter die junckfrow Maria vnd vnssers himel fürsten vnd pattronenn sant Johanß Paptista vor ougen gehept, vnd py alter kristenlicher ordnung pelliben vnd verhoffend mitt der hilff gotz fürer zu belliben vnd peharren. Wytter, allergnådigister herr, vnd so ist von nötten, vwer ku. mt. vnnß bald mitt ainem pfarrer verseche, dann sich der storbend der pestilentz vß wendig vnssrem gricht an vil enden an gehept hatt vnd all stund warten sind, wenn

der allmächtig gott vnß ouch zů schickt, vnd dar mitt vnd wyr nach altem bruch vnd kristlicher ordnung versechen werden, wie wol eß von den gnaden gotteß wol by vnß statt, aber den in fall mussen wir och pesorgen. Vnd hie mitte welle vwer ku. mt. vnnß vwer ku. mt. arm lutt vnd vnder thonen peuolchen haben vnd sin lassen, ouch gnådigister herr, so versechen wir vnß vnsser landt vogt der acht grichten zů vwer ku. mt. siner geschäfften halb ritten werde, denn wir mundtlichen vnd mitt diser geschrifft peuolchen. Vwer ku. mt., die pfarr zu Schiersch an jr järlichen jn kommer gult größlich vnd schwarlich hatt gemindrett vß wendig vnsers gerichtz vnnd kilch gnossen etc. vnd aber das peschechen ist on vnsser der pfarr kilch gnossen in dem gricht Schiersch wussen vnd willen ouch hilff vnd rått ouch ander hendil, so dem gantzenn gericht Schiersch an gelegen ist, ouch an gezögt in hoffnung, vwer ku. mt. vnnssren gutten frund vnd nach puren herr Petter Penullen mitt der pfarr Schiersch vss vnsser vndertheniger bitt versechen vnd im die lichen wellen vmb gotteß willen, dar mit er vnssrenn willen empfindn mug etc. Vrkund der warhaydt vnd vester sicherhaydt jetz vnd hier nach vnd so haben wir ob genampt all ain gantzy gemaind der baiden dörffrenn Schiersch vnnd Grusch in berg vnd tal vnd gmain kilchgnossen edel vnd vnedel arm vnd rich niemannd vß gesundrett etc. all mitt fliß vnd ernst gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wysen Jacob Allieschen von Schiersch diser zytt deß hoch würdigen vnnd loblichen gestifft zů Churr cappittel amman zů Schiersch etc., das er von vnsser årnstlicher pitt wegen sin aigen insigel offenlich vff getruckt hatt vff disem offnemm brieff, doch jm vnd sinen erben on schaden, dann och wie aim andren gmaintz mann. Vnnd ist diser brief geben am sibenden tag deß how monnatz etc. jn der jar zal als man gezalt nach der gepurtt Christi tusend funf hunderdt zwaintzig vnd im zechenden jar etc.

Nr. 104 10. August 1530

Die Dorfvorsteher von Zuoz räumen im Einverständnis mit den Kirchenpflegern von St. Luzius und Florinus den Nachbarn von Madulain das Recht auf einen eigenen Friedhof ein und sprechen sie von der Abgabe des Schmalzzinses an die Pfarrkirche los.

a) am linken Rand von späterer Hand: Pfarrer zu Tschiers ableiben.

Anno domini milesimo quingentesimo tricesimo, indictione tercia, die vero decimo mensis augusti. Honesti viri ser Andreas condam ser Simonis, Jachobus Blidar, Jan Pitzen de Ponte¹ ac Jachobus Balastier convici de Zuzio² eorum nomine ac tocius vicinitatis Zuzii cum consensu tutorum ecclesie parochialis sanctorum Lucii et Florini perpetuis temporibus sine contradictione libere et pure vicinis de Maduleno³ (Johanne Christoferi et Johanne Zan convicis recipientibus eorum nomine ac tocius vicinitatis Maduleni) dederunt ac sine contradictione dant, ut ipsi vicini habeant eorum cimiterium et sepulturam in Maduleno et quod ipsi Madulenenses amplius non sint obligati ad dandum aliquod sagimen nec luminaria ad illuminandum ecclesiam sancti Lucii parochialem neque nunc neque in perpetuum, sed semper esse exempti ad danda illuminaria in Zuzio alias sine periudicio cuiuscumque persone, nec ipsos Madulenenses coram aliquo iudicio amplius molestare velle. Presentibus honestis viris testibus rogatis Anthonio Scholler de Camogascho⁴, Stadulino et quampluribus aliis testibus ydoneiis.

(ST.) Et ego Adam Batran publicus imperiali auctoritate notarius ex consensu ambarum parcium scripsi.

Nr. 105

Schloss Gutenberg, 28. November 1531

Bericht des Balthasar von Ramschwag, Vogt zu Gutenberg, an die Österreichische Regierung betreffend die Abgabeverweigerung der Nachbarschaft Fideris an die Pfründe Schiers und den Kirchensatz von Jenaz.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 71r-72v. Oblatensiegel des Balthasar von Ramschwag aufgedrückt. Adresse: Den wolgeborn edlen streng vnd hochgelertt Romischer ku[niglicher] m[ayesta]t etc. statthaltter vnd rått der obern österaichischen landen mainen gnedigen herren.

¹ La Punt, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

² Zuoz, Kreis Oberengadin.

³ Madulain, Kreis Oberengadin.

⁴ Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

Wolgeborn^{a)} edlen streng vnd hochgelert gnedig herren, uwer gnad say main geflissen vnderthenig willig dienst alzayt befor. Gnedigen herren, nach dem vnd ich w. g. [= uwer gnad] jungst ayn antwurt von den siben grichten, - ist das achten nit erschinen, das ist Churwald¹ - zugeschickt, wie es uver g. vernomen hat, des kilchensacz och ettlicher gulten halb, so die von Fidris² im gricht Jenacz der pfarr^{b)} pfrund zu Schierss³ zu thun schuldig sind, wie sy es dan ieren gmeinden widerum furzubringen begertend vnd mier in zechen tag ain antwurt verwilgt zu bringen, dem nach dur ich w. g. zu fernemen, das sy auff den 2ten tag des mon[a]cz nofember mit der antwurt erschinen, dem ist also, die von Fidris sind in willens, kainem pfarrer zu Schierss nix mer zu geben schuldig sain, es say dan sach, das sy von ainem lechen herren brieff vnd sigel vm gedachte gult sechend, vor wellend sy on recht nix mer geben. Darauff han ich inen anzaigt, so sy darauff beharren weltend, des ich nit acht, werdend sy das recht laut der erbainig nemen miessen, wie sy das erlaiden, mugend sy wol ermessen, hab ich vnderandern wol verstanden, das sy sich nit in recht in lassen werdend, dann es alain ettlich der lautterischen rattend, vnd wer main gutt beduncken, w. g. an stat Rö[mischen] ku[niglichen] m[ayesta]t etc. vor gmainen punten ein recht laut der erbainig gegen inen anrieffen liess, trag ich nit zwaifel, sy werdend von ierem furnemen abston. Zum andern^{c)}, g[nediger] h[err], des khilchen sacz zu Jenacz ist ier antwurt, das inen khain lechen herr khainen pfarer nit geben sol on wissen vnd willen ainer ganczen gmaind, dan sy dar fur gefrait sind vnd wellend och khainen nit anemen, der meß hab, dan sy die meß nit fur gutt achtend vnd sind ettwas trutzenlich darin.

[...]

Datum Guttenberg⁴ den 28. tag nofembris anno etc. [15]31.

W. g. williger Balthasar von Ramschwag vogtt auff Guttenberg.

a) am linken Rand: Fidriß, Pfarr zu Tschiers. - b) pfarr über der Zeile. - c) am linken Rand: Genatz.

¹ Churwalden, Gem. und Kreis.

² Fideris, Kreis Jenaz.

³ Schiers, Gem. und Kreis.

⁴ Gutenberg, Schloss, Fürstentum Liechtenstein.

Nr. 106 1. März 1532

Schreiben der Österreichischen Regierung an den Hauptmann zu Fürstenburg wegen des in Scuol entstandenen Aufruhrs anlässlich der Predigt eines Priesters, der die Marienverehrung ablehnt, und Befehl, diesen auszuweisen.

Kopie Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 138r-138v. Adresse: An haubtman auf Furstenberg. Rückseite: Copi schreibens von der O. O. regierung an haubtman auf Furstenberg wegen aines priesters, so zu Schulß gepredigt, die allerseligist junckhfrow vnd mueter gottes sey nit mehr zu ehren dann ain anders weibs pild. 1. martii anno 1532.

Vns ist glaublich angelangt, dz vergangner tagen ain priester zu Schulß¹ auf der canzl offenlich gepredigt vnd vnder andern seinen newen verfuerischen leren außgeben habe, die mueter gottes sey nit mehr zu ehren oder höher zu halten dann ain ander weibs pild, aus wellicher verfüerischen newen lehr vnd predig sich nachuolgendts zwischen den vnderthonen daselbs zu Schulß ain aufruer zuegetragen, in dero etwo uil personen verwundt worden sein, wie jr dann der sachen aller guets wissen habt. Vnd dieweil sich aber aus disem noch mehr vnrats zuetragen möchte vnd der Rö[mischen] kö[niglichen] m[ayesta]t vnserm allergnedigsten heren khains wegs leidlich dergleichen pös new verfüerisch secten in jrer mt. hohe obrigkhait einbringen noch jrer mt. vnderthonen von alten heiligen christlichen glouben abwenden zu lassen, noch dz die predicanten solcher falschen newen lehren in jrer mt. obrigkheiten gedult werden solten, so ist demnach in namen hochgedachter kun. mt. vnser ernstlich begeren an euch, jr wellet den priester zu Schulß, so angezaigter newen verfüerischen sect anhengig ist, der enden zu Schulß nit mehr leiden, sonder gegen ime, wie sich gebürt, handlen, dz der selb weckh vnd dannen gethon, vnd verrer vnrath, so sich aus disen sachen zuetragen möchte, vermitten werde. Auch daneben darob sein vnd verfüegen, dz der kun. mt. vnderthonen vnd herrschafft leüt von den gotßhaus leuten vnd denen, die dem newen glauben anhengig sein möchten, deß glaubens halb vnbeschwerdt vnbenöttigit vnd vnbeschedigit bleiben, als wir nit zweiflen, jr, als der vnserm alten wahren christlichen glauben zu erhalten genaigt ist, ganz willig sein werdet. Vnd wie wol wir vns in dem der pillichait nach khains abschlags versechen,

¹ Scuol, Kreis Suot Tasna.

noch dann begeren wir hierüber eur schrifftlichen antwurt. Datum den ersten tag martii anno 1532.

Nr. 107 6. März 1532

Das Gericht des Oberengadins bestätigt in der Klage der Nachbarschaft S-chanf gegen Nachbarschaft und Pfarrer von Zuoz auf Herausgabe der von ihr an die Bestätigung der Kirche von Zuoz bezahlten 100 Gulden, ferner von 50 Gulden an die Lichter, endlich auf Anteil an den Kirchengütern der Pfarrkirche zu Zuoz, die früher ergangenen Urteile und weist die Klage ab, vorbehalten den Anteil von S-chanf am Ackerzehnten, den inskünftig die Nachbarschaft Zuoz dem Pfarrer zahlen muss.

Auth. notarielle Kopie, GA Zuoz Nr. 87. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, 1941, Nr. 26, S. 140-142, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 251-253.

Nr. 108 10. März 1532

Vereinbarung zwischen der Stadt Ilanz und den Erben des Wietzel betreffend Zinse in Carrera und Brün, die dieser und seine Frau der jetzt abgeschafften Pfründe St. Nikolaus in Ilanz vermacht haben.

Or. Pg., GA Ilanz Nr. 111. Siegel des Gerichts Gruob abhangend.

Kunth vnnd offennbar sy allermengklich, so diser brief für kompt, wie das ein stos vnd gespan erwachsen was zwüschen vns nach benempten parthyen, namlich werchmeister ratt vnd gemein burger der statt Jnlantz¹ eins vnd der Wietzlen selgen erben anderteylls antreffent die zwentzig vnd acht plabart zinß vff Karreran², die ze Brün³ drisig vnd sechs plabart zinß vnd die zwen landtguldin zinß ze dem wasser tor vff dem selben garten, so dan der Wietzel ald sin huß fröw Anna selig der caploni sant Niclausen⁴ selgen geben vnd verschafft, die selb caploni aber ab gangen. Des halben jetweder teyll bessere recht daran ze haben vermeinten, vff sölichs zu vermiden

¹ Ilanz, Kreis Ilanz.

² Carrera, Weiler, Gem. Valendas.

³ Brün, Weiler, Gem. Valendas.

⁴ Kapelle St. Nikolaus in Ilanz, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

cost mu vnd arbait so haben wir vns des vereint gesetzt vnd gemacht. Also des ersten, das vns von Jlantz sin vnd beliben solle die zwen landtguldin zinß, so Wietzel selig verlassen vff dem boumgarten ze dem wasser thor, somit verbrieffet ist, dz wir darmit mögen schaffen thun vnd lassen, was wir wöllen. Dar gegen gehörtt der selbigen Wietzlen selgen erben die ob gemelten blapart ze Karrera vnd ze Brün vnd noch ander acht plabart zinß vff Brün, die wier von Jlantz von Jan Mastrallen selgen von Sifis¹ erkoufft hant, vnd jnen die ouch darzů geben, vnd ouch das wir jnen vmb die selbigen achtt plabart werschafft vnd gut fürstaut thun sollen an allen gerichten, wen sy es bedörffen, ze gûtten trüwen, vnd das des Wietzels selgen erben ouch darmit mögen schaffen thun vnd lassen, was sy wöllen, von vns vngehinderth. Vnd also sont wir gericht vnd vereingt sin vnd beliben jetz vnd hienach on all boß geferd vnd argalist. Vnd jnnamen der Wietzlen sin gsin der vest aman Johannes von Vallendans² vnd Schimun de Kajőri von Vellers³. Vnnd des ze warem vesten vrkunth so haben wir beid teyll erbetten gemein recht sprecher in der Grub, das sy der gemeint eygen insigel offenlich gehengkt handt an disem brief für vnns vnnser erben, doch inen vnd gantzer Grub allen jeren erben one schaden. Geben ze mitterfasten des jars alls man zallt von Cristi geburth thusig fünffhunderth drysig vnd zwey jar.

Nr. 109 23. April 1532

Befehl der Österreichischen Regierung an Jakob Khuen und Balthasar von Ramschwag, auf dem Bundstag der Drei Bünde gegen die Einführung der Reformation in Scuol Einsprache zu erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 9, fol. 139r-140r. Adresse: An herr Jacob Khuenen vnd Balthasarn von Rambschwag. Rückseite: Schulß predicannten betr. Von w. kunig Ferdinanden an hern Jacob Kuenen vnd Balthasarn von Rambschwag, 23. aprilis anno 1532.

Getreuen lieben, als wir euch am datum den 18. diß monats ain schrifftliche jnstruction vnd beuelch vbersendt haben, was jr von vnsern wegen

¹ Sevgein, Kreis Ilanz.

² Valendas, Kreis Ilanz.

³ Falera, Kreis Ilanz.

bei Gemainer Dreyer Pündt in Churwalchen ratspoten, wo die negst zu tagen bey einander sein werden, werben vnd handlen sollen, dabei wir es noch beleiben lassen vnd euch dariber weiter befelhen, so ir auf angezaigte innstruction mit der pundt gesandten in handlung khomen, das ir inen von vnsern wegen anzaiget, wie das die gotshaußleüth zu Schulß¹, der euch vnß die hochobrigkhait zugehört, ainen pfarrer oder predicanten aufgenomen, welcher den neuen vorfuerischen sect anhengig seye, dieselben auf der cannzl offenlich außpraite vnd verkhünde, die alten frumen cristen von vnnserm alten hailigen vnd wahren cristenlichen glauben abzewenden vnnderstee, aus welcher seiner verfuerischen lehr vnd predig geuolgt habe, daß die vnnderthonnen der ennden zu Schulß neulicher zeit des glaubens halb gegeneinander aufrierig worden, aneinander hart verwundt vnd geschediget haben, vnnd zu besorgen aus sollichem, wo nit dargegen ernstlich gehandlt vnd einsehens gethan werden, noch mer vnrat khomen were. Vnnd wiewol vns von obrigkhait wegen gepürt hete, gegen disem neuen verfierischen predicanten in crafft der kay[serlichen] edict vnd vnser ausgegangnen manndata handlen ze lassen, so haben wir doch dasselb mit gnedigem nachperlichen willen eingestelt vnd derhalb dem haubtmann von Fürstenberg² geschriben³, das derselb in den sachen handlen wolle, damit diser weg vnd dannen gethan werde, daß aber vnzther noch nit beschehen seye, vnd darauf von vnsern wegen an sy begeren, daß sy mit den gotshaußleüthen zu Schulß handlen, bey inen darob vnd daran sein wolten, das sy benanten verfierischen predicanten on alles lengers verziechen weg vnd dannen thuen vnd fürther khainen solchen predicanten, so mit den neuen seckhten befleckht vnd deren anhengig ware, aufnemen wellen, wann wir disen oder dergleichen predicanten in vnsern hohen obrigkhaiten khains weegs gedulden oder leiden mögen, sonnder inhalt der ausgeganngen edict vnd mandata gegen inen mit straff fürfaren wurden, damit weiter vnrat vnd empörung, so aus diser verfierischen predicanten lehr on vil ortten entsprungen, abgestellt vnd verhiet, wie vns nit zweiflt, sy selbs solches abzeschneiden vnd den friden zuerhalten genaigt vnd willig seyen, deßhalb wir vns in dem bey jnen gar khains abschlags versehen wellen, vnd was euch dariber von inen in antwort begegnet, vns das sambt anderer eurer aus-

¹ Scuol, Kreis Suot Tasna.

² Fürstenburg, Schloss im Vintschgau.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 106.

richtung jn vnnsere Oberösterreichischer regierung hannden berichtet. An deme beschicht etc. datum 23. aprilis 1532.

Nr. 110 24. Oktober 1532

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV bestätigen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond das in der Gruob gefällte Urteil, das den Flondern einen Teil der Güter der Pfründe Unser Lieben Frau in Ilanz zuspricht¹.

Or. Pg., StadtA Ilanz Nr. 112. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Joseph von Mundt² jetz landrichter jm Obren Grauwen Punth thun kunth aller mencklich mit dissem brieff, das ich vff hütt sinß dato ze Trunß³ an gewonlicher gericht stat von beuelhens wegen der hopt herren vnd gemeinß puntz offenlich zů gericht gesessen bin. Kamen da fur mich vnd verbannen gericht der funfftzechen die ersamen wysen Hans Schmidt alt amman in der Grub vnd Jacob von Ladür4 von gemeyner burger wegen der stätt Jlantz⁵ mit jrem recht erloptenn fursprechenn Vlrichs Bechter⁶ alt landrichter von Tysentis⁷ vnd clagten zů jren lyeben nachpuren von Flandt⁸ vff meynung, wie sy von jnen kurtzlich jn der Grůb rechtlich furgenommen von wegen der pfarr sant Marty vnd Jlantzer caplonyen vnd annder stuck, im selbigen sy es mit vrtell erkent worden, Jlantzer habent den Flandren der caplonyen halb geantwurtt. Vber das alleß so habent Flander Jlantzer aber mals mit recht furgenommen vnd vmb den zinß des althars vnser frouwenn bruderschafft in sant Martis kilchen⁹ vnd dar in ir teyll ouch ze haben vermeindt, das selbig ouch anbehept. Dess glichen so wöllendts, das der pfarrer zů sant Marti sitze, des sy ser befrömbt hab,

¹ Vgl.dazu Urk. Nr. 111.

² Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.

³ Trun, Kreis Disentis.

⁴ Ladir, Kreis Ilanz.

⁵ Ilanz, Gem. und Kreis.

⁶ Ulrich Berther, Landrichter des Grauen Bundes 1522/23, 1525/26, 1528/29.

⁷ Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

⁸ Flond, Kreis Ilanz.

⁹ Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

vrsach halben do sy also mit ein andren gerechtott haben, Jlantzer mit kunthschafft brieff vnd anders so wyth dar bracht vnd das Flander kein recht an den caplonyen kilchen vnd zinßen noch die caplonen vff zenemen me gehept. Vnd do die vrtell in der Grub geben worden, das Jlantzer inen der caplonyen halb geantwurtt, do habens die selb vrtell nit getzogen, darumb vermeynens dar by zů belyben, doch wöllens jnen helffen vnd ir teyll wyder legen deß erlytten costentz an der kilchen sant Margrethen¹, so wöllentz inen an die zinß ir teyll ouch veruolgen lassen. Dess pfarrers halb håttens sy wol mögen lyden, das er all wegen da obenn gesessen, dwyl aber das husz zů schanden gangen vnd er zů Jlantz jn der statt gesessen vnd so lang da gsin, so hoffen sy, jnen dar jn geantwurtt han. Vmb die vrtell der caplonyen begerten Jlantzen, inen sölte wandel beschechen. Da stundent in dz recht die von Flant Dulffett seckelmeyster, gaben antwurtt, sy befrombde der clag, es sy war, das sy kurtzlich mit ein ander gerechtod so vill, das es mit vrtell erkent worden syge, alles, das zur pfar gehöre, das sőlle daselbs belyben. Also so syge ein althar jn gemelter pfarrkirchen, genant vnser frouwen bruderschafft, der habb ettliche zinß, darumb vermeynen sy, es solle jnen ouch dienen ir teyll, so wollens an der pfarr oder am pfarrheren legen vnd nit zů jren henden nemenn. Wz aber die andren zynsten vnd caplonyen gutter, es sy sant Margrethen sant Niclasen² ald ander, so nit in der pfarr kilchen ze geben verschryben standint, antreff, des nementz sy sich nütz an. Dess glichen desz pfarrers halben so sye in aller welt der bruch, das ein kilcher by der pfarr sytze, vnd breste im ettwass am huß, so wellens helffen erbüwen, da selbs syg er beyden teylen gemeyn ze erlangen, so bedörffens nit all wegen gen Jlantz louffen ze touffen, ald sunst vermeinten, er solte da obnen sytzen wie von alter har. Vmb der caplonyen zinsz syge jnen ein vrtell gangen, da by sy ze belyben verhoffen, wartt zů recht gesetzt. Desz fragt ich ob gemelter richter des rechtens eyner vrtell vmb vff den eyd. Nach clag antwurtt red vnd wyder red nach allem handell gab recht, Flander haben den Jlantzeren geantwurtt vff jre clag, vnd lasse man by der nachgendigen vrtell jn der Grub geben belyben, die da luttet, Flander haben ir clag betzogen. Also wz zinsz dem altar [in] sant Marti vnser frouwen brûderschafft gehöre, sölle jnen jr teyll nach antzall ouch veruolgen, doch ob jemandts bessery recht dar an ze

¹ St. Margarethen-Kirche in Ilanz, vgl. Poeschel, KdmGR IV, S. 60.

² St. Nikolaus-Kapelle in Ilanz, am linken Rheinufer, abgegangen, vgl. POESCHEL, KdmGR IV, S. 60.

haben vermeinten, behalten man yedem teyll syne recht^{a)}. Der vrtell vnd des gerichtz handell begertten Jlantzer brieff vnd sygell, so jnen mitt vrttell zů geben erkent ist. Vnd dess ze warem vesten vrkunth so han ich vorgemelter landrichter des Obren Puntz jnsygel offenlich gehenckt an dissem brieff als von des rechten wegen, doch mir dem punth gantz vnschådlich. Datum am 24 tag octobris des jars als man zalt von Christi geburtt thusig funffhundertt drysig vnd zway jar.

a) Es folgt durchgestrichen: Item vnd des kilchers haben Flander, nach dem sy geappulyertt hatten, nit clagt, jnsonders belyben lassen vnd luttet die selb vrtell, Jlantzer haben den Flandren geantwurtt.

Nr. 111

Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes, und das Gericht der XV urteilen als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Stadt Ilanz und der Nachbarschaft Flond, dass den Flondern ein Teil der Güter der Kaplanei Unser Lieben Frau zusteht, dass der Pfarrer in Ilanz wohnen soll und die Kirchenpfleger von Ilanz die kleine, ursprünglich zu St. Martin gehörende Glocke auf Begehren der Flonder wieder in diese Kirche zurückführen sollen¹.

Or. Pg. im PfA Flond vermisst. Edition nach Fotokopie im StAGR A I/20e. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 131-133.

Jch Joseph von Mondt² der zitt landtrichter im Obrenn Grauwen Pundt thundt kundt allen vnnd mencklichem mitt dissem brieffe, das ich zu gericht besessen bin ze Truns³ ann gwonlicher grichtstatt der fünffzehenden, vnd do fur mich kamendth, do das gricht mit der vrttell verbanen wz, die ersamen lütt vnd bürger von Jlantz⁴, der werckmeyster mit ander ettlich irs bürgers rats mit jren erlopten fursprechern Vrich Berchter alt landrichter vnd clagtendt hin zu jren nachpuren von Flandt⁵ als jn meynung wie her nach kompt, wie die von Fland ein clag vff sy gefuörtt handt

¹ Vgl. dazu Urk. Nr. 110.

² Joseph von Mont, Landrichter des Grauen Bundes 1532/33.

³ Trun, Kreis Disentis.

⁴ Ilanz, Gem. und Kreis.

⁵ Flond, Kreis Ilanz.

in der Grub in semlicher form, wie sy vor jaren ein gemeind gsin vnd alle wun vnd weyd samenlich gehept, desglichen ein pfarrer vnd ein pfarkirchen, die habent sy noch semenhafftig. Vnd vm gemelte pfarkirchen habent sy kurctzlich gerechtett, da syge inen ein vrtell gangen, das alles, wz zur pfarr gehörtt, sölle da belyben. Jetzen so sye in der gemelten pfarr ein altar in der eer vnser lieben frouwen gestifft, genant vnser frouwen brůderschafft¹, dar an habent frombde vnd heimsch gestifft so vyll, das es ein cappleny geworden sy, die dan die von Jlantz an ander ir nutz, es sy an kilcheren ald anderstwo, wenden, vnd gange jnen an jre sum des pfarrers lonn ab, vnd jnen werde gar nütz dar von, desz sy befrombde, die wyll es doch alle ein gemeinsame sye, so hoffen sy, es solle jnen yr teyll ouch erschiessen, so wellens eynem pfarrer geben. Wytter hand die Flander klagtt, der pfarrer sytze zů Jlantz vnd sy ein pfarrhuß zů sant Marty, das gange zů schanden, vnd wo er dar jn sesz, so mecht man das erbuwen vnd besseren, dar mit es nit also zergienge, vnd da selbs wer er beyden teyllen gemeindt vnd mechtend in all do sûchen ee dann zû Jlantz, es wår mit touffen aldt sunst, vermeintend, er solte wie anderstwan by dem pfarrhusz do obnen huszen, vnd breste ettwz am huß ze machen, so wellens ir teyll dar an helffen. Wytter so sye jn der brunst eins glöckly hin ab gen Jlantz komen, das wellentz ouch, dz Ylantz hyn vff fyerenndt, begertend Flander am richter vnd gricht in der Grub, sy wolten Ylantzer wysen, dwyll es ein pfarr sye, das die capplony ze sant Marty jnen ouch ze teyll volgen lassend dar by, dz der pfarrer da oben sytze, damit, wen sy dess des notturfftig wurdent, in haben möchtendt, vnd das glöckly zur pfar geleytt werde. Wo sy dar wyder reden wôllendt, so wôllend sy wysen vnd glouben wie recht sy. Do stundend wir genant werchmeyster mit andren vnsern burgeren in das recht in der Grub mit vnserm fursprechen, gabent antwurtt glicher formm, alls wir hie fur die funffzehend clag fyerend, vnnsz befrömbde der clag als sy gefiertt hand jn der Grub, wan es nit vyll ob acht tag sye, des sy ein lange zytt mit ein andren glich vm dyse vnd andre stuck im rechten gelegen, do sy zů Jlantz ein vrtell des halben geben, wie die Flander teyll vnd gmeind haben woltend in den capplonyen, vnd do habend wir Jlanntzer dar brocht mit kuntschafften, das Flander kein teyll vnd gemeindt an den caplonyen ze setzen nit gehept, jnsonder allwegen die burger. Vnnd nach allemm rechten habe recht vnd vrttell geben, Ylantzer

¹ Altar St. Maria in der Pfarrkirche St. Martin in Ober-Ilanz.

habend den Flanndern als von den capplonyen zinß vnd gult wegen geantwurtt, die selb vrttell habent Flander nit zogen. Jnsonders so komendts jetz vff ein nuwsz vnd süchensz, vermeynend wir by obgebner vrtell ze blyben. Des pfarrersz halben, der sy villicht vor vyll jaren ze sant Martin geseszen, vnd hettend die von der statt woll mügen lyden, das Luffis¹ Fland vnd die vie[r] hoff² gen sant Martin zer pfarr gehörtt handt, das der pfarrer da ob gesessen wår, dwyll sy die aber nit hand lassen blyben, so sygend jren lützell ze Fland vnd der merer lütt ze Ylantz, do valle vyll volgh zů, vnd miesse man eynen da han, der da sitze, so hab er do huß hoff garten vnd wysen, das er do obnen gar nutz habe. Jnsonder so sye das huß gar abgangen, das man on grossen kosten nüt erbuwen möge, habend ouch nütt gehörtt, das dorum jemans versumpt worden sye. Vnd wo sy nach dem pfarrer schickend, so kome er hin vff gen touffen. Des kleynen glöcklis halb, do habend die Jlantzer glocken gnug, vnd hånd sy die geren hin vff, mögend sy hin vff fieren. Wytter anderstwen syen ouch capplonyen vnd gehören sy nit den vsseren, vermeintent dar mit do Jlantzer den Flandren geantwurtt han vnd by gegebner vrtell zů blyben. Vnd wartt zů recht gesetzt, ouch frum lütt verhörtt, vnd zügett dz gantz gricht in der Grub, eyn teyll gab kunthschaft, die Flander hetten clagt vm all caplonyen zinß, wölten sy teyll vnd gmein haben, dorum hetten Ylantzer jnen geantwurtt vnd hette Jan Pytschen ouch im vordrygen rechten das clein glöcklin jm rechten kan vnd gesprochen, vnd were niemantz dan er, so wolte er das glöckly hin vff fyeren, do werend Ylantz nütz dar wyder. Ouch ein teyll vom gericht zügett, sy hettend allain verstandenn, wz caplonyen in der statt gsin wårend, hattend Flander geclagtt, do selbs wåren sy dannen erkendt vnd hettend disses nit verstanden, das in der pfarkirchen ouch ein caplony gsin wåry, vnd der cleynen glocken halb, wie die andren gesagtt, lassend sy esz belyben. Ouch wurdent die brieff verlesen, so die selb caplony betrifft, vnd wartt von den Jlantzer durch iren erlopten fursprechen Vrich Bechter hie fur die funfftzehen alles in der clag gelegtt, so sy vermeinten am rechten zu gniessen. Herwyder die Flander ir antwurtt gabent ouch hie fur die funffzehen durch jren erlopten fursprechen amman Cunratt von Lumberinsz, wie sy ouch vermeintent an der vrtell zů geniessen. Vnd also nach clag vnd antwurtt beder parthyen redth vnd

¹ Luven, Kreis Ilanz.

² Armsch, Valata und Cavrida, Gem. Obersaxen. Sie gehörten seit 1526 zur Pfarrei Luven. Vgl. oben Urk. Nr. 83.

wyderredt vnd allem handell, so hie für die oberhandt der funffzehenden jn das recht gelegtt, brieff, from lütt verhörtt, betrachtung vorgegebner vrtell in der Grub fragtt ich obgenanter landrichter vm das gantz gricht der funffzehen eyner vrtell vff den eydt. Nach myner vmfrag gab recht vnd vrtell, die Flander habent der caplony halb zu sant Martin ir clag wie jn der Grüb bezogen also, das man inen ir teyll nach anzall sol lassen verfolgen. Zum andren so latt man die Jlantzer des pfarrers halb den Flandern geantwurtt haben, doch, ob Flander den pfarrer begerend zů töffen oder zu bredigen an fyrtagen, so sol er vnsz gen sant Martin gan gen touffen vnd predigen schuldig sin. Jst ouch hie vorhalten, ob yemansz kem, der bessery recht mit anzeygung hetty zů der genanten capplony, beschech all weg das recht nach der vffenthaltung. Des cleynen glöcklysz halb, wen die Flander begerent, so söllend die kilchen pfleger helffen hin vff fyeren gen sant Martin. Disser vrtell begerttendt die Flander von mir richter vnd gricht brieff vnd sygell, das jnen mit einheliger vrtell zů geben in jrenn kosten vnnder des Grauwen Puntz jnsygell, doch dem richter vnd gantz landt one schaden, erkent wartt. Der gebenn ist nach der geburtt Chrysty do man zalt funffzehenhundertt vnd dry vnd dryßg jare.

Nr. 112

Die Nachbarn von Medel geben Duryg Custiery und Zipert Baschkullm das Widumgut ihrer Kirche zu Erblehen gegen einen jährlichen Zins von 30 Landgulden.

Or. Pg., GA Medel (Lucmagn) Nr. 10. Siegel der Gerichtsgemeinde Disentis abhangend.

Wier gemeyn nachpuren vonn Medellß¹ bekennent offenlich für vnnß vnnd vnnseren nachkumen vnnd thunt kunt aller mencklich mitt disem brieffe, das wier jetzo recht vnnd rettlich vnd zu einem stetten ewigen vnnd jmer werenden erbplehen nach erbplehenns recht verllyhenn vnnd hyn gelassen hannd, verlyhend ouch jetzo wüssenlich mitt vrkunt vnnd jn crafft diß brieffs denn bescheidnen zwenn mann namlich Duryg Custiery vnnd Zipertt des Marttyn Baschkullm elicher sunn vnnd all jr erben, wenn sy nitt werendt, namlich vnnser widem gutt, so dann einem killchheren zu

¹ Medel (Lucmagn), Kreis Disentis.

gehörtt hatt, namlich ein stuck gutt genant Thiegolas, lytt ob der gassen, stost morgenthhalb ann der lanndt straß, abenthalb an der almeind, inderthalb an Wall Sissy, wie dann zill vnnd marchstein vß wyssend vnd in Medellß gelegen, vnnd hannd jnen das also gelyhen vnd hyn gellassen mit grunt gratt steg weg wunna) weytt wasser vnd wasser leitin jn vnd vsßfartt vnd mitt allen rechten vnd gutter gewonheit, die darzu ghörent, nach erbplehennß recht nützett vorbehalten, sy syen genant oder nit, vnnd namlich mitt sölichem bescheidenheit vnd geding, das die gemelten zwenn man vnd jren erben das genant gutt inhabbenn mögen nützen vnd niessen, jre recht einem anderenn verkouffen versetzen damitt schaffen thun vnd lassen als mit anderen jrenn eingenn gutt vonn mencklichs vnngeyrtt jn allweg. Doch so solend sy vnnseren nachpurschafft an den genanten widem zů einem rechtem zinß alle jar jårlichs vnd ein jeden jars aleini vnnd besunderß vff sannth Marttiß tag1 oder achtag dem nach vnngevårlich richtenn vnd gebenn namlich drysig landguldin, je sechtzehen plaphertt gemeiner Thisetiser² werung für ein lantguldin zereitten, das mügend wir oder ein killchher oder vnnser nachkumm ab dem genant gut in zühen nach gewonlichem zinnß vnnd land recht zů Thisetis vngeverlich. Vnnd darum, das wir vorgenanten nachpurenn vm den genantten zinnß wie obstadt dester sicher syen, so habend sy vnß ouch dar zů zů vnderpfant in gesetzt vnd gesicherett vff ir gutt wie hernach geschriben städt. Erstlich hatt der genannt Duryg in gesetz ein stuck genant Ffrust dill Badunng, stost morgenthalb an der straß, abenthalb an der allmeindt. Item Marttynn Baschkulln hatt vnß ouch für sin theil in gesetzt vnd versichert vff ein stuck ouch da selbst gelegen, stost morgenthalb an den weg, abenthhalb ann der almeindt. Item der genant Zibpergt hat ouch versichrett vff das gutt, das er von sinem schweger Jacob Wydall erkoufft hatt, Mulinß genant, vnnd ist diser lehen getheiltt, das ein jeder gebenn vnd richten soll namlich fünffzehen lantguldin zinß järlich^{b)} on intrag noch wider rede vnd ob genanter werung. Wier obgenanten nachpuren von Medelß setzend dennen genantten zwenn man wie obstadt vmb disen lehen inn still růwig vnnd nützlich gewer also, das wir jnen söllen vnnd wellen vmb disen lehen wie obstadt gutter vnnd getruwen werr synn an allen stetten vnd gerichten geistlichen vnd welltlichen vnnd allenthalben, wo sy das bedürffen, in

¹ 11. November.

² Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

vnnserem costen onne jren schaden zů gůtten trüwen onn all böß gevårtt. Wier vill genantenten Duryg vnd Zibperg bekenenn jnn crafft diß brieffs, das wier denn ob genanntten stuck gůtt allso zů lehen empfangen haben jn wyß vnd maß, wie hie jn disem brieff geschriben ståt. Vnnd des zů waren vrkundt das war vnd vest ze halten so habennd wir gemein nachpuren obgenant vnd wier beide obgenant Duryg vnnd Zipertt vnnd ich genanter Marttyn Baschkulm für min genanten sun Zipertt all gar ernnstlich gebetten vnd erbetten denn fromen vnnd fürnemen vnd wyssen aman Lorenntz Vintzentz der zitte lanntaman zů Tisetis, das er deß lannts eygen jnsigell für vnß vnd vnserenn nachkumen vnnd al vnser erben offenlich an disem brieff gehennckt hatt, doch dem lanndt jm vnnd sinen erbenn onne schadenn. Diser brieff wartt geben jm jar alß mann zalt nach der geburtt Cristi vnnsers lieben herenn geburtt thusant fünffhundertt vnnd jm dry vnd dryssig jar.

a) wunn am linken Rande. - b) jårlich mit Verweiszeichen am linken Rand.

Nr. 113 9. März 1533

Hans Jörg Scharpategtz, Vogt zu Riom, und das Gericht Oberhalbstein urteilen in der Klage der Gretta, genannt Byolla, von Parsonz gegen die Vögte der Kirche St. Nikolaus in Parsonz auf Herausgabe eines Legates ihres verstorbenen Bruders Jan Clau an die genannte Kirche auf Zahlung von 3 Gulden an die Klägerin.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 16. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Ich Hans Jörg Schgarppategh vogt vf Ryamps¹ beken vnd thon kunt mit dißem brief, das ich vf hüt siner datum offenlich ze Gunters² an gewonlichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do ist für mich vnd verbanen gericht erschynen Gretta genant Byolla von Presontzs³ seshaftin ze Almentzs⁴ mit sampt jro mit recht erkanter vogt Jan Birchell von Salux⁵ vnd

¹ Riom, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

² Cunter, Kreis Oberhalbstein.

³ Parsonz, Gem. Riom-Parsonz.

⁴ Almens, Kreis Domleschg.

⁵ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

klagt nach form des rechten durch jro erlopter für sprecherr Peder Domenisch von Salugx hin zu des lieben sanct Niclouß håiligen kilchen vögt ze Presontzs, wie jrer bruder seligen Jan Clau von Presonß habe ein wißan genant Cresta de Låyg¹ dero obgenanten kilchen gelaßen got dem almechtigen vnd dem hayligen sanct Niclouß zu lob vnd zu eer, vnd das man do selbst ein priester haben solt, der do meeß hette für lebendigen vnd für totden vnd bsonderlich für sin vnd für siner vorigen seel håil willen. Nun wer es dartzu khomen, das die nachpuren von Presonß kein priester do hettent vnd die obgenante wißan Cresta de Låyg dem meßmer ze nutzs der nachpurschaft in hånden geben hettent vnd ließent. Vnd darumb das im also were, das man kein priester da hette vnd do nit geschehä vnd wolbracht würdy nach dem willen des obgenanten Jan Clau seligen, der dan die wißan gelaßen håt in der måynung wie ob ståt, vnd si ouch arm vnd nottürftig were vnd des obgenanten Jan selig schwester vnd erb were, hat si die obgenantem klägerin Gretta vermåint, wie die obgenante wißan Cresta de Låyg sie jro vnd si es billiger haben solle dan niemantzs ander vf ertrich, vnd also mit mer worten satzt si hin zum rechten, ob si billich darby möchte vnd sölte beliben. Do sint zum rechten gstanden des würdigen håiligen sanct Niclauß kilchen vögt vnd hant antwürt geben durch jren mit recht erlopter fürsprecher Fadrygh Buna von Riamps, wie inen gar frymbt vnd billich neme ab der klag do gefürt, vrsach halben der Jan Clau seligen hab gemelten wißan dero obgenanten kilchen luterlich durch gotz willen durch sin vnd siner vordrigen seel hail willen gelaßen on alle packten vnder schäyd vnd böß geuerde, doch das man jn vf die zwein kilchwyhung vnd vf die jar zytten jn gedechtnus solt haben vnd jn och verkinden, das nun geschen sy byß jetzo vnd geschåhe nach hützs tag für vnd für. Darumb vermäintent si dem klag gantzs vnd gar nützs nützs schuldig ze sin lützel nach vill vnd also och mit mer worten, die nit nöttig sint ze schriben werden, satztent sy hin zum rechten, was recht wäre. Do hat recht vnd vrtail nach klag vnd antwürt red widder red kuntschaft verhörung vnd alles, das vor dem rechten khomen ist, vnd nach mines obgenanten richters vmb fragen ein yetlicher by dem eyd geben vnd erkent, wie die obgenante wißan Cresta de Låyg sölle sin vnd zu hören dero obgenanten kilchen jetzo vnd für alwegen vnd zu ewigen zytten on intrag vnd on alles stoß, vnd die obgenanten kilchen vögt söllent vnd

¹ Cresta da Lai, Gem. Riom-Parsonz.

müßent dero obgenantem klägerin Gretta dry gut Rinsch gulden vß geben vmb alle gerechtikeit vnd ansprach, das si kept oder vermäint ze haben zu dero obgenanten wißan, vnd alle kostung vnd schäden abtragen. Des begerten die kilchen vögt antwürter ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jren kostung erkent vnd durch mich obgenanter richter mit vnsers commüns eygen jnsigell beuestet vnd besiglet, doch mir vnd minen erben dem gantzen commün vndt jren nach khomen one schaden. Der geben wardt nüntag am jngendem des mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finfzechen hundert vnd jm dry vnd dryßigosten jare.

Nr. 114 20. Juni 1533

Wolf Conradet von Sils und das Gericht Fürstenau urteilen im Streit zwischen dem Pfarrer und der Nachbarschaft Almens einerseits, und der Nachbarschaft Fürstenau andererseits, wegen Zehntverweigerung, dass der Zehnt zu zahlen sei, solange die Messe in Almens besteht.

Or. Pg., Kath. PfA Almens Nr. 4. Siegel der Gerichtsgemeinde Fürstenau abhangend.

Jch Wölfflj Conradet von Siltz¹ bekenne offenlich mit disem brieff, das ich vff hütt siner dato an statt vnd jn namen des edlen vnd vesten Gaudentz von Castelmur der zyt vogt ze Furstnow² ze Tschrans³ an gewonlicher grichtstat ze gericht gesessen bin, ist alda fur mich vnnd offem verbannen gericht kommen die frommen vnnd erwirdigen her Conradin Jegcklin der zyt pfarher ze Almens⁴ vnnd amman Martin Frenenn von Almens beid als vögt vnd gewaldhåber ainer gantzen nachpurschafft Almens von wågen der pfar vnnd clegten hin durch jren zůrecht erlopten fursprechren amman Jacob Lårtsch von Summaprada⁵ zů denen nachpuren von Furstnow vnnd liessen jn clagswys eroffnen, wie die nachpuren ze Furstenow ettliche gůtter haben, darab vnd dauon sj ainem pfarheren ze Allmens jerlichen vnd allwågen den zåhenden geben hondt, dann allein etliche vergangne jar haben si³) doran ain jntrag gethon vnnd den nit wöllen verfolgen lossen,

¹ Sils, Kreis Domleschg.

² Fürstenau, Kreis Domleschg.

³ Scharans, Kreis Domleschg.

⁴ Almens, Kreis Domleschg.

⁵ Summaprada, Gem. Cazis, Kreis Thusis.

des halben si an mich gemelten richter vnnd gantz gericht begerten, die obgemelten nachpuren ze vnnderwysen, jnenn sölchen gemelten zähenden wie von altem hår kommen doch nach lutt der articklen von Gemainen Dryen Punthen vffgesetzt inen ze geben vnd vervolgen lossen, mit vill mer worten hierine nit nodt ist ze melden. Also stunden herfur in das recht die beschaidnen Hanns Jörj von Furstnow vnnd Duffet Patzen von Tschrans vnd gabent anttwurt vff die clag durch iren mit recht erlopten fursprechren Růdolff Faltschår von Katz¹ in namenn vnnd von wågen der gantzen nachpurschafft Furstenow vnnd Tschrans, wölche clag si frömdt vnnd vnbillich bedungt, vrsach halb si vermainen, das die artigckel von Gemain Dry Punth² vffgesetzt vswysend, wie sölchen oder ander zähend, der do sondren vnnd ainlitzigen personen verlihen wåre vnnd gedienette, so soll vnnd mag ain gemaindt oder nachpurschafft, die dann ab jren guttren den gebend, ze jren handen zühen vnd jn nemenn, darumb sj billichen vermainnen, das sölcher zähet der gmaindt, wie die articgkel vswysent, haingedienenn soll, doch ob die nachpuren von Allmens ettwas in nammen der pfarr vmb sölchen zähendt vs geben vnd gethon hetten, so wöllen si jnen das jren wyder wånden vnnd ouch darumb thun, was sj dauon gethon hetten. Mer so sige ain pfarher ze Allmens jnen jn kayingem wåg, was ainem pfarheren sinen vnderthonen ze thun gezimpt, nutz schuldig vnnd vermainten damit vff die clag geanttwurt hon vnnd da nutz schuldig sin. Doch nach beider parthyen beger so sint die artygckel vnnd der kylchen rodel for mir gemelten richter vnd gantz gericht verhördt worden vnd damit die sach beschlossen vnd zurecht gesetzt. Vnnd allso nach clag anttwurt redt wyderredt nach verhörung der articklen vnnd der kylchen vrbar vnnd beider parthyen gnugsam furbringen so han ich obgemelter richter wyter vmb ain vrtel bi jren ayden vmb gfragt, was recht sig. Allso wardt mit recht vnnd vrtel erkendt, wie die clegren jr clag erlanget habend, allso das die personenn, so solchen obgemelten zåhet vormals ab jren guttren geben hetten, nun furdes hin ainem pfar herren von Allmens jerlichen, so lang vnntz si da die måß vnnd anders wie von altem hår komenn vffenthalten, nach lut der artycklen geben sollen. Wan aber die måss da abgestelt würde, ist aim jeden sine recht vorbehalten. Sölcher vrtel begerten die gemelten clegren brieff vnnd vrkund von dem rechten,

¹ Cazis, Kreis Thusis.

² Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

das jnen vnder des gerichts vnd gemaindt aigen jnsigel von des rechten wågen zů geben erkentt wardt, doch mir gemelten richter vnd dem gericht one schaden. Der geben ist am zwantzgisten tag brachmonatz nach der geburdt vnnsers behalters funffzehenhundert drisig vnd dry jar.

Nr. 115 28. Juni 1533

Peter Domenisch von Salouf, Vertreter des Vogts zu Riom, und das Gericht im Oberhalbstein mit zugesetzten Rechtsprechern urteilen im Streit zwischen den Nachbarschaften Riom und Cunter, dem Pfarrer und den Kirchenpflegern von Riom einerseits, und der Nachbarschaft Savognin andererseits, wegen Zehntverweigerung. Was bei der Trennung der Pfarreien beschlossen wurde, soll in Kraft bleiben. Der Spruch wird durch drei als Schiedsleute bestimmte Männer bestätigt, die, um eine kostspielige Appellation zu vermeiden, mit dem Fall beauftragt werden.

Or. Pg., GA Riom Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch von Salux¹ bekenn vnd thůn kundt aller mengklichem mit dissem brieff, dz jch vff hutt siner datum durch beuelchß ains hie nach vnpartyschen benampten gericht an statt vnd jm nammen des ersamen vnd vesten Hanns Jörgen Sckarpateygtz der zytt vogt vff Riampß² durch beuelchß der regenten deß wurdigen gstiffts vnd ouch vnserß gemaintß Oberthalbstains hie zu Cunterß³ an gewonlichen gerichtß statt zu richten gesessen bin mit sampt ain vnparthyschen vnd ersamen gericht mit ainem zu satz (namlich zwenn recht sprechren des gerichtß zu Stallen⁴ vnd zwenn recht sprechren des gerichtß zu Tyeffencastell⁵ zu dissen hienach geschriben stöß spånn vnd zwytracht verordnett vnd gesetzt etc. Da sindt für mich vnd gemelten gericht erschinen die ersamen luten der pfarr vnd gemaintt Riampß, zu ersten her Thoma Siluester pfarrer, Marck Peterlapp

a) si über der Zeile.

¹ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

³ Cunter, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Bivio, Kreis Oberhalbstein.

⁵ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

cowyg zů Riampß, Caspar Vincenß cowig zů Cunterß, Jacob Caminada, Melcher Menn, Paull Risch der pfarr kylchen vögten im namen der pfarkylchen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen¹ mit jren mit recht erloupten für sprechren Biett de Awall von Tintzen² vnd clagtent nach form des rechten hin zů Hanns Malåra, Paull Martin, Jacob Menisch, Baltråm Nasåll von Schwaynigen vnd ouch andren nach puren zů Schwaynigen³, die dann gelegnen äcker habent vff Riampßer kylchspell, vnd vff die maynung brachtent si für recht in clagß wyss, als vor etlichen zytten vnd vergangen jaren jren pfar zů Riampß vnd die pfar zů Schwaynigen als in ainer pfar sindt gsin vnverschaydenlich. Dar nach dar komen, dz die pfarr verschayden syent⁴, vnd jm selben schaydung so syent die zehenden ouch abtaylt vnd ain vnderschaidt gemacht, welchen guttren den zehenden gen Riampß geben soltent oder gen Schwaynigen, vnd nach der selben tayllung habent albaydt parthyen jren zehenden geben nach dem die guttren gelegen sindt on alles wideredt vnd geferde vntz yetzen, die zway nechsten vergangen jaren habent die von Schwaynigen jren gemelten zehenden nit wellen geben. Witer brachtent si für recht, die von Schwaynigen habent, nach dem die selb tayllung beschehen sye, etlichen guttrn koufft, die dann gelegen sindt vff Riampßer kylchspell, namlich mit jren zehenden zu geben wie von alten har komen ist, vnd habent ouch die selben zehenden geben wie von alter hår on wider redt vntz vff gemelten zway vergangen jaren, haben den zehenden nit wellen geben, darumb vermaintent si jn jren clag, wie die von Schwaynigen sollent jnnen jren zehenden geben wie si (die von Schwaynigen) vnd jren vordrigen ouch geben habent, doch yetzen nach lutt der arthycklen, so durch Gemainen Dryen Punthen gemachett sindt. Witer brachtent si für recht, wie gemelten zehenden werent durch biderbeluten ab tayllt mit ainem rechtlichen spruch, vnd bezogent sich des vmmb zugnus der warhait an dem edlen vnd vesten juncher Růdo[1]ffen von Marmelß, welcher in gemelten taillung vnd spruch gsin were, vnd satztent zů recht etc. Als dann sindt ouch vor dem rechten gstanden die ersamen mannen Jacob Menisch cowyg zů Schwaynigen, Lucy Sckarpateygtz, Jan Mårbrangk, Jan Dosch mitt sampt andren jren nach puren von Schwaynigen für sich selbß vnd jm namen jren

¹ Burvagn, Gem. Cunter.

² Tinizong, Kreis Oberhalbstein.

³ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

⁴ Trennungsurkunde vom 19. Juli 1487. Vgl. oben Urk. Nr. 37.

gemaint mit jren mit recht erloupten für sprechren juncher Partzywall von Marmelß vnd sindt zů ersten jm rechten gstanden vnd für jren nach puren Hans Malåra mitt siner gselschafft im rechten vor tretten vnd dar vff antwurt geben, wie innen vnbillichen bedungkt des clagtß, vrsach es sy nit minder, Schwaynigen vnd Riampß sye als in ainer pfar gsin, wie die cläger gsagt habent, ouch wellent si nit vill dar wider redden, dza) die zehenden syent ab taillt entzwyschent her Hanß Dcresta, der zyt pfarrer ist gsin zů Schwaynigen, vnd her Hans Murrer, der zit ain pfarrer ist gsin zů Riampß, vmmb welchen tayllung ain gemaindt vnd nachpurschafft zů Schwaynigen dozemåll nutz an genomen hatt, vnd yetzen so gemainen herren der Dryen Punthen habentt etlichen artigklen gsetzt vnd gemacht, vnd gemelten artigklen luttent, dz ain yeden gemaindt solle sin pfarrer selbß bezalen mit iren gutt, wann die zehenden nach lutt gemelten artigklen syendt so klain worden, dz si von Schwaynigen andren jren gutt mussent dar zu legen vnd iren pfarrer dar vß bezalen, darumb vermaintent si von nottß wegen, namlich die zehenden, so si denen von Riampß vntz vetzen geben habent, die selben zehenden innen selbß behalten vnd iren pfarer darmit bezalen, wann die güttren syendt jren vnd nit deren von Riampß. Witer zaygtent die antwurter ain gemainen weg oder viall in dennen guttren vnd seyttent, dz die von Cunterß oder der pfar zu Riampß kain guttren oder går lutzell guttren habent inderthalb des vialß, vnd maintent darumb mit recht dem clag nútz schuldig sin vnd satztent zů recht etc. Vff dem so sindt zúgnuß vnd kuntschafften nach form des rechten verhört vnd gemelten jren stoß vnd spån durch ain gantzen gericht besehen vnd ab geschawett vnd dar vff gangen. Nach benügung bayden parthyen nach form des rechten vnd dar vff durch baydt parthyen zů recht gsetzt, villicht mit mer worten die nit nott thundt zu melden, alß dann so han jch obgenanter richter vf des rechten vmmb gfragett, wz recht sye, ain yetlichen recht sprechren da selbß verordnet vnd gesessen besonder by jren aydt. Nach clag antwurt redt widerredt zugnuß vnd alles dz, so vor dem rechten anzaigt vnd bracht ist, vnd nach mins des richterß vmmb fragen so ist es mit recht vnd vrtall erkent also, dz die albaydt parthyen sollent by der taillung beliben vnd dem spruch nach gon, wie es vormålß abgetailt vnd gsprochen ist etc. Item vff dem habent sich die antwurter des vrtalß apelliert nach lutt Gemainen Punthen artigklen, welchen appellatzion innen von dem rechten erkent vnd zů geben ist, vnd jm selben so habent fromen vnd erbren lutten so vill darin geredt gehandlett, dz die gemelten albaydt parthyen der erkantne

appellatzion vnd costen ab gstanden sindt vnd sollichß handelß in ainem rechtlichen spruchß vber geben dennen hernach gemelten dryen ersamen mannen Jan Cunraw von Salux, Lucy Scharpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cunterß, ouch dar vmmb albaydt parthyen gelöbt vnd verhaisßet an aydtß statt, alles, dz gemelten dry mannen darin sprechent vnd machent, by dem selben beliben, truwlichen vnd vngeuårlichen nach gon vnd behalten. Jn dem es nit minder ist, dz wier obgenanten Jan Cůnraw, Lucy Sckarpateygtz vnd Paull Risch durch beuelchß ains gerichtß vnd begerung bayder parthyen vnß der sachen beladen vnd genomen habent alß andren gemain vnd vnpartyschen spruch mannen vnd sindt wider vmmb vff gemelten der parthyen stoß vnd spånn gangen, sollichß aygenlich besehen, ouch vnß darin vnd darvmmb betrachtett vnd gsprochen also, wie gemelten vnd obgschriben vrtall in kraft beliben vnd sin soll, vnd dz die von Schwaynigen der pfar zů Riampß den zehenden geben sollent, wie es vormalß abgetailt vnd gsprochen ist, nach lutt des gemelten vrtalß, es sye oberthalb der landt stråß oder ainenthalb des Rynß, doch vorbehalten vnderthalb der landtstråß vnd inderthalb des viålß. So die antwurter dem rechten zaygt habent, sprechent wier, dz die selben åcker inderthalb des viålß ligent vnd vormålß der pfar zů Riampß den zehenden geben habent, dz die selben ackern durch mitten getailt werdent, vnd die acker vsserhalb gegen dem viall sollent den zehenden geben der pfar zů Riampß vnd die acker inderthalb gelegen gegen Schwaynigen sollent den zehenden der pfarr zů Schwaynigen geben zu gůtten truwen on geferde etc. Vnd des handelß vrtall vnd spruchß alles wie obstatt so begertent die ob gemelten clågren der pfar Riampß jm namen jren pfar ky[l]chen vnd jren gemaindt Riampß Cunterß vnd Bruwen ain brieff von dem rechten, welches innen mit recht zu geben vnd erkent ist mit vnsren des comunß von Oberthalbstains aygen insigell offenlich gehengkt an dissem brieff, des jeh Hanns Jörgen Sckarpateygtz der zitt vogt vff Riampß durch beuelchß ains ersamen gerichtß, ouch durch begeren deren dryen ersamen spruch mannen Jan Cůraw von Salux, Lucy Sckarpateygtz von Schwaynigen vnd Paull Risch von Cundterß dissen brieff besiglott han, doch dem gantzen gericht vnd comun vnd jren nach komenden, ouch gemelten spruch mannen jren erben on schaden. Der geben ist am acht vnd zwåntzigisten tag juny jn dem als man zalt von der geburt Christi vnserß lieben herren vnd behalterß thussig fünffhundert dryssig vnd dry jar.

Ein vom Gotteshausbund bestelltes Sondergericht urteilt im Streit zwischen den Gemeinden Unterporta und Obporta wegen der Pfarrkirche St. Maria zu Castelmur und der Verwaltung des Spitals zu Casaccia. Der Spitalpfleger ist von acht Männern von Unterporta und acht von Obporta zu wählen und die Pfarrkirche zu Castelmur auch gemeinsam von einem Mann von Unterporta und einem von Obporta zu bevogten. Es soll je nach dem Willen der Mehrheit ein Priester oder ein Prädikant bestellt werden. Wird die Pfründe aufgehoben, müssen die Kirchengüter den Armen ausgeteilt werden.

Or. Pg., GA Soglio Nr. 98. Siegel des Cristoffel Bernard abhangend. Zweites lat. Or. im Gerichts A Obporta (Vicosoprano) Nr. 112.

Jch Cristoffel Bernard diser zyt aman zů Pargůn¹ vnnd jn disem nach benempten handel von gemainem Gotzhuß ain verordneter richter jnhalt ains abschids, so zu Ynlantz² von jnen vßgangen, sampt disen hienach benempten råcht språcheren vnnd py sitther benamptlich Hans Wyoldt alt statt amman zů Chur, Jann Partht von Zuttz³, Hanns Schnider amman Zuttzurs⁴, Jann Conråw von Oberhalbstain⁵, Albårt amman in Münster tal⁶, aman Gothart von Sinß³, amman Åberhart von Thumlåschg³, Anthony Dumasch Duff von Buschglaffց, Flurin Caspar, Andre von Ramuß¹o etc. bekenn vnnd vergich offenlich an disem brieff, wie das ich des jars vnnd tags, als datum dis brieffs wysen ist, offenlich zů Gasåtsch¹¹ jn dem dorff an gewonlicher richtstatt zů gricht gesåssen pin vs sunderm befålch miner

¹ Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

² Ilanz, Gem. und Kreis.

³ Zuoz, Kreis Oberengadin.

⁴ Zizers, Kreis Fünf Dörfer.

⁵ Oberhalbstein, Tal.

⁶ Münstertal.

⁷ Sent, Kreis Suot Tasna.

⁸ Domleschg, Tal.

⁹ Puschlav, Tal.

¹⁰ Ramosch, Gem. und Kreis.

¹¹ Casaccia, Gem. Vicosoprano, Kreis Bergell.

ob gnantten gnådigen lieben heren etc., vnnd kamend alda fur mich in offnem verpanem gricht die edlen vesten ersamenn vnnd wysen Augustin Salis diser zyt amman vff Sulg¹, Andres Salis diser zyt vogt vff Sulg, Jann Cultar vnnd Martin del Forne baid vogt in der gemaind Bonde² sampt andren eeren luten, so dann von der gemaind Vnderport zu disem rächten verordnet sind gewesen, verfürsprächet wie rächt was durch den ersamenn obgerurten Jann Parthen von Zuttz vnnd clagten dahin ouch vff die fromen edlen vesten ersamen vnnd wysen Niclaus Manuschienn diser zyt potestatt zů Vespran³, ser Jann Tzambra Preuost, ser Jann Dellaso von Stampa⁴, Domenig Marnug, ser Pal von Stampa ouch sampt andren eeren lutten, so dann von gantzer Oberport zů disem handel verordnet syend gewesen, also wie das alda zů Gasåtsch ain spittal zů lob gott vnnd zů hilff armen lútten vor langen zyten gestifft vnnd geornet syg worden, vnnd den spittal habend also die gedachten paid gemainden vnuerschidenlich mit ain andren beuogtet pis yetz, haben die Oberport sich vnderstanden, solichen spittal allein zů bevogten vnnd zů regieren, das die Vnderport nit wenig beschwärt, vnd vermainen, das die Oberport solichs nit zů thůn habend. Zum andren clagend sy, wie das sy ain gemaine pfarr kirch zů Castelmur⁵ mitt ain andren habend gehept, der glich ain pfarrer vnnd ally pfarliche råcht, vnnd yetz syend die von Vespran von der måß gestanden vnnd inen yetz in etlichen dingen abruch thun damit, das die pfar vnnd der sålb stifft dardurch zerstört vnnd abthon möcht wärden, vnnd villicht hiemit vermaint, yerem pfarer zů Vespran sin narung da von zů nemen, das inen aber schwär sig, vnnd mugend das nita) lyden vnnd begårend darum grichtz vnnd råchtz sőlichs abzůstellen, vnnd sőle mann ain yedes in sinem statt peliben lassen wie von alter hår etc., vnnd sollend die Oberport an denen zway gotzhusern nit mer gewalt haben, sy zû besetzen vnnd zû entsetzen, dann die Vnderport etc. vnnd trüwend da gott vnnd dem råchten, man sölle sy ouch dapy pelyben lassen. Hieruff die gedachten von Vespran vnnd gemaind Oberport jr anttwurt reden liesend, das sy solich clag gantz fromd vnnd vnpillich nemen vnnd hettend wol vermaint, sy hettend sölicher clag gantz nútz bedurffen vnnd aber råchtlich antwurt zu geben habend, sy zu

¹ Soglio, Kreis Bergell.

² Bondo, Kreis Bergell.

³ Vicosoprano, Kreis Bergell.

⁴ Stampa, Kreis Bergell.

⁵ Pfarrkirche St. Maria, Burg Castelmur, Gem. Bondo.

ainem fürsprächen genomen vnnd durch den sälbigen Jann Conräwen obgemelt ir antwurt geben, ya eß syg nit minder, die paide gotz huser syend gestifft zum tail, wie sy clagt habend, aber des syend sy nit gestendig, das mann die zerstören sole vnnd den armen sölichs zu entziechen, sunder sig jr mainung, solich gutt sol pillich den armen gegeben wärden. Zum andren hand sy clagt, wie das die Oberport den spittal zů Gasåtsch on die Vnderport habend wellend besetzen vnnd ensetzend, vermainen sy die antwurter, sy haben des gewalt vnnd råcht, dan der spittal sig Oberport. Vnnd der pfarr kirchen halb vermainen sy, dwyl vnnd sy zů Vespran ain avgnen pfarer habend, so sole pilich sin, das mann inen ir tail von der vndren pfarr verfolgen solend lassen, vnnd vermainen, sy syend py jer an clag gantz nútz schulding. Vff sőlichs hatt richter vnnd gricht sampt andren fromen eeren lutten in der guttikait zu der sach gerecht vnnd alda paid ob gnant parthyen in der guttikait von solichem rächten genomen vff mich genanten richter vnnd gricht bedådiget vnnd kumen, wye wir sy vmb sőlich obgemelt spenn vnnd stőß entschaiden, dem wellend also paid parthyen nach kumen vnnd dapy peliben für alles rächten wägen vnnd [nit] appalieren, wie sy dann solichs mir ob gnantten richter an offnem verpannen gricht ain gricht stab vff geben gelopt vnnd versprochen hand zů halten. Hieruff hand wir richter vnnd gricht die sach in der guttikait an vns genomen, daruff die parthyen aber mals mit jer clag antwurt red vnnd wider red vnnd alle ding gnugsamlich verhört piss vff ir paider tail benügen vnnd sålbs vff hören vnnd inen darnach spruch vnnd entschid geben dem råchten glich såchende vnnd språchend, also des ersten von deß spittals zů Gasåttsch, als wir verstanden hand von paiden, so gefelt der yetzig spittal pflåger inen von paiden gemainden gantz wol, dwyl vnnd des selbig ist, so lassend wir in ouch peliben sin låben lang, es sig dan sach, das er sich fürohin nit hielte, das er den paiden ge[meinden]b) nit gefellig wår, so mugend dan die paid gemainden ain andren setzen wie hernach bemelt ist, dem ist also, wan es uber kurtz oder lang dar zu kumen wirt, das mann die gedachten paide gotzhuser beuogten sol oder mus, so solend die von Vnderport acht man darzů ordnen, der glich die Oberport ouch soviel, vnnd die solen mit andren nider sitzen vnnd namlich den spittal pflåger zů Gasåtsch mit ain andren py yeren geschwornen ayden setzen, er ward mit dem meren Vnder oder Oberport. Zum andren språchen wir als von der pfarr kirchen wägen zů Castelmur, das sy paid gemainden Vnder vnnd Oberport das sålbig gotzhus solend mit zwayen bider mannen

buogten ainen Vnderport den andren Oberport, vnnd die sollend ouch mit glichem zůsatz gesetzt wården wie der zů Gasåtzsch, vnnd die sålbigen sőlend sőlich gůtt versåhen in mas, wie hernach bemelt wirt, dem ist also, dwyl ynnd der mer tail da wil mås lassen han, so sol das beschehen, würd aber sach, das mann da nit mer måß wolt lassen han vnnd nur ain predicanten haben wölten, so sol mann das ouch lassen beschehen vnnd denen priestern do von geben mit radt der gemainden. Vnnd ob aber sach sin würd, das sy paide abthon würden durch die gemainden, so solend die sålbigen vögt sölich gütt mit radt der gemainden armen lutten vß tailen, vnnd sole sunst von den gut[e]rn niemandt nutz nemen, sonder sole man die in obgerürter mas bruchen. Deß spruchs begårten paid obgnant parthyen brieff vnnd sigel, das wir inen mit råcht vnd vnser erkantnus zů geben über ir costen erkent hand mit mins ob gnantten richters angehengkten insigel, doch mir richter vnnd gricht vnnd vnsern erben onschaden. Geben an sant Lutzyen tag in dem jar als man zalt von der geburt Cristi dusend funffhundert drysing vnnd dry jar.

a) das nit irrtümlich wiederholt. - b) Versehentlich steht get ge gefolgt von einer kleinen Lücke.

Nr. 117 26. März 1534

Das Gericht des Oberengadins lässt sein Urteil vom 19. September 1532 vidimieren, laut welchem es in der Klage der Nachbarschaft Madulain gegen die von Zuoz auf Entschädigung für Altarbild, Glocken und Uhr, auf Anteil an der Allmende, dem Gericht und den Gemeindegeldern, dahin entschied, dass die Gemeindegelder zu teilen seien und Zuoz alle übrigen Ansprüche Madulains betreffend die Kirche und die Allmende mit 50 Gulden erfüllen müsse.

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 92. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 27, S. 143-145, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 254-256.

Nr. 118 14. Juli 1535

Das Gericht des Oberengadins urteilt in der Klage der Erben der Ursina Bursaick gegen die Nachbarschaft und die Kirchenvögte von Bever auf Herausgabe des Legates der Erblasserin, dass den Erben 16 Gulden samt den aufgelaufenen Gerichtskosten bezahlt werden müssen.

Or. Pg., GA Bever Nr. 88. Druck: O. VASELLA, Urkunden und Akten, ZSKG 1941, Nr. 29, S. 147-148, und DERS., Geistliche und Bauern, S. 258-259.

Nr. 119 25. Februar 1537

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die unbeweglichen Güter der Kirche St. Georg unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Kirche auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 13. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt.

Wir hie hernach die ganntze nachpurschafft vonn Cästris¹ bekennend vnnd veriehennt allgemmeinlich vnnd vnuerschidlich nach dem aller krefftigistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thun kunt aller mengklichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs brieffs fur vns vnd all vnser nachkomen, demnach durch menschlich gemüett tödenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen menschen nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfaren sint, hierum so habent wir zum aller bestenn nutzs angesehen mit raath gehandlet vnd vns vndereinandren fruntlichen bedacht vnd furgenomen vnd beschlossen zů einer ewigen gedechtnus vnd anzög, dise nachgeschribne artickel ze gleben. Anfencklich sint wir eins worden vnd ze halten vestenklich vnd trulich vns vorus vnd ab verpflicht vnd verbunden one widerred nach ze komen, namlich mit sölicher bescheidenheit, das wir alle ligende gütter des heiligen sant Jergen² in vnser pieth gelegen habent vsgeteilt (glich wie des wydembß) nach den fürstetten einem ietlichem, der ein nachpur daselbs gewesen ist, keinen vsgeschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, aber disen vnderscheid vnd geding vnd artickel vorbehalten, das wo das looß velt vnd welchen das gut vffnimpt ze verzinsen, so hat der selbig nachpur kein gwaldt noch recht ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen in keines wegs one

¹ Castrisch, Kreis Ilanz.

² Kirche St. Georg in Castrisch.

der nachpurschafft wussen vnd willen. Zum andren ob es sich fügte in mittler zit, das einer were, by welchem ein hinderling oder presten sich erhube, das einer den zins nit hette vszerichten, so sollent vnd mugent die kilchgenossen das selbig gut widerum angrifen vnd damit schaffen thun vnd lan wie si gůt bedunckt. Zum dritten sint wir eins worden, das ein ietlicher, der das gut nach dem looß in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd trüw, als lang einer hette von sinem gut den zins ze gen, sunder fur vnd fur als ein erblehen er vnd sine erben es vehig sin wie ander sin eigen gut, vorbehalten den järlichen zins in alweg. Zum fierten ob es fugte in mittler zit, das einer das obgnant gut des heiligen sant Jergen welte vffgen, so die menschen abgiengent vnd die gutter wolfeil oder mager worden werint, darum einer nit werchen welte, sunder lassen odt stan vnd beliben, so sol vnd muß der selbig nachpur vnd all sin erbenn nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditz briefs oder zwyfach pfender gen, er vnd sine erben alwegen, als lang man den zins hinder inen fint vnd einer gut hat, namlich blumen vech hasblunder vnd anders allerley, doch vorbehalten ligende gutter vnd behusung, darum hat ein ietlicher sich mügen erinnern vnd bedencken das looß inlegen oder nit. Zum funfften ob einer vnghorsam were ze bezalen oder nit hette ze verzinsen nach zins vnd landtzrecht wie hienach stat, so sol der blum des gůtz darum still stan vnd vnderpfant beliben vnd ab dem selbigen blůmen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blum aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geåtzt, so söllent vnd mügent die pfleger schetzen vnd inzuchen ab dem vech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrechtete geltschuldt vnd der blum von im selbs verbotten, vnd tarff man es nit thun vs klagt ze gen noch verbietten on alles inred. Zum sechsten habent wir abgeret vnd sint eins worden vnd einheeliklich ze halten beschlossen, das ein ietlicher nachpur do ze mal oder sine erben, die das gut bruchent, die söllent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten den kilchen pflegern, ietlicher nach anzal vnd summ sines gutz durch das looß in worden alwegen das bare gelt leuffig vnd landtzs werung alle jar vnd ein jedes jare allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag1 oder acht tag darnach vnd den andren teil an vnser lieben frowen liechtmesß² oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber sölicher zins nit geben wurde vnd vsgericht

¹ 11. November.

² 2. Februar.

nach aller gestalt vnd form ditzs briefs den pflegern des heiligen do ze mal, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen, vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grub sith ist, als tick es ze schulden kame one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir alle eins worden, das wen es sich fügte vber kurtz oder lange zit, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgienge, so söllent vnd mügent des heiligen vögt als vmb den zins stan vnd beliben vff einen erben allein vnd von im inzuchen nach inhalt ditz briefs one alles inredt vnd wie oblut. Zum achtenden sint wir eins worden, ob es sich begebe in zůkunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt somlich gut des widembs¹ ze handen komen were vnd er aber oder sine erben nit heimsch sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cåstris gezogen oder ziechen welte, so sol sölich güt widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerred, die söllent vnd mügent es an sich ziechen angriffen damit thun vnd lan wie sich gut bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen^{a)}. Vnd sint söliche zins renth vnd oder gult ab den guttern allein (one schmaltzs wachgs vnd andre) mit iren anstösen vnd mit jro meyern fur sy vnd alle iro erbenn vnd nachkomen in der bezalung des zinses wie hienach geschriben staandt. Zum ersten jw Sesfauw zwey mal, stosent morgen an Jon Weltiß gut, mittentag an Jon Balsar vnd Martynutten güttern, abent an des Cristen Bartlome tochter Appolonia vnd an Jeri Jon Duffen güttern, Rhynshalb an dem Rhyn. Me Pardy ein mal, stost morgen an amman Jeris vom Rhinwaldt vnd Gietta Raget Rycken guttern, mittentag an dem rieth Thunawß des Jacum Rischnutten gut, abent an des andren sant Jergen gut, Rynshalb an die gassen. Dise zwey stuck sint zum teil worden durch das looß empfangen Benedicht Castelberg vnd Lurynth Pieder vmb sechs landtguldin ewigs zinses sy vnd jro erben vnd nachkomen, ye sechzehen plaphart fur ieden landtguldin ze reiten landtzs werschafft, es sient die vor oder nachgeschribnen zinsen oder muntzs in alweg. Me Ruwynatschs ein halb juchart, stost morgen an der Barbla des Jon Madleina wibß gut, mittentag an Johannis Byrchlis gut, abent vnd Rinshalb an Ruwynatschs, jst widerfaren durch das loos dem Jacob Zigmundt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses in alweg, funffzehen gut

¹Versehen des Schreibers. Es handelt sich hier um die Kirchen- und nicht um die Pfründgüter. Die Bestimmung wurde vermutlich aus dem Lehensbrief des Widums (vgl. unten Urk. Nr. 120) übernommen, was das Versehen erklären würde.

batzen fur ieden guldin Rinisch ze rechnen. Me jw Prada ein mal, stost morgen an Jon Balzarren gut, mittentag an Jeri Jon Duffen gut, abent an Thieni Melchers gut, mitternacht an Martynutten gut, ist worden der Gietta Rigett vmb zwen landtguldin ewigs zinses. Me Pardy dru mal, stosent morgen an andren sant Jergen gut, mittentag an Jan Clawen gut, abent an Jon Joschen boumgarten vnd am weg, Rynshalb an die straas, sint worden dem Jon Balzarr, Jon Claw, dem Phlipp vnd Martha vmb nun landtguldin ewigs zinses. Me syn Pillaß ein mal, stost morgen an die gassen, mittentag an des Durisch Siluesters kinden gut, abent an des Josch Pitschen erben gůt, Rinshalb an des Lurinthg von Flandt¹ wibs gůt, jst durchs looß troffen dem Jon Madlena vmb zwen landtguldin ewigs zins. Me Ara Pawoyn fier mal, stosent morgen an der Chuna boumgarten, mittentag an der pfrundt boumgarten, abent an des mesmers gut, Rinshalb an Thiert, jst worden dem Jeri Balsar, Jacob Murer, Jon Balsar vnd Crist dil Jeri Madlena vmb fier guldin Rinisch ewigs zinses obgnanter werschafft minder fier plaphart. Me Surraduns ein halb mal, stost morgen vnd Rinshalb am wydem, mittentag an Jon Joschen gut, abent an Jeri Balsar. Me Zuwil, stost morgen an Jacum Rischnutten, mittentag an Jacob Murers gut, abent am wydem, Rinshalb an Petter Mastralen. Me Ara Ganalettas ein stuckli rieth, stost morgen vnd mittentag an Benedichten hofstat, abent an des Jacum Kyentzen erben gut, Rinshalb an die gassen. Me Putz Schfundraw ein stuckli rieth, stost morgen vnd Rinshalb an des Thieni Bietten rieth. mittentag an die almein, abent an Martynutten gut. Me sy Pey dil Wauldt ein garral, stost morgen an Jacum Martynen gut, mittentag an die almein, abent vnd Rinshalb an des Ragetten Rigen erben gut, sint worden die funff stuckli dem Jon Mathew vmb dru landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein halb juchart, stost morgen an des Jon Bartlomes gut, mittentag an des Steffan Bigiatzs gut, abent an Jacum Steffans gut, Rinshalb an frow Anna gut, jst worden dem Raget von Flandt vmb ein Rinischen guldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs ein juchart vnd ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Jacum Steffans gut, mittentag an des Hans Barthounen vnd an Steffan Bigiotten gütrn, abent an Risch da Ka Dunayen gut, Rinshalb an Muretzy Pitschens suns Jeris vnd an Jacum Steffans guttern, jst verkoufft worden von den nachpuren juncker Banedeg von Kastelberg nach lut vnd inhalt sin brieffs. Vnd soliche vorgnante

¹ Flond, Kreis Ilanz.

guttern one andren beschwerden vnd zehenden vorbehalten den obgnanten zins habent wir die nachpurschafft gesetzt vnd hingelassen vmb ein zimlichen eerlichen zins vnd mit grundt vnd gradt gestütt gerutt wunn weidt steg weg jn vnd vsfart wasser jro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zugehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir söllent ouch wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sölich loos widerfaren dem andren wie billich vnd nach recht handthaben vnd gutte weerschafft thun an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens ze gutten truwen vngeuarlich, versprechent ouch ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formeß, wie wir si es sint eins worden vnd verfasset sint fur vns vnd all vnser nach komen. Vnd des alles ze warem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen articklen vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befelch von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Cåstriß mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten denn vesten furnemen frummen wysen Johannessen von Vallendans^{1b)} (fur vns vnd all vnser nachkomen) der zit landt amman zů Ylans vnd in der Grůb vnd die geschwornen do selbs allgemeinlich, das si jro landes eigen jnsigole, doch im sinen erben vnnd dem lande oder gmeindt vnschedlich, offentlich an disem brieff gehenckt habent. Der geben wardt im funff vnnd zwentzigistenn tag hornnungß im jar als man zalt nach Cristi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilands der welt tusig funffhundert vnnd darnach im siben vnnd trisigisten jare.

a) Von Zum achtenden bis inzeziechen am Ende des Textes. - b) Möglich auch Vallendaus.

Nr. 120 28. Februar 1537

Die Nachbarschaft Castrisch teilt unter genannten Bedingungen die Widumgüter unter den Feuerstätten des Dorfes gegen einen jährlichen Zins an die Pfründe auf.

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 14. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt. Teildruck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 133ff.

¹ Valendas, Kreis Ilanz.

Wir hie hernach die gantze nachpurschafft von Cåstriß¹ bekennendt vnd veriehent algemeinlich vnd vnuerschidlich nach dem aller krefftigistenn, so das ymmer sin sol kan vnd mag, vnd thun kunt aller mengklichem mit vrkunde vnd in crafft ditzs briefs fur vns vnd all vnser nachkomen. demnach durch menschlich gemutt tödenlich abgang vnd hinschlichende zit alt vnd vergangen sachen in vergeslichkeit koment, die aber geschrifftlicher vnderrichtung den gegenwurtigen welt nutzlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfaren sint, darzů in kunfftigen zitten vnsern nachkomen geschickt vnd wolbekant sin werdent, deshalb habent wir, angesehen zum aller besten nutzs vnd ze ersparen spån må vnd arbeit costen vnd schaden, vns vnd vnsern nachkomen durch vnser aller seelen heil articuliert verbriefet vnd versiglet wie hernach verfasset ist, dem selbigen trulich ze leben vnd nachkomen. Anfencklich zů der eer gottes vnd sines heiligen ewangelyons erfurdrung vnd sines reinen wortzs, welchs ietz in disen letsten zitten durch sine gschyrren vnd dienern gottes vnd siner gmeindt entdeckt vnd verkunt wirt, vns den vnsern vnd in andren landen ietz vnd zů ewigen zitten recht vnd billich lutter vnd clar sol geprediget werden. Damit vnd dz selbig ewangelium nit enzuckt werdt durch kein gwaldt, ouch nit durch eines vnuerstendigens seelsorgers oder pfarrers verfinstret in keines wegs, darby er dester geschicktlicher vnd gwusser muge sin naarung han, so habent wir ingesetzt verfasset vnd mit ernst vnd flyß ouch mit vnd durch raath furgenomen vnd beschlossen, damit ein truwer seelsorger vff vns ein truw vfsehen habe nach gepurlichkeit vnd pflicht sines amptzs ze wachen vnd furzekomen der armen thorheit vnd vnwussenheit anfechtung vnd plodikeit des fleischs vnd damit ein somlicher hyrt für vnd für alwegen das gotzwort mit truwen siner empfolhner gmeindt gottes, die wir sint, trulich vnd steet furhalte verkunde vnd predige vnd ouch mit andren ordnungen, die dan bekrefftiget mügent werden mit reinem gotzwort, vns allen vnd vnsern nachkomen mit truwen furhalte vnd verkundt werde, so habent wir ouch darwyder vs pflicht jm zů einer růw sicherung vnd einer eerlichen narung der vnser gmeindt zins renth vnd guldt in disem besiglotten brieff ingesetzt zů ewiger gedechtnus vnd anzög jm oder einem kylchherrn, der do ze mal die pfrundt versicht besitzt vnd in henden hat vnd die gmeindt versicht wie obstat, das selbig vnd nachgendig gült lassen erschiessen

¹ Castrisch, Kreis Ilanz.

jnnemen bruchen vnd gniesen, darzů vnd damit såmlicher seelsorger werde der mu vnd arbeit vbrig ouch minder verletzlich gegen mengklichem, ouch dester flissiger dem wort gottes oblige vnd sich desterminder in irrdischen handlen vnd sachen sich vermenge, sunder, wie oblut, dester flissiger der götlichen geschrifft anhange, sollent wir vnd wellent mit sinem wussen vnd willen einen oder zwen pfleger vnd vogt der renthen vnnd zinsen, die dan zů somlicher pfrundt dienent, jerlich verordnen vnd setzen. Die söllens im zü sinen sichern henden legen vnd vberantwurten, jm ze ersparen alles rechten wågern vnd appellieren. Vnd ist dem also, wie hernach begriffen ist. Zum ersten sint wir eins worden vnd ze halten vestencklich beschlossen vns voruß vnd ab verpflicht vnd verbunden dise nachgeschribne artickeln one wider redt nachzekomen, damit die pfrundt vmb ir gult vnd zinsen sie versorget in kunfftigen zitten, namlich habent wir die ligende gütter des wydembs vsgeteilt nach den fürstetten einem ietlichem, der ein nachpur gewesen ist, keinen vsgeschlossen noch vsgesundret, der das looß hat wellen waagen vnd inlegen, doch mit dem geding vnd vnderscheid, das wo das loos felt vnd welcher das gut vff nimpt vnd empfacht ze verzinsen, das der selbig nachpur kein gwaldt noch recht haben sölle weder ze verkouffen versetzen noch ze vertuschen noch ze veraberhandlen one der nachpuren wussen vnd willen. Zum andren ob es sich fügte in kuntfftigen zitten, das einer vnder der nachpurschafft erfunden wurde, da es ein hinderling mangel oder presten sich erhube oder wuchse, das einer den zins nit hette vszerichten, welches got wenden welle, so söllent vnd mügent die kilchgenossen das selbig güt widerum angrifen vnd damit schaffen thun vnd handlen, wie sy gut bedunckt. Zum dritten das ein ietlicher, der das gut nach dem loos in die henden hat, der sol vnd mag es nit vffgen noch ledig lassen by siner eer vnd trůw, als lang einer von sinem gůt hette den zins ze gen, sunder fur vnd fur als ein erblehen selber vnd sine erben^{a)} es vehig sin wie ander sin eigen gut, doch vorbehalten den jerlichen zins in alweg. Zum fierten sint wir eins worden, das ob es sich fügte in mittler zit, das einer das güt des wydems welte vffgen, so die welt abgienge vnd die gutter wolfeil oder mager worden werent, darum einer nit werchen welte, sunder lassen odt stan vnd beliben, so sol vnd můß der selbig nachpur vnd all sin erben nudtesterminder verzinsen nach inhalt ditzs brieffs oder zwy fach pfender gen, er vnd sin erben in alweg, als lang man den zins hinder inen findt vnd einer gut hat, namlich blumen veech husblunder allerley, doch vorbehalten

ligende gutter vnd behusung, darum hat ein ietlicher sich mugent erinnern vnd bedencken das loos inlegen oder nit. Zum funfften ob einer vnghorsam were ze bezalen vnd nit hette ze verzinsen nach zins recht vnd landtz recht wie hernach stat, so sol der blum des gutz darum still stan vnd vnderpfandt beliben vnd ab dem selbigen blumen inzuchen vnd schetzen, vnd ob der blum aber nit vorhanden were, sunder verkoufft oder geåtzt, so sol vnd mügent die vögten schetzen vnd inzuchen ab dem veech nach landtzrecht, darum so ist aller zins vsgrechtete geltschuldt vnd der blum verbotten vnd darff man es nit thun vs klagt ze gen noch verbieten one alles inredt. Zum sechsten habent wir abgerett vnd eins worden, einhellicklich beschlossen zu halten, das ein ietlicher nachpur do zemal oder sine erben, die das gut bruchent, sollent den zins vsrichten bezalen vnd vberantwurten einem kilchherrn oder anwaldt, ietlicher nach anzal vnd summ sines gutz durchs loos worden alwegen das barr gelt leuffig vnd landtzswerung alle jar vnd ein iedes jars allein vnd besunder den halben teil vff sant Martis tag1 oder acht tag darnach vnd das ander teil an vnser lieben frowen liechtmesß² oder acht tag darnach vngeuarlich. Ob aber solicher zins nit geben wurde vnd vsgericht (nach aller gestalt vnd formes ditzs brieffs) einem kilchern (oder sinen pflegern), der do zemal die cristenliche gmeindt versicht, so ist glich morne des der zins zwyfalt verfallen vnd sol darnach die selbig zwyfalte ingezogen werden nach landtzs vnd zins recht, wie es in der Grub sith ist, als tick es ze schulden kåme one alles widersprechen. Zum sibenden sint wir eins worden, das wen es sich begyt, das ein houpt oder nachpur in mittler zit durch den todt abgat, so sol vnd mag ein seelsorger oder pfleger als vmb den zins stan vnd beliben allein vff einen erben vnd von im inzuchen nach inhalt ditzs brieffs one inredt vnd wie oblut. Zum achtenden habent wir vns entschlossen vnd mit truwen ze halten vereinbaret, ob es sich begebe in zůkunfftigen zitten, das ein kilchgnoß, welchem durch das looß wie vorgemelt somlich gut des wydembs ze handen komen wer vnd er aber oder sine erben nit heimsch, sunder abwesig vnd vs vnd vssert vnserm dorff Cåstris gezogen oder ziechen welte, so sol sölich gut widerum der nachpurschafft gefallen sin one mengklichs widerreedt, die söllent vnd mugent es widerum an sich ziechen angriffen damit thun vnd lan wie sich

¹ 11. November.

² 2. Februar.

gůt bedunckt, damit wir vnbeschwert vnd vnbeladen sient anderschwa vnsere zinsen inzeziechen^{b)}. Vnd sint soliche zins ab den guttern mit iren anstösen, wie hienach geschriben standt, mit den meyeren vnd iro aller erben vnd nachkomen in der bezalung des zinses: Anfencklich Thaun sura ein juchart, stost morgenthalb an die gassen, mittentag an Jeri Jon Duffen vnd Gietta Ragett Rygen güttern, abent an Jon Balzarynen güt, mitternacht oder Rhinshalb an Thaun sutt, habent empfangen vnd ist durch vnd mit loos worden denen Rysch Padrutt vnd Balzarr dil Jeri, dar von vs vnd ab gat sechs landtguldin ewigs zinses. Me ein halb juchart jw Fopp da Thaun, stost morgen an Thaun sutt, mittentag an Jon Balzaryn vnd Thieni Schargan guttern, abent an amman Schorschen gut, mitternacht an Gietta dil Raget Ryg. Aber ein halb maal jw Sesfaw, stost morgen am weg gegen sutt Rusnas, mittentag an Balzarr dil Jeris gut, abent an Duff Schymunen erben gut, Rynshalb an Caspar Rischmaschutten gut. Die zwey stuck sint worden Madleyna Nyck vnd Zigmundt Pitschen vmb fier landtguldin ewigs zins. Me Glyß da Parrair ein maal, stost morgen vnd Rhynshalb an Jon Balzarren gut, mittentag an die landtstraas, abent an des Crist Bartlame tochter Appolonia gut, jst ze teil worden dem Raget da Ka Duff vmb zwen landtguldin ewigs zins. Me jw Praw Prada funff måler, stosent morgen vnd mittentag an Jeri Jon Duffen gut, abent an Margreta Jon Thunis gut, Rynshalb an Jeri Jon Duffen vnd Duffen Janicken guttern. Das gůt ist worden denen Jan Thunj, Crist Menig vnd Barnaba dil Jacum Rischnutt vmb acht landtguldin ewigs zinses. Me jw Spandiellas ein mal, stost morgen an Jon Balsars gut, mittentag an amman Schorschen gut, abent an sant Jergen vnd Johannis Burchlis wibs gut, Rinshalb an der Jon Madlena Barbla gůt. Me jw Dynůw ein mal, stost morgen an Jeri Jon Duffen gut, mittentag an Johannis Byrchlis wibs gut, abent an Jon Weltis gůt, mitternacht am Ryn. Dise zwey måler sint worden dem Claw Krettler vmb ein Rinischen guldin ewigs zins. Me jw Dynuw fier stuckli, stost das ein morgen an des Lurinth von Flandt¹ wibs gut, mittentag vnd abent an Jon Balzarren gut, das ander stost morgen an des Balzarr dil Jeris gut, mittentag an Gretta Ragett Ricken gut, abent an Jacum Padrutten gut vnd siner geschwistrigot, Rynshalb an Caspar Ryschmaschutten gut, das dritt stuckli stost morgen an Jon Nicken erben gut, mittentag an Rischmartynen gůt, abent an Balzarr dil Jeris gůt, Rinshalb an Josch Pitschen erben gůt,

¹ Flond, Kreis Ilanz.

das fiert stost an Lurinthg von Flandt wibs gut, mittentag an Lienhartzs Balsars gut, abent an Caspar Rischmaschutten gut, Rynshalb an Johannis Birchlis wibs gut, sint alle fiere worden dem Lienhart da la Gatrina vmb fier dickpfennig ewigs zinses. Me Ara Grestlarysch ein mal, stost morgen an des Caspar Rischmaschutten boumgarten, mittentag an Jon Weltis gut, abent an Lurinthg von Flandt wibs gut, mitternacht an Balzarr dil Jeris gut, hat Eua Jan Steffan empfangen, zinßet XXX cr.c). Aber sutt Thurr ein halb mal, stost morgen an Risch Martin vnd Jeri Jon Duffen guttern, mittentag an Benedichten gut, abent an des Justinen erben gut, Rinshalb an Summriefen, håt empfangen die nachpuren vmb drü landtguldin ewigs zins. Me Ara Lanasch ein stuckli vnd me Ara Sorraduns ein halb mal aneinandren, stosent morgen an Josch Pitschen erben gut, mittentag an Lurinthg von Flandt wibs gut vnd am wydem, abent an Jeri Balsar vnd an Petter Liemmen güttern, mitternacht am Ryn, jst durchs loos worden der Thellia Chuni vmb anderthalben landtguldin ewigs zins. Me Surraduns fier maler, stosent morgen an Lurinthg von Flandt wibs gut, mittentag an Jacum Rischnutten gut vnd Gietta del Raget vnd Appolonia des Crist Bartlome tochter guttern, abent an Jon Joschen gut, Rynshalb am wydem, sint worden durchs loos jro fiere namlich dem Jon Jacum Kyentzs Jöry, Theny Scharrgen, Anna Dumenig vnd Curaw Jon Ka Henni vmb acht dick den. ewigs zinses. Me das rieth Ara Padrus vnd me das hewlandt Ara Mulyn aneinandren gelegen, stost morgen an die gassen vnd an Jon Balzarren gut, mittentag an Jacum Rischnutten vnd Jon Joschen gut, abent an amman Padrutten knaben gut, mitternacht an der müly vnd am bach, habent empfangen jro fieri Petter Mastral, Thienj Scharga, Lytta dil Jeri vnd Lienhart Balsar vmb dru Rinisch guldin ewigs zins ietlicher nach anzal. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach fier måler, stosent morgen am bach, mittentag am wydem, abent an der Madlena dil Nicken gut, Ryns halb an der nachpuren rieth, sint worden jro fieren dem Rischmartin ein mal da von zwen landtguldin, dem Jon Steffan ein halb juchart dar von dru landtguldin, dem Jacum Scharga ein halb mal da von ein landtguldin vnd dem Heinryck ein mal da von zwen landtguldin alles ewigs zins. Me Ara Mulyn vsserthalb dem bach ein halb juchart, stost morgen am bach vnd an Jon Madlena wibs gut, mittentag an Jacum Rischnutten gut, abent an Petter Mastralen gut, mitternacht am wydem, jst zu teil worden dem Melcher Josch Pitschen vmb ein Rinischen guldin ewigs zins. Me Ara Ganalettas ein mal, stost morgen an Benedicht Castelbergs gut, mittentag

an Thieni Melchers gut, abent an Martin Jon Thienis gut, Rinshalb an Jacum Murers gut, ist worden dem Jacum Martyn vmb anderthalben landtguldin ewigs zins. Me sy Flanaigs ein mal, stost morgen an Duffen Ginycken gut, mittentag an Jon Balzarren vnd an Jeri Nicken guttern, abent an Benedichs gut, mitternacht an des Ryschetten tochter Vrschla gůt. Me Ara Surwya ein juchart, stost morgen an des Jacum Kientzen erben gut, mittentag an des Josch Pitschen erben gut, abent an Jon Joschen gut, mitternacht an die gassen, jst worden dem Jeri Nick die halb juchart vnd das mal vmb funffthalben landtguldin ewigs zins, die anderhalb juchart ist worden dem Jacum Scharga mit irem zins wie hienach durch zwey loos im worden, alles zemenhafftig begriffen ist in dryen stücken oder orten. Me Ara Gietschen ein mal, stost morgen an des Ryschutten gůt, mittentag an des Deithen erben gůt, abent an des Rischen da Ka Dunauwen gut, jst worden dem Jacum Scharga mit der vordrigen halb juchart vnd vorhin ein mal, alle dru stuck vmb zwen Rinisch guldin ewigs zins minder sechs krutzer. Me Praw da Gloyn¹, stost morgen an dem rieth des Muretzi Pitschens vnd des dechens herr Caspar Wendels erben gut, mittentag an des Josch Pitschens erben, abent an Jacum Rischnutten, mitternacht an Jeri Jon Duffen gut, jst worden dem Dunaw dil Jon Balzarr vmb ein landtguldin ewigs zins. Me Ara Schlips siben måler aneinandren, stosent morgen an Jacum Murer vnd an sant Jergen guttern, mittentag an Jacum Rischnutten vnd an Jacum Kyentzen erben güttern, abent an Galieschen, mitternacht an Thienj Melchers gut, sint worden jro sechs namlich Jacum Rischnutt, Jon Josch, Jacum Mastral, Ryschett, Sieui Jan Duff vnd Thieni Bieth vmb fiertzehen landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs sum la Wall ein juchart, stost morgen am taal, mittentag an des Thenj Melchers gut, abent an die gassen, Rinshalb an der Margretta Gillis frow Anna gut, jst worden dem Jon Siluester vnd dem Wendel vmb sechs landtguldin ewigs zinses. Me sy Tschentanairs zwen måler, stosent morgen an des Jacum Kientzen erben rieth, mittentag an des Hans Bartocken gut, abent an des amman Johannes kinden gut, Rinshalb an Tumasch Muretzy vnd an frow Anna guttern. Me ein garral rieth sy Baschgus genant, stost morgen an der Vrschla Ka Hennis gut, mittentag am weg, abent an des Ryschutten rieth, vndenzů an frow Anna gůt. Me ein garral rieth sy Grawairas, stost morgen an des Jon Balsars rieth, mittentag

¹ Glenner, Fluss.

an des Jeri Jon Duffen glyß, abent an des Petter Mastralen gut, Rinshalb an des Jeri Nickes vnd der Martha kindern guttern. Die dru stuck sint worden des Jeri Martis erben vnd dem Jon Balzarett vmb funff landtguldin ewigs zins. Me sin Quadras ein halb juchart, stost morgen an des Balzarren Bargaillen kinden gut, mittentag an die weidt, abent an des Maschutten tochter Vrschla gut, vndenzu an der Anna Dumenig huß vnd hofstat, jst worden dem Ragett Bargailla vmb dru landguldin ewigs zins. Me Rudient ein mal, stost allenthalben an des Jacum Kyentzen gut, ist worden dem Jon Steffan vmb achtzehen gut krutzer ewigs zins vnd vorhin dru landtguldin wie obstat. Me sy Tschentanairß ein halb mal Adual genant, stost allenthalben an frow Anna gut, abent an die gassen. Me sy Tschentanairs von Sifis¹ ein halb mal, stost morgen an Jon Bartocken gut, abent an juncker Wolfen gut. Me vff Sifiser pieth ein halb mal Gultyra sura genant, stost morgen an juncker Wolffen gut, abent an Galieschen gůt. Die dru stuckli sint (aber) worden dem Curaw da Ka Henni vmb drithalben landtguldin ewigs zinses, alwegen in allen zinsen sechzehen plaphart fur ieden landtguldin ze reiten vnd funffzehen gut batzen fur ieden guldin Rinisch wie obstat landtzwerung. Vnd alle obgenanten guttern sint sustig fry an zehenden vnd andre beschwertz vorbehalten den zins, habent wir gesetzt vnd hingelassen vmb einen zimlichen eerlichen zins vnd mit wunn weid grundt grad gestůt gerůt steg weg in vnd vsfart wasser iro leitin holtzs felt vnd mit allen iren rechten zugehörungen, si sient genempt oder nit, vnd wie zil vnd marchen an allen orten vnd enden wol vswysent. Wir söllent ouch vnd wellent sunderlich vnd gemeinlich einandren dessis einem ietlichem durch sölich loos widerfaren dem andren wie billich vnd nach recht handthaben vnd weerschafft thun an allen orten stetten gerichten beden geistlichen vnd weltlichen, wo wen wie tick es die notturfft erfordrete, in vnser costung one mengklichs schadens, versprechent ouch ze halten alle obgeschribne artickel nach aller gestalt vnd formes wie vorberurt vnd wir es si sint eins worden vnd verfasß fur vns vnd all vnser nach komen trulich vnd vngeuarlich. Vnd des alles ze warem vestem vrkunde vnd merer sicherheit aller obgeschribnen sachen artickeln vnd ewigen zinsen so han ich Jon Claw Krettler guwig vs befelch von wegen vnd im namen aller nachpurschafft von Castris fur vns vnd all vnser nach komen mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten den vesten

¹ Sevgein, Kreis Ilanz.

furnemen frummen wysen Johannsen von Vallendans^{d)} der zit landtamman zů Ylans vnd in der Grůb vnd die geschworner do selbs allgemeinlich, das si jro landes vnd gemeindt eigen jnsigole, doch im sinen erben dem lande vnd gmeindt vnd jro aller erben vnschedlich, offentlich an disem brieff gehenckt habent. Der geben wardt am letsten tag des hornungs jm jar als man zalt nach Christi geburt vnsers lieben herrn vnd einigen heilandtzs der welt funffzehen hundert vnd darnach jm siben vnd trisigisten jare.

Item mer I juchartt Ara Padruß, stost morgen an Jan Kientzi gůt, mittentag am weg. Item mer I mall Padrus, stost mittag vnd morgen am weg, abenthalb an Jan Kietzen gůt, Loring Jery Dnick besitzt dz vnd zinßett dar von III landguldin, gehörtt ouch zů dem wyden wie ob lutt etc.^{e)}

a) erben über der Zeile. b) von Zum achtenden bis inzeziechen mit Verweiszeichen am Ende des Textes hinzugefügt. c) von hat bis cr. mit Verweiszeichen am Rande. d) möglich auch Vallendaus. e) Text von Item bis etc. am unteren rechten Rand mit Verweiszeichen ohne entsprechendes Zeichen im Urkundentext.

Nr. 121 20. März 1537

Peter Domenisch, Ammann zu Salouf, und das Gericht Oberhalbstein lehnen die Forderung der Erben von Jan Matheu auf Rückerstattung der zehn Gulden ab, die diese den Kirchenvögten von St. Nikolaus in Parsonz für eine von ihrem Vorfahren an die Kirche gemachte Schenkung ausgehändigt haben.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 21. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Petter Domenisch amman ze Salugx¹ beken vnd thon kunth mit dißem brieff, das jch vf hüt siner dato offenlich ze Presontzs² an gewonlichen gerichtz stat ze richten geseßen bin. Do sint für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschynen die ersamen Jan Tzatzs als von Cristoffels Dalüh wegen vnd Andrea Ruweda als von Vrschla gnant Raucka des obgnanten Dalühs wegen vnd hant klagt durch jro mit recht erlopter für sprecher Jan Birchell von Salugx jn der gstalt, wie Jan Matheü selig habe

¹ Salouf, Kreis Oberhalbstein.

² Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

in sinem testament verschaffen vnd gelaßen huß vnd hoff einem priester, der ze Presons wonen möchte, meeß singen vnd låßen ze hilf vnd trost dero lebendigen vnd totden. Daß hat des obgnanten Jan Matheü nach sinem tod erben beschwert, habentzs nit wellen lyden nach zu gen, vnd also sint sy die obgnanten Jan Matheü erben mit deß lieben vnd würdigen håylligen sant Niclaus kilchen vögt vnd ein gantzer nachpurschaft Presontzs eins worden vnd habent die erben der kilchen vögten zechen gulden vß geben am parem gelt, dor mit sy dester baß ein priester möchten haben vnd vff entalten vnd das obgnant huß vnd hoff sölle dero obgnanten erben sin. Nun sige eß dartzu khomen, daß man khein priester do habe, der do meeß singe oder loße, vndt sy deß obgnanten Jan Matheü recht erben sygent, so vermåinent vnd globent sy, die obgnanten zächen gulden hörent inen als denen recht erben billiger zu dan niemanntzs ander vf ertrich (die wil man do meeß nit haben müge). Wytter so wellent sy ouch versichren oder birghschaft geben, wo es dartzu khåme, das mann do ein priester wber khåme, dår meeß hette, so wellent sy die zåchen gulden widerumb vß geben nach in hålt des testamentzs, vnd also mit mer worten, die nit nöttig sint ze beschriben werden, satztent sy hin zu dem rechten, was recht wåre. Do sint Jan Plåsch vnd Toniet Rysch kilchen vogt zu dem rechten gstanden vnd hant antwürt geben durch jro mit recht erlopter fürsprecher Jackmet von Eell¹, wie jnen gar vnbillich vnd frümbt neme ab dem klag, do widder sich gefürt, vrsach halben es sige war, Jan Matheü selig habe huß vnd hof der kilchen gelaßen ze Presontzs in sin testament, dem selbigen nach habent die erben die kilchen vogt mit recht vnder dem größen gericht für genommen, vnd sige inen den erben, eß sy mit vrtail oder spruch, daß huß vnd hof wie obståt gantz fry quit ledig vnd loß erkent vnd gesprochen worden, vnd sollent dero kilchen vogten für all jro anspråch oder gerechtikeiten, das sy hattent oder vermåintent ze haben, zächen Rinschen gulden vßgeben, das nun geschen ist. Do habent die kilchen vogt die zächen gulden genomen vnd dero obgenanten sanct Niclaus kilchen ze Presonß ein halben gulden zinß gemachet vnd vf gericht, vermåinent vnd gloubent, der selbig halben gulden zins sige vnd hore dero obgedachte kilchen zu, also vnd in der gstalt, das do weder die artikell nach nöwen gsatzten söllent nach mügent do der kilchen schäden thon weder bringen an dem zins vnd sich also an frum byderben lüten

¹ Del, Gem. Salouf.

betzogen vnd dar nach zum rechten gesetzt, was recht sie. Do hat recht vnd vrtåil nach klag antwürt redt widder redt kuntschaft verhört vnd nach alles das, so für recht khommen ist, geben vnd erkent, wo Töniet Risch vnd Jöriet Brandun zu dem rechten stond vnd ein eyd zu got vnd sinen lieben häilligen mit vf gereckten fingeren thont, das, was sy benüget hant, die warhäit sie, so söllent die kilchen vögt antwürter dem klag nützs schuldig. Wo des nit so geschähe aber, was recht sie, do hant gemelten zeügen den åydt wellent thon, vnd die obgemelten kläger habent jnen den åyd nach gelaßenn. Deß begertent die antwürter kilchen vögt ein vrtail brief, der ward jnen mit vrtail jn jro kostung erkent vnd mit vnnserß communs eygen jnsigell beuestet vnd versiglet worden, doch dem vogt gericht gantzen comun vnd jro nach khomen one schåden. Geben am tzwåintzigisten tag deß mertzen do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finf zechen hundert vnd jm siben vnd dryßigosten jare etc.

Nr. 122 10. Juni 1538

Das Gericht Oberhalbstein entscheidet als Appellationsinstanz im Streit zwischen den Nachbarschaften Parsonz und Tiefencastel, dass die Parsonzer der Kirche Tiefencastel keinen Kornzins schulden, solange diese keinen eigenen Pfarrer hat.

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 22. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend (beschädigt).

Jch Jacob Andrea amman ze Schweingen¹ beken offenlich vnd thon kunt mit dißem brief, das ich uff hüt siner dato offenlich do selbst an gewonlichen gerichtzs stat ze richten geßeßen bin. Do sindt für mich vnd ein gantzen verbanen gericht erschinen die ersamen vnd beschäidnen mannen Lücy Schgier vnd Durich Dplatz der würde cappell des lieben häilgen vnd zwelff potten sanct Baltrome vögt, ouch Töniet Rysch amman vnd Jan Plasch, all vier von Presontzs² jn namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Presons, item Zacharias Nut amman zu dem Tüffen Kasten³ vnd Mareth öch in namen vnd an stat jro gantzen nachpurschaft Thüffen

¹ Savognin, Kreis Oberhalbstein.

² Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

³ Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

Kasten vnd ließent also für recht bringen, wie sy jm rechten gesin warent vnd gerechtet hettent ze Ryamps, namlich als von wegen vierthalben schöffel gersten korn, das ist viertzehen fiertell, so die von dem Thüffen Kasten vermåint handt, die von Presons inen schuldig sigent alle jar ze geben vnd uß richten, als dan sy von altem hår thon hand, vnd sy och die vom Thüffen Kasten gemelten korn vor wenigen jaren mit recht vnd vrtall ze Ober Vatz1 behept habent. Wytter erpottent sy sich, sy weltent ouch was sy schuldig wårent vmb gemelten vierthalben schöffell korn genug thon vnd vollbringen, namlich all jar siben meeß thon ze leßen vnd kept werden in gemelten cappell. Vff söllichen klag habent Presontzer geantwürttet, es wåre woll war, sy hettent gemelten korn geben von altem hår. Aber jetzo vermåynent sy do an gemelten kornn gantz vnd gar nützs schuldig sin jnen denen vom Thüffen Kasten^{a)} ze geben weder uß ze richten, vrsachhalben sy habent khein eygen pfarrer, der in der pfar ouch inen denen Presonsern vnd anderschwo thüye vndt erfülle, das das er schuldig wåre. Wytter das die vom Thüffen Kasten sprechent, sy wellent die siben meeß laßen voll bringen vnd thon ze leßen in gemelten sanct Bartlomes cappell, sprechent die von Presontzs, sy wellent nit conttent vnd zefriden sin, den worub ein pfarrer zu dem Thüffen Kasten syge nit allein siben meeß schuldig ze leßen in gemelten cappell, besonder ouch sige er schuldig all tag ze pittenn für lebendigen vnd für die toten, vnd also syt malß, das sy khåin eygen pfarrer hettent, vermåintent sy jnen denen von Thüffen Kasten gemelten korn nit schuldig sin ze geben etc. Vff des alles wie obståt hat das gericht ze Ryamps² ein vrtall geben nach form des rechten, von welchem vrtåill die von Presons habent vermåint beschwert ze sin vnd nit mügen liden vnd habentzs appelliert, welche appellatz hie hår vor vnserem gericht ze Schweingenn erkent ist worden. Vnd also nach dem^{b)} jch obgnanter richter mit dem gantzen gericht vernomen vnd wol verstanden hab klag antwurt red wider red gschriften vnd kuntschaften vnd entlich das vrtall, das ze Ryamps geben vnd gefelt ist worden, so han ich die recht sprecher vmb gefraget ein yetlicher by sinem eydt, was recht syge. Do hat recht vnd vrtall mines obgnanten richters vmbfragc) geben vnd erkent, wie all die wyll vnd vns die von dem Thüffen Kasten khåin eygen pfarrer habent, so sollent die von Presons jnen nützs schuldig sin ze geben, be-

¹ Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

² Riom, Kreis Oberhalbstein.

sonder aber gemelten korn jn haben vnd dero ob gemelte cappell ze nützs vnd ze eer anlegen vnd nit anderschin. Wen aber die vom Thüffen Kasten ein eygen pfarrer wber khåment vnd uff entyeltent, so söllent dan die von Presons widerumb schuldig sin, jnen gemelten korn, namlich vierthalben schöffell, ze geben wie vor mals. Des begertent die von Presons ein vrtaill brieff, der ward jnen mit vrtall erkent jn jro kostung ze geben werden vnd mit vnßers comün Oberthalbs Steins eygen jnsigell beuestet vnd besiglet worden, doch einen vesten vnd fürsichtigen landt vogt vnd allen sinen erben dem ganzen comün vnd jro nachkhomen one schaden. Der geben wardt zehen tag am jngendem des brauch monatzs do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt finffzehen hundert vnd jm acht vnd drißigösten jare.

a) Kasten über der Zeile. – b) Es folgt durchgestrichen klag. - c) frag über der Zeile.

Nr. 123 17. Januar 1539

Die zu Ilanz versammelten Ratsboten des Zehngerichtenbundes entscheiden auf Begehren von Küblis, dass die an die dortige Kirche gestifteten Zinse und Güter auch nach Abschaffung der Messe weiterhin zu entrichten sind.

Or. Pap., GA Küblis Nr. 20. Oblatensiegel des Zehngerichtenbundes aufgedrückt. Druck: F. Sprecher, Aus der Vergangenheit der Kirche zu Küblis, Schiers 1913, S. 20f.

Wier gemayner Zåchen Gerichten gesantten raths potten jetz zů Jlantz¹ by ain andren versamlet bekennend vnß offenlich mit disem offnem briefe, daß vff hüt, als datum ditz briefs vß wysen ist, für vnß gemeinen Zåchen Gerichten gesantten raths potten zů Jlantz erschinen ist der erber knåcht Růtsch Mathiß von Kübliß² vß befelch ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zů Küblis vnd ouch jeren kilchen mayeren daselbs vnd hat vnß antzaigt, wie etlich personen zů Kübliß oder anderst wo habend vor etlichen zitten gåben vnd verlassen an ain ewige måß vnd der kilchen etlich gůt vnd gült, vnd so sy die måß nit habendt mer zů Küblis vnd ainen predicanten habendt vnd nit ainen måß priester habendt, so wellend jnen

¹ Ilanz, Gem. und Kreis.

² Küblis, Gem. und Kreis.

etlich personen ainer kilchen zu Kübliß nit mer gåben noch verfolgen lassen. Ouch so hat gedachter Rutsch Mathiß witer antzaigt, wie ain gemaind zu Kübliß jn kurtzer zit eben gåltz an der kilchen zů Kübliß verbuwen habendt vnd noch in büw vnd geweren behalten werden fürerhin vnd hier vmb gedachter Růtsch Mathiß von wågen ainer gantzen gemaind vnd nachpurschaft zů Kübliß vnd jeren kilchen mayeren da selbs von vnß obgemelten Zächen Gerichten sandt potten hat ain rath begärt, ob sy sőllendt sőliche obgemelte gütter vnd zinsser sőlichen personen, so sőliche obgemelte güter vnd zinsser verlassen hettend, in der form wie obstat vff råcht in haben vnd vnß dar vmb mit råcht ersuchen lassen oder ob ain gemaind solle etlich personen dar vmb mit rächt ersüchen etc. Vnd hier vmb so ist vnsser gemainer Zåchen Gerichten sandt potten rath also, waß nit an ain jartzit ve[r]lassen sy vnd jedoch der kilchen zů Kübliß vnd an ain ewige måß da selbs verlassen sy von guter oder zinsser, daß sölle ain gemaind zů Kübliß oder jere kilchen mayer nit verlassen on råcht vnd sych selb lassendt dar vmb mit råcht ersüchen oder daß sy ander lüt dar vmb mit råcht ersüchendt, vnd daß vß sölicher vrsach, das ain gemaindt vnd nachpurschaft zů Kübliß jer kilchen müge fürerhin jn růwigen geweren vnd büwen behalten, ouch daß der artickell brief¹ nit witter vermag, dan, was an ain jartzit verlassen sy, da sölle wider vmbfallen denen haim, so es verlassen habendt, vnd nit daß an die kilchen vnd an die ewigen måß verlassen sy. Vnd deß abschaids begerta) gedachter Rütsch Mathiß brieff vnd sigell etc. Vrkundt der warheidt jetz vnd hiernach so han ich Marty Bely der zitt landt amman vff Tafaß² vß gemainer Zåchen Gerichten sandt potten befälch gemainer Zächen Gerichten aigen jnsigell offenlich vff getruckt vff disem offnem briefe, doch mir vnd minen erben on schaden. Der gåben ist an sant Anthoniß tag im jar als man zalt Crist geburt dusendt funfhundert drissig vnd jm nünden jar etc.

a) begert versehentlich wiederholt.

¹ Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

² Davos, Kreis Davos.

Nr. 124 7. Februar 1540

Der Gotteshausbund bestätigt, dass der im Streit zwischen der Gemeinde und dem Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts durch ein Schiedsgericht gefällte Spruch vom 20. Mai 1536 in Kraft bleiben soll.

Kopie aus dem 16. Jh. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 74r-74v.

Wir gemains Gotzhaus Chur ratts botten zu Chur auf ainem pundtstag bey einanndern versamblet bekennen hiemit, das vnns die fromen vnd weisen Casper da Naini amman zu Münster¹ vnd Laurentz da Fontanna in namen der gemaind Münster vnns fürgehalten haben, wie jr gemaind mit vnnser gnedigen frawen von Münster² ettwas spans gehebt, darumb sy güettlichen sich zu betragen baider seits bewilliget, derselbigen in schrifft gestelt, welle yetzt (als sy bedunckhe) vnnser gnedige fraw solchem spruch nit geleben vnnd sich vormals auch gewideret. Darumb dann solcher spruch vormals durch vnns in krefften erkhennt laut ains abschids, den wir jnen darumb geben haben, des datum ist sambstag vor der auffart Cristi vnnsers herren funf zehenhundert sechsunddreissig jar³, vermainten hiemit jn namen der gmaind, mit vnnser gnedigen frawen zu uerschaffen, gethanen spruch zu geleben. Darwider aber der edl vest Lutzin Rinckh vnnser gnedigen frawen von Münster brobst auch anzaigt war sein, das sy sich zu sprechen bewilliget, doch auf die waal vnnd auf gefallen, vnnd wie der spruch geöffnet, so hette sein gnedige fraw derselbigen an der fuesstaphen widersprochen vnd denselbigen nit halten wellen, so seyen die widerparthey weitter für vnns komen vnnd jnen der spruch in krefften erkhannt laut obgemelts abschids. Vnd gleich darnach so seye seiner gnedigen frawen von herr Jacoben Trappen phleger auf Churburg⁴ ain brief zue komen vnnd jr gnaden gepotten vnnd beuolhen, on ku[niglicher] m[aiesta]t vorwissen, so sollichs gotzhaus ober schütz herr vnnd casten vogt sey, nit zu uertragen bewilligen, sonnder sollichs zuuor seiner mt. wissen vnd willen hier inn pflegen, bat vnns in namen seiner gnedigen frawen, sollich gotzhaus bey seinen rechten freyhaiten vnnd althem heerkomen brief vnnd

¹ Müstair, Kreis Münstertal.

² Benediktinerinnenkloster Müstair.

³ 20. Mai 1536.

⁴ Churburg, Schloss im Vintschgau.

sigln beleiben lassen vnnd on recht nit enndtsetzt werden, dann sein gnedige fraw vor jrem ordennlichen stab des rechten erwarten welle etc. Demnach ist dises vnnser ordination, dieweil vormals von jres spanns wegen durch baiderthailen spruchleüt gesprochen, durch vnns derselbig spruch confirmiert vnd bestät, darbey lassend wir es beleiben. Zu vrkundt mit vnnsers Gotzhaus aigen jnnsigl jnn vnnser aller namen versiglt gegen den sibenden tag^{a)} februarii anno etc. jm XXXX^{ten}.

a) tag über der Zeile.

Nr. 125

Churburg, 11. März 1540

Schreiben des Jacob Trapp, Vogt auf Churburg, an den Statthalter und Regenten Österreichs über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz 11, Konv. 1537-1542, fol. 75r-76r. Adresse: Den wolgebornen edln gestrenngen hochgelertn vnd vessten herrn u. Rö[mischen] ku[niglichen] m[aiesta]t etc. stathalter vnd regennten der Oberösterreichischen lannde meinen g[nedigen] vnnd gonnstigen herren.

Wolgeborn edl gestrenng hochgelert gnedig vnd gonstig herren e[wer] g[nad] vnd gonst seyen mein gehorsam willig diennst alltzeit zuuoran beraidt. Jch füeg e. g. vnd gonst zu uernemenn, als sich verschiner zeit begeben, das die äpptesin zu Münster¹ sich mit der gmain daselbst etliches spannßhalben zwischen jnen haltenndt, als nemblichen ainen pharrer daselb zu setzen vnd zu enntsetzenn vergleicht, auf solhes jch dann der gedachten fraw äpptesin geschriben, das solhe jr vergleichung wie obgemelt der ku[niglichen] m[aiesta]t etc. als casstenfogt vnd schutzherrn, dieweil solhes ausser jrer maiestat vorwissen oder bewilligung beschehenn, dann auch solhe newerungen jr mt. zu uerklainerungen raichen, thue kains wegs zugestattenn, sonnder sy solle solhes zuuor der hochernennten ku. mt. etc. oder e. g. anzaigt haben, vnnd was alsdann e. g. vnd gonst jr fur beschaid gegeben, demselben sy geleben solle etc. Solhes geda[c]hte fraw äpptesin an das Gotzhaus² lanngen lassen, darauf dann der ge-

¹ Benediktinerinnenkloster Müstair.

² Gotteshausbund.

da[c]hten äpptesin ain abschidt von des Gotzhaus ratspoten zu Chur eruolgt¹, wie e. g. vnd gonst von der fraw apptesin diener vnd brobst Luci Ringkh von Baldenstain clerlich^{a)} vernemben werden². Dieweil dann solhes der ku. mt. etc. zu verclainerung jrer mt. herrlichait raichen, wo auch die gmainßleüt ainich lutterisch pharrer dahin setzen, wie dann zu Sannd Marien³ beschehen, sich auch mitler zeit vnndtersteen möchten, das gotzhaus Munster abthuen vnd dasselb einkhomben vber alle jre freyhaiten jnen zuetzuaignen vnd na[c]h jrem gefallen zu gebrauchen, wellichs dann der ku. mt. etc. als casstenfogt vnd schutzherrn khains wegs zugestatten sein wurde, aber solhes zu uerhuettung vere mein radt vnd guet bedunckhen, damit e. g. vnd gonst solhes allen Dreyen Pündten vnd Gotzhaus gesanndten antzaigen lasset, damit sy solhes furtterhin absteen vnd die gedacht fraw äpptesin bey jren freyhaiten gehanndthabt werde, dann e. g. vnd gonst selbs ermessen mügen, wo solhes zugeben, das die lutterisch sect daselb zu Munster einreissen wurde, waz alsdann fur geferlichait darauß enntsteen, solhes hab jeh e. g. vnd gunst, denen jeh mich gehorsamlich thue beuelhen, gueter maynung antzaigen wellen. Datum Curburg am XI tag marcii anno etc. im XL^{ten}.

E. g. vnd gonst williger gehorsamer Jacob Trapp ritter etc.

Nr. 126

[vor 18. März 1540]

Bericht des Luzi Rink von Baldenstein, Propst des Klosters Müstair, an Erzherzog Ferdinand über den Streit zwischen Gemeinde und Kloster Müstair wegen des Pfarrwahlrechts und Bitte, er soll als Schutzherr und Kastvogt des Klosters beim Gotteshausbund Einsprache erheben.

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1537-1542, fol. 78-81. Rückseite: Lutzin Rinckh von Baldenstain jn namen der epptissin zu Münster. [Von einer Kanz-

a) von vnd brobst bis clerlich mit Verweiszeichen am linken Rand.

¹ Vgl. oben Urk. Nr. 124.

² Vgl. unten Urk. Nr. 126.

³ Sta. Maria, Kreis Münstertal.

leihand:] 18. Martii 1540 den gotzhausleuten ze schreiben, aber dise schrifft nit einzuschliessen.

Allerdurchleuchtigister grosmechtigister Römischer künig allergnedigister herr etc. Ewr ku[niglicher] m[aiesta]t gib jch jn namen vnd anstat der epptissin zu Münster¹ nach volgende sachen mit sonndern gnaden zu bedenckhen zu uernemen, wiewol berüerte epptissin mein gnedige fraw jr gotzhaus vnd conuent jnnhalt jrer priuilegia vnd freyhaitten ye vnd allweg lennger dann menschen gedechtnus erraichen mag anstat des gotzhauss macht vnnd gwalt gehabt (vnd ob gott will noch), der gemaind zu Münster ainen pfarrer zu setzen vnnd zu entsetzen, welchem pfarrer dann durch gemelte mein gnedige fraw aus kainer gerechtigkait oder schuldiger pflicht, sonnder aus gnaden vnd damit der gotsdiennst desstattlicher erhalten werde der tisch mit essen vnd trinckhen auch ligerstat jm gotzhaus gegeben vnd geraicht worden. Vber sollichs hat sich verschiner jar zue getragen, das die gemainden von den Drey Pünten in iren landen ettlich artiggl vnnd lannds satzungen gemacht², dar jnn ainer vnder denselben begriffen spricht, das ain vegkliche gemaind in jren pfarren macht vnd gwalt haben sollen, alle jar ainen pfarrer zu setzen vnd zu entsetzen3, vnd wiewol gedachte mein gnedige fraw in ewr ku. mt. als jren jrs gotzhaus vnd conuents obristen casten vogts schütz vnnd schirm, derwegen sy diser artiggl oder lannds satzung pillicher weise bemüessigt oder ausges[ch]lossen sein solte, nichtsweniger haben die gemains leüt zu Münster mein g[nedige] fraw der pfarr halben (doch wieuor gehört vnpillicher weise) auch angefochten vnd die sachen also lang dahin geübt vnd getriben, das sich mein g. fraw doch vnbegeben jrer freyhait dahin auß ain güettigen doch vnuergriffnen tag an die nachbenanten erkhieste herren als nemblichen herren Anastasien Petsch vicari vnd pfarrer zu Mals⁴, Thoman Plannten haubtman auf Fürstenburg⁵, Hannsen Trabersen zu Zutz⁶ vnnd Jörgen Trabersen zu Sant Marie⁷ eingelassen. Auf solchs ist durch die yetz gemelten vier vngeferlichen dise maynung gehanndelt vnd gesprochen

¹ Benediktinerinnenkloster Müstair.

² Ilanzer Artikelbriefe von 1524 und 1526.

³ Art. 13 des 2. Ilanzer Artikelbriefs vom 25. Juni 1526.

⁴ Mals, Vintschgau.

⁵ Fürstenburg, Vintschgau.

⁶ Zuoz, Kreis Oberengadin.

⁷Sta. Maria, Kreis Münstertal.

worden, nemblichen also, ob sich vber kurtz oder lang zeit ainen pfarrer zu setzen oder zu entsetzen begeben wurde, solle mein g. fraw sambt jrem conuent vier aus der gmain zu Münster zu sich vnd jrem conuent berüeffen, mit denselben viern aus der gmain nider sitzen, da dann mein g. fraw vnd jr conuent nit mer dann ain vnd die vier erkiesten von der gmaind auch nun ain stimb haben, sich also mit einander ainen pfarrer zu setzen vergleichen, vnd so das beschicht, denselben pfarrer als dann zu vorgemeltem vicarj geen Mals jne jn namen des bischoffs von Chur zu confirmiern vnnd zu bestätten schickhen sollen. Wo aber die vergleichung obgemelter massen nit beschechen möchte, solle als dann der haubtman von Fürstenburg als ain obman (der doch sonst nicht damit zu schaffen hat) sy zu beden thailen zu enntschaiden macht vnnd gwalt haben. Zum andern so solle mein gnedige fraw jr nachkommen vnd gotzhaus demselben pfarrer zu Münster hinfür den disch mit essen vnnd trinckhen sambt der ligerstat, wie uor antzaigt, vnnd dartzue zehen gulden järlichs gelts zu geben schuldig vnd verpunden sein, welchs dann meiner g. frawen jrem conuennt vnd gotzhaus zum höchsten nachtailig vnd schwer were, vrsach fürs erst, das mein g. fraw solchs (des doch nie erhört, auch wider alle pillichait) den pfarrer järlichs zu geben getrungen werden solte, fürs ander, das die offtgemelten gemaind zu Münster ettlich gestiffte jars tag vnnd ander zins, so von alter dem pfarrer zugehörig gewest, verkaufft vnnd das gelt in jren nutz vndereinander gewent, vnnd doch meiner g. frawen den disch vnd ligerstat, so sy wie obstat jme pfarrer aus sonder genaigten gnedigen willen vnnd kainer gerechtigkait gegeben, sambt den zehen gulden järlichs gelts zu geben auf gelegt worden, inen auch den gwalt, ain pfarrer zu setzen vnnd zu enntsetzen (vnangesehen das sy jme pfarrer nicht zu geben vorhabens), vorbehalten haben etc. Als aber die gemelt mein g. fraw vnnd jr conuennt den spruch (so jnen zu verderblichen schaden vnd nachtail raichen wurde) vernomen, hat gemelte mein g. fraw denselben im fuesstapffen wider rüefft vnnd widerfochten, des, wo die obgemelten vier güettigen sprecher vmb kundtschafft einzulanngen angesprochen, gueter bericht vnd gnuegsame beweißung darthan werden mag. Welchs sich die offt gemelt gemaind zu Münster hoch beschwert haben, darauf mein g. fraw für die gemainen ratts potten des stiffts Chur¹ vordern lassen vnd sich daselbst zum höchsten beklagt, wie das mein gnedige fraw gemelten

¹ Gotteshausbund.

vertrag nit halten oder dem geleben welle, des sich domals der fraw äbtissin ambtman anstat meiner g. frawen vnd jrs gotshaus auch verwidert. Aber vnangesehen des alles vnd das mein g. fraw sambt jrem ambtman wie gemelt widerrüefft vnd dem vertrag mit nichte volzug thun wellen, haben die selben des gemainen rats potten erdachten vertrag laut ains abschids des datum sambstag vor der auffart Cristi jm 1536^{ten 1} jar zu krefften erkennt, darauf gleich wol mein g. fraw geret im namen gots, sy mueß es villeicht thun, dann sy künd nit wider des gmain Gotzhaus rats potten streben etc. Welcher klain füegen vnd vnpillichen hanndlung der edl gestrenng herr Jacob Trapp ritter phleger zu Glurns² vnd Mals gewar worden, der darauf meiner g. frawen zugeschriben vnd mit nichte ausser e. ku. mt. vorwissen in disen vertrag oder ander güettlich oder rechtliche hanndlung zu uerlieben ermant innhalt desselben missifs abschrifft mit A hiebeiligend, dem sy also gelebt vnd sich die zeit bis her vertzogen. Volgents dem allen hat sich kurtz verschiner zeit begeben, das vilberüerte mein gnedige fraw sambt jrem conuent durch mergemelte gmaind zu Munster abermalen angefochten, dem vertrag mit aufrichtung vnd besiglung desselben laut vorgemelter der rats potten gegebnen abschids volziehung zu thun, des abermals mein g. fraw in erwegung vorgemelter des herren Trappen gethanen verwarnung kains wegs zu uerlieben gedacht. Vmb des willen die vilberüert gmaind zu Münster mergenannte eptissin für vorgemelte des gemainen Gotzhaus Chur ratts potten auf den sibenden tag monats februari jungst verruckht gefordert, sy gedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd conuent in massen wieuor zum höchsten beclagt, darauf ich in namen vnd anstat genannter meiner g. frawen vnd conuents erschinen vnd mein verantwurtung gethan, wie das dise beigelegte vrkhundts abschrifft mit B³ aller handlung lauter vnd clar meldung thuet. Aber vnbedacht diser meiner veranntwurttung auch mer gethaner verwidernus, wie uor antzaigt, jst der offt angefochten vertrag durch dieselben des stiffts Chur rats potten auf yetz obernenten sibenden tag februari erst gar confirmiert vnd bestätt worden, des sich mein g. fraw vnd jr conuennt aus villerlay beweglichen vnd begründten vrsachen nit vnpillich, sonder zum höchsten beklagt, das sy jr gotzhaus vnd conuent also wider alt herkomen

¹ 20. Mai 1536.

² Glurns, Vintschgau.

³ Vgl. oben Urk. Nr. 124.

alle pillichait vnerfolgt ainichs rechtmessigen tittls beschwert, auch vber vermüg vnd jnnhalt e. ku. mt. als jren schütz vnd schirmherren confirmierten casten vogt briefs (des gleichlauttende abschrifft hieneben ligend, mit C vnnd jm datum nach der gepurt Cristj jm 1421ten jar lauten ist) freyhaitten recht vnd gerechtigkait getrungen werden solte. Damit aber offtgedachte mein g. fraw jr gotshaus vnd nachkomen bey solchen e. ku. mt. bestätten casten vogt briefs auch alten freihaiten recht vnd gerechtigkaiten gehandthabt beschützt vnd beschirmbt, auch e. ku. mt. derselben aigenthumb vnd oberkait nit geschmelert oder gemyndert werde, vmb des vnd vorertzelter vrsachen willen rueff jch anstat meiner g. frawen zu e. ku. mt. als schütz schirm herrn vnd öbristen casten vogts vnnderthenigklich pittennd, ewr mt. welle (jn bedenckhung, das mein g. fraw derselben vorfarn gotzhaus vnd nachkomen mit jren auch jrer armen vnderthanen leiben hab vnnd güettern in ewr ku. mt. schütz vnd schirm, auch mit gemainer grafschafft Tirol landts eehafften in steur raisen vnnd annder wege diemüettigs mittleiden tragen jst, vorgedachter meiner g. frawen derselben conuent vnd nachkomen gnedigister schütz vnd schirmherr sein) vnd den herren von dem gemainen Gotzhaus des stiffts Chur (doch ausserhalb bersendung diser supplication, des dann nit allain meiner g. frawen vnd jrem conuennt, sonder auch mir meiner person vnnd wenigen vermügen, so jch auch ermelte eptissin auf derselben des gemainen Gotzhaus vnd stiffts Chur grundt vnd poden ligen haben vnd vmb sy wonen sein zu grossem nachtail vnd verklainerung raichen wurde) ernstlich schreiben vnd beuelhen lassen, mit denen von der gmaind zu Münster zu handlen vnd dahin zu weisen, jrs vnpillichen vorhabens des pfarrers oder anderer newerung halber abzusteen vnd die gemelt mein g. fraw ir conuent nachkomen vnd arme vnderthanen bey brief vnd sigl auch althem herkomen jren freyhaiten recht vnd gerechtigkaiten berüeblichen vnbeschwert beleiben zu lassen. Damit beuilch ich mich in namen meiner g. frawen e. ku. mt. vnderthenig zu gnaden ewr ku. mt.

> gehorsamister Lutzin Rinckh von Baldenstain brobst zu Münster jn namen der eptissin daselbst.